Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

428 (16.9.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 3.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifierter Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 16. September 1930.

46. Jahrgang. Nr. 428.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Curtius spricht vor dem Völkerbund.

Der deutsche Reichsaußenminister fordert allgemeine Abrüstung und europäische Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet / Ein Nachruf Scialojas für Dr. Stresemann.

TU. **Genf, 16. Sept. (Funkspruch.)** Reichsaußenminister Dr. Curtius ergriff während der heutigen Generaldebatte in der Vollversammlung des Völkerbundes in deutscher Sprache das Wort zu der angekündigten, in allen Kreisen mit großer Spannung erwarteten Rede, der man besonders im Hinblick auf den Ausfall der Wahlen zum deutschen Reichstag große Bedeutung beimaß. Das Haus ist wie bei großen Tagen überfüllt. Die Abordnungen sind vollzählig erschienen. Die Diplomatentribüne und Presselogen sind ebenfalls dicht besetzt.

Nachdem Dr. Curtius allen Rednern für die herzlichen Worte gedankt hatte, die dem Andenken Dr. Stresemanns gewidmet waren, erklärte er u. a. folgendes: Das gesamte deutsche Volk hat Deutschlands Eintritt in den Völkerbund mit großen Hoffnungen begleitet. Die internationale Entwicklung hat seitdem aber manche Enttäuschungen gebracht. Trotzdem ist

die Haltung Deutschlands gegenüber dem Völkerbund durchaus positiv.

Der Völkerbund sei ein wesentlicher Faktor der Völker, an dessen Entwicklung Deutschland mit allen Kräften arbeiten wolle. Es darf in der Betätigung des Völkerbundes jedoch keine Stagnation eintreten. In der bisherigen Aussprache ist vielfach ernsteste Sorge zum Ausdruck gekommen.

Wenn aber die Möglichkeit angedeutet worden ist, daß die heutigen Zustände in ihrer Entwicklung sogar zum Kriege führen könnten, so halte ich es für notwendig, auch den bloßen Gedanken an solche Möglichkeiten von vornherein auszuschalten. An Stelle des Krieges müßten Mittel gefunden werden, um den vorhandenen oder neu auftretenden Problemen gerecht zu werden. Niemals darf sich der Völkerbund einer Strömung verschließen, mögen diese Strömungen zunächst auch noch so beunruhigend erscheinen. In allen solchen Fällen muß der Völkerbund die Führung übernehmen. Das Gefüge des Völkerbundes muß so gestaltet sein, daß eine friedliche Regelung auch in ernsten Lagen gesichert ist. Deutschland hat die Auffassung vertreten, daß seine Arbeit darauf gerichtet sein muß, den Krieg durch vorbeugende Mittel zu verhindern. Es kommt vor allem darauf an, die Konfliktursachen zu beseitigen.

Es ist unnötig, über

die Abrüstungsfrage

noch Worte zu verlieren. Auf die Darlegungen, die die deutsche Abordnung seit vier Jahren gemacht hat, sind keine entscheidenden Taten gefolgt. Die Regierungen sind mit der Erfüllung ihrer Verpflichtung zur Abrüstung seit Jahren im Rückstande. Deutschland betrachtet es als eine Selbstverständlichkeit, daß die Abrüstungskonferenz im Laufe des nächsten Jahres zusammentritt. Es erwartet von der Konferenz eine gerechte, der Sicherheit aller Staaten Rechnung tragende Lösung, volle Publizität und Erfassung aller Rüstungsfaktoren, fühlbare Verminderung der Rüstungen und weitere Schritte zur Abrüstung in kurzen Zeitabständen.

Ein weiteres Problem, dem die deutsche Regierung große Bedeutung beimißt, ist

die Minderheitenfrage.

Im Anschluß an Beschlüsse des Völkerbundsrates hat der deutsche Vertreter im vorigen Jahre vor der Bundesversammlung seinen Standpunkt ausführlich dargelegt. Auch heute ist der deutsche Standpunkt der gleiche. Ich halte es für nowendig, daß die Bundesversammlung nicht einfach die weitere Entwicklung abwartet, sondern daß sie sich fortlaufend mit der geübten Praxis beschäftigt. Nur so ist es möglich, festzustellen, ob der Zustand sichergestellt ist, der das Ziel der vom Völkerbund übernommenen Garantie sein muß. Nur so ist es möglich, die geltende Regelung zu ergänzen. Aus diesem Grunde habe ich die Ueberweisung der Minderheitenfragen an den sechsten Ausschuß beantragt, wo sich Gelegenheit bieten wird, zu den einzelnen Punkten des Minderheitenschutzes Stellung zu nehmen.

Dr. Curtius ging dann auf

die paneuropäischen Gedanken

ein und erklärte, kein Land fühlt stärker als Deutschland, die Gefahr der gegenwärtigen Lage Europas, kein Land habe lebhafteres Interesse an einem Ausgleich der Spannungen, als Deutschland. Kein Land kann dringender einen weitgehenden Zusammenschluß aller Länder Europas wünschen. Nach jahrelanger, unter erschwerten Opfern durchgeführten Verständigungspolitik ist heute Deutschland in einer Lage, die Anlaß zu ernsten Sorgen gebe. Das wäre nicht möglich, wenn es schon früher zu einem internationalen Zusammenschluß gekommen wäre. Der gesamte Paneuropaplan muß einem Studienausschuß überwiesen werden, dem alle Staaten angehören, deren Beteiligung erforderlich ist.

Der Redner ging dann auf

wirtschaftspolitische Fragen

ein und betonte: Ueberall, mit wenigen Ausnahmen, herrscht wirtschaftliche Depression. Es mag sein, daß es sich diesmal nur um eine zeitweilige Depression handelt, die Not ist aber so groß, daß alle Kräfte zur Ueberwindung eingesetzt werden müssen. Deutschland ist von der Krise am stärksten betroffen worden, da seine gesamte Wirtschaft durch die Reparationszahlungen auf das schwerste vorbelastet ist. Keine Regierung kann heute untätig zusehen, wenn die Getreidepreise im Laufe von 1½ Jahren um 40 bis 50 v. H. sinken. Man muß jetzt nach besseren Wirtschaftsformeln suchen. Der Gedanke einer europäischen Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete ist daher zur rechten Zeit gekommen. Deutschland ist bereit, dabei mitzuarbeiten. An der Meistbegünstigungsfrage hat Deutschland das größte Interesse. Die deutsche Regierung behält sich vor, u. a. die Frage des Kapitalverkehrs aufzuwerfen. Es ist völlig unwirtschaftlich, wenn in einigen Ländern Ueberfluß an Geld besteht, während in anderen Ländern ungeheuer hohe Zinsen gezahlt werden müssen. Die deutsche Abordnung begrüßt den Vorschlag des Bundeskanzlers Schober, zunächst einmal sich regional zu einigen. Die eigentlichen Schwierigkeiten bei der Schaffung einer besseren und einheitlichen Wirtschaftsordnung beginnen wir, wenn wir daran gehen, das „Wie" hierfür zu finden. Es kann sich dabei nicht darum handeln, in Vollpositionen zu feilschen, oder sich kleine Vorteile für kurze Zeit zu sichern, sondern vielmehr darum, einen langen Abschnitt der europäischen Wirtschaftsgeschichte abzuschließen, der durch den Kampf Aller gegen Alle gekennzeichnet war.

Senator Scialoja

legte den Standpunkt der italienischen Regierung zu den verschiedenen in der Völkerbundsversammlung behandelten politischen Fragen dar. Er schloß sich zunächst mit warmen Worten den zahlreichen Beileidskundgebungen und der Anerkennung an, die bereits andere Redner Dr. Stresemann gezollt hatten und unterstrich die großen Verdienste Dr. Stresemanns auf dem Gebiete der Zusammenarbeit der Völker. Bemerkenswert waren die Ausführungen Scialojas, in denen er das Interesse Italiens an dem Völkerbund stark betonte. Er hob insbesondere die Verdienste des Völkerbundes auf dem Gebiete der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit und der internationalen Rechtsregelung hervor. In der Abrüstungsfrage stehe die italienische Regierung auf dem Boden der Erklärungen des englischen Außenministers Henderson. Die Abrüstung stelle eine feierlich bindende Verpflichtung der Unterzeichner des Vertrages von Versailles dar, die erneut durch den Völkerbundsvertrag festgelegt worden sei. Scialoja verlangte dann eine Reform des Völkerbundssekretariats, der Italien besondere Bedeutung beilege. Im Völkerbundssekretariat müßten sämtliche Mächte gleichmäßig vertreten sein. Neben dem Generalsekretär müsse ein begutachtendes Organ geschaffen werden, das gemeinsam mit dem Generalsekretär in der politischen Abteilung des Völkerbundssekretariates mitwirke. Die Regierungen müßten sich entscheiden, was eintrete, wenn einmal der gegenwärtige Generalsekretär Sir Fric Drummond durch eine andere Person ersetzt werde. Zur Paneuropafrage erklärte Scialoja, man stehe in dieser Frage heute am allerersten Anfang, müsse jedoch den eingeschlagenen Weg jetzt weiter vorwärts schreiten. Der europäische Studienausschuß des Völkerbundes müsse zunächst den außerordentlich schwierigen Begriff „Europa" festlegen, ferner eine Bestimmung und Abgrenzung der rein europäischen Fragen vornehmen.

Sieghaftes Deutschtum in Kärnten.

Von

Edgar Frhr. v. Rotberg.

Wie innerhalb des Deutschen Reiches Abstimmungsfeiern stattgefunden haben, so beging auch Kärnten in diesen Tagen in ernstem Gedenken die zehnjährige Erinnerung an die schwere Zeit der militärischen und politischen Kämpfe, die dieses deutsche Land und sein deutsches Volk zur Befreiung von slawischer Verknechtung geführt hat. Wollen wir aufrichtig sein, so müssen wir eingestehen, daß bis zum Kriege für die Mehrzahl von uns dieser geographische Begriff sich mit den Kärntnerliedern von Koschat im wesentlichen erschöpft hat. Im Weltkriege rückte zwar unser Interesse vorübergehend diesem Lande näher, als die Kämpfe an der Kärntner Hochgebirgsfront österreichische und reichsdeutsche Truppen vereinigten, dann aber versanken für uns die Nachrichten über den anschließenden „Kärntner Freiheitskampf" und die dortige Volksabstimmung fast ganz in unseren eigenen Nöten. Und wenn auch in den letzten Jahren dieses Kärnten sich ebenfalls zum modernen Reisegebiet umzustellen beginnt, so bleibt es dennoch für uns Reichsdeutsche vorerst nur nach längerer Reise und nur durch wenige enge Tore erreichbar.

Trotzdem wird das deutsche Interesse gegenwärtig zu diesem wackeren südöstlichen Grenzland-Deutschtum hingeführt aus den Werten heraus, die eigentlich erst nach dem Kriege den Gedanken der großen Volksverbundenheit aller Deutschen in seiner heutigen Kraft und Sehnsucht auflodern ließen über alle politischen Grenzen und Fesseln hinweg. Denn wie im Westen und Süden deutschen Volksgebietes der Romane, so nagt an der ganzen Ost- und Südostgrenze der Slawe und sucht dem angesplitterten Felsen des Deutschtums Stücke abzustemmen, immer mit dem großen Ziel des Slawentums im Auge, das die Ausdehnung westwärts übers ganze Festland hin von der Nordsee bis zur Adria erstrebt.

Das kleine Kärnten — 9½ Tausend Quadratkilometer, nur 370 000 Bewohner — hat vor zehn Jahren sein deutsches Volkstum zähe und erfolgreich, und durchaus mit eigener Kraft gegen diesen slawischen Ansturm verteidigt. Allerdings kam ihm dabei seine geographische Lage besonders zustatten; denn rings von hohen Bergzügen umgeben, die Landeshauptstadt zentral im weiten Klagenfurter Becken liegend, so sehen wir hier eine ideale geographische Geschlossenheit, ein Landgebilde aus einem einzigen festen Gußstück. Wie alle deutschen Lande, so trägt auch dieses schöne Kärnten heute Runzeln im Gesicht. Weniger von den unmittelbaren Kriegsvorgängen her als von eben jenem Kampf, der dieses Land erst nach dem Waffenstillstand vor die lebenswichtige Entscheidung stellte, bei der es um die staatliche Freiheit ging, um Deutschbleiben oder Slawischwerden.

Das Staatenprodukt, das der Ausgang des Weltkrieges als unmittelbaren Nachbarn neben Kärnten gesetzt hatte und das von balkanischen Siegeswahnwitz überquoll, fand nichts Schnelleres zu tun als sein junges Dasein ungesäumt mit lächerlichen Uebertreibungen zu erfüllen, unmittelbar anschließend an die Einstellung der Feindseligkeiten auf eigene Faust über die Grenzkämme der Alpen in den südlichen Landesteil Kärntens bis an die Drau und die Gail einzurücken und sofort eine — selbstverständlich deutschfeindliche Zivilverwaltung einzusetzen. Und um diese Vergewaltigung des wehrlosen kleinen Landes zu bemänteln, wurde in Parallele zu Südtirol, Oberschlesien, Elsaß-Lothringen, Memelland, dieser Landstrich kurzerhand als altes Slawenland erklärt, dessen Einwohner Slowenen (Wenden) seien; ganz ohne Rücksicht auf die Wirklichkeit stieß man die Tatsache beiseite, daß dort alle Städte und größeren Orte rein deutsch und auch das flache Land nur gemischtsprachig besiedelt ist.

Leider ließ sich damals die Kärntnerische Landesregierung allzusehr am roten Wiener Gängelband führen und sah den jugoslawischen Uebergriffen zu, die immer klarer auf Klagenfurt selbst und die Handelshauptstadt Villach abzielten. Die österreichische Armee war aufgelöst, den von Vaterlandsgeist erfüllten Kärtner Freiwilligenformationen fiel man so lange in den Arm, bis schließlich die Drauübergänge und damit die beiden größten Städte des Landes in die Besetzungsgefahr geraten waren. Dann erst gab man dieser Volkswehr zögernd die Zügel frei. Trotz ihrer zahlenmäßigen Schwäche griff sie entschlossen und erfolgreich zu und gab damit das Signal zur Erhebung nicht nur des widerrechtlich besetzten Gebietes, sondern schlechthin des ganzen Kärtner Landes, das nun daran ging, in verbissenem Widerstand sein deutsches Wesen vor dem Untergang zu retten, der sich hier zu vollenden drohte. Und dieser Befreiungswille setzte so stark ein, daß selbst der größte Teil der slowenischen Bevölkerung sich rückhaltlos der Bewegung anschloß, denn diese wendischen Bauern sprachen wohl ihre eigene Stammessprache, lebten aber vielfach nach deutscher Sitte, hausten seit Jahrhunderten mit den Deutschen in freundlicher Schicksalsgemeinschaft und hatten gar keinen Drang nach einem Wechsel der alten Obrigkeit, unter der es ihnen gut gegangen war.

So stand denn das Kärtner Deutschtum gegen den in vielfacher militärischer Uebermacht erschienenen, siegesgeschwollenen Slawen auf, der aber sein moralisches Rückgrat aus Paris bezog. Nach Siegen und Niederlagen von 1918/19 unterbrach eine Waffenruhe die Vorgänge, aber mitten hinein stießen im Frühjahr die Jugoslawen abermals gegen die Landeshauptstadt vor. Und da ver-

Das Reichskabinett

hält an dem Reformprogramm fest.

m. **Berlin, 16. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Reichskabinett ist am Dienstag vormittag zum ersten Mal nach den Wahlen zusammengetreten. Die Aussprache hat nur eine Stunde gedauert und sich im wesentlichen um die parlamentarische Situation des Kabinetts gedreht, wie sie sich auf Grund des Wahlausgangs ergeben hat. Dabei sind, was nicht anders zu erwarten war, auch die Pläne der Regierung auf wirtschaftlichem, finanziellem und sozialpolitischem Gebiet zur Sprache gekommen. Eine größere Debatte hat nicht stattgefunden. Dagegen ist noch einmal einmütig festgestellt worden, daß an dem großen Reformprogramm, das in diesem Sommer bekanntgegeben worden ist, unter allen Umständen festgehalten und dem Reichstag zur Erledigung zugeleitet werden soll. Im Rahmen dieses Reformprogramms wird noch die Ausarbeitung einiger Gesetzentwürfe notwendig sein. Ob die in den Notverordnungen getroffenen Regelungen noch einmal in Gesetzesform gegossen werden sollen, damit sie der Reichstag bestätigt, ist noch nicht ganz geklärt.

Die Vorbereitungen für die parlamentarische Arbeit werden erst in der nächsten Woche einsetzen. Bis dahin wird auch Reichskanzler Brüning sich einige Ruhe auferlegen und seinen Amtsgeschäften fernbleiben. Eine Erholungsreise dürfte er aber nicht unternehmen.

Braun für die Große Koalition.

★ **Berlin, 16. September (Funkspruch.)** Der preußische Ministerpräsident Otto Braun erklärte dem „B. T." zufolge dem Vertreter einer amerikanischen Telegraphenagentur über das Ergebnis der Reichstagswahlen u. a.. Ich halte trotz dieses Wahlausfalles weder die Verfassung noch die öffentliche Sicherheit noch den Kurs unserer Außenpolitik auch nur einen Augenblick für bedroht. Es ist ganz ausgeschlossen, daß die radikalen Parteien, die bei diesen Wahlen gewonnen haben, in die Lage kommen werden, ihre Regierungsrezepte praktisch zu erproben. Ich halte es vielmehr für sicher, daß eine Große Koalition sich zusammenschließen wird, um mit einer zweifellos ausreichenden Regierungsmajorität zunächst energisch alle Kräfte zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und auf die Verbesserung der wirtschaftlichen Existenzbedingungen der breiten Masse zu konzentrieren. Im übrigen kann ich das schnelle Ansteigen der Rechtsradikalen nur mit einer Fieberkurve vergleichen, die sofort wieder jäh abfällt, wenn der eigentliche Krankheitserreger, nämlich die verbitternde Arbeitslosigkeit, ganz oder zum Teil aus dem Volkskörper entfernt worden ist.

Sparvorschlag der Nationalsozialisten.

TU. **Berlin, 15. Sept. (Funkspruch.)** Die Nationalsozialisten haben in der Berliner Stadtverordnetenversammlung beantragt, die hohen Gehälter der Direktoren der Berliner Verkehrsgesellschaft von 125 000 bezw. 72 000 auf etwa 11 000 Mark jährlich festzusetzen, wodurch etwa 500 000 Mark ährlich gespart würden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sagte nun der Kärtner Freiheitswille den Wiener Weisungen kurzerhand die Gefolgschaft, einem Volksaufruf folgten vom Ministerialrat bis zum 15jährigen Lehrling alle Wehrfähigen und schon wenige Stunden später eilte diese wehrhafte „Landwehr" dem Süden zu, wo im Gebirge der Bauer seinen vom Kriege heimgebrachten Stutzen aus dem Heustadel hervorholte, genau wie es vor 120 Jahren ein anderes deutschstämmiges Alpenvölkchen auch gemacht hatte.

Es waren verzweifelte Kämpfe, die diese Volkswehr gegen einen regulären Gegner führte. Aber sie sicherten Kärnten den schließlichen Erfolg. Selbst die Entente respektierte eine derartige tapfere Gegenwehr, die Forderung Kärntens auf Bereisung des Landes durch eine amerikanische Kommission wurde erfüllt und zwar mit dem Ergebnis, daß in den Friedensverhandlungen für die gemischtsprachigen Gebiete die Volksabstimmung erreicht wurde.

Und nun kam Kärntens schönster Erfolg: Alle deutschen Elemente des Landes halfen einhellig an der Propaganda mit, sogar die deutschen Gesangvereine trugen ins umstrittene Land das deutsche Lied hinaus, Melodien, die auch dem Wendischen von neuem seine tiefe Verbundenheit mit deutschem Brauch und Wesen zur Erkenntnis brachte, und als es nun im Herbst 1920 an die Entscheidung ging, da stimmte ganz Südkärnten mit Ausnahme einiger abgesprengter Hochtäler in den Karawanken gegen jede Angliederung an den neuen Nachbarstaat. Ein Sieg dieses Grenzland-Deutschtums, wie er stolzer Erinnerung und Nacheiferung gewiß würdig ist.

Im Schicksalskampf des Deutschtums ist auch dieses räumlich ferngelegene Kärtnerland vorderste Front, nicht anders wie Ostpreußen, Oberschlesien, die Bayerische Oberpfalz, im Süden das deutsche Südtirol, im Westen der Rhein. Nicht oft genug kann der Reichsdeutsche den Blick zu diesem im besten Sinne deutschen, mit ihrem Vaterland steinfest verwachsenen Hochlandstämmen lenken, kann nicht tief genug ihren Geist in sich aufnehmen, den Geist dieser deutschen Bergländer, der stolz macht, stark und einig.

Stimmen des Auslands

zur deutschen Reichstagswahl.

Zurückhaltung in England.

H. London, 16. Sept. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Wenn man berücksichtigt, welchen Schock das Ergebnis der deutschen Reichstagswahl im ersten Augenblick bedeutete, dann stellt sich die führende Presse mit den Betrachtungen, die sie heute dem Ereignis widmet, ein glänzendes Zeugnis politischer Zurückhaltung aus. Es ist kaum zu beschreiben, wie gewaltig das Interesse ist, das das Wahlergebnis ausgelöst hat. Es hat auch nicht den Anschein, daß dies fürs Erste anders werden wird. Man bemüht sich krampfhaft, die Ursachen des erstaunlichen Anwachsens der radikalen Parteien zu erforschen und insbesondere sich mit dem Phänomen der Nationalsozialisten vertraut zu machen. Hitler, der noch vor ein paar Tagen eine gänzlich unbekannte Größe in England war, ist in der Nacht in den Mittelpunkt gerückt, und man tut ihn als vollendeten Führer des Mob, als ruchlosen politischen Brandstifter ab oder aber man bezeichnet ihn als einen neuen Faktor in Europa und als Deutschlands neuen Mussolini. Fast sämtliche Zeitungen bringen Lebensläufe von ihm oder zeigen ihn in mehr oder weniger diktatorischer Pose.

Während der „Daily Telegraph" sich in den stärksten Worten über das Rowdytum und die vernichtenden Tendenzen der Nationalsozialistischen Partei äußert, hält sich die „Times" ein erstaunlich distanziertes und ruhiges Urteil frei. Die Zeitung analysiert den nationalsozialistischen Erfolg in folgender Weise: „Man kann die Sympathie vieler deutscher Wähler für die Nationalsozialisten nicht mehr als bloße Vorliebe für Rowdytum oder für den Wunsch eines Teiles einer unzufriedenen Minderheit nach Revolution bewerten. Obschon die Taktik der Nationalsozialisten gewiß eine Gewaltanwendung bedeutet und ihr Ordnungssinn geringfügiger Natur ist, haben sie deshalb einen überwältigenden Erfolg erzielt, weil sie an grundsätzlichere und respektablere Dinge appellieren. Wie die italienischen Faszisten setzen sie sich für irgend ein nationales Ideal ein, das sehr übertrieben sein mag, dem aber alle persönlichen und Klasseninteressen unterzuordnen sind. Sie haben sich trotz ihres lärmenden und kriegerischen Patriotismus für den Augenblick jedenfalls die Anhängerschaft eines großen Teiles des jungen Deutschlands erworben. Die Reihen ihrer Anhänger werden vermehrt durch jene Kreise von Handarbeitern, deren Auflehnung gegen die herrschende Wirtschaftsordnung und die rücksichtslos durchgeführte Standardisierung in geschickter Weise ausgebeutet wurde. Ueberdies dürften sehr viele konservativ eingestellte Bürger in ihrer Verstimmung über den unbegrenzten Kuhhandel kleiner Gruppen und Interessen und über die allgemeine Unfähigkeit des letzten Reichstages sich entschlossen haben, für eine Partei zu stimmen, die das Ideal einer starken Nation vertritt. Schließlich sollte nicht vergessen werden, daß eine tiefe Enttäuschung über die wirtschaftlichen Lasten des Friedensvertrages andauert, die sich seit der Inkraftsetzung des Youngplanes, paradox genug, eher vermehrt als vermindert zu haben scheinen."

Aehnlich äußert sich die liberale „New Chronicle", die die Verzweiflung des deutschen Wählers über die entsetzliche Konfussion der Probleme und Parteien in den Vordergrund stellt. Seit dem Tode Dr. Stresemanns, so meint auch die „Morningpost", sei die Parteiregierung in Deutschland in ein organisiertes System kleinlichen Parteigezänks über kaum erkennbare Einzelheiten der Politik, in ein triviales Manövrieren nach praktischen Vorteilen und in geringfügige Streitigkeiten über persönliche Prestigefragen ausgeartet. Der Mann aus dem Volke, der von diesen Dingen nicht die geringste Vorstellung habe, sei schließlich zu dem dringenden Verdacht gekommen, daß die Politiker fiedeln, während Rom brenne.

Frankreichs Befürchtungen.

B. Paris, 16. Sept. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die Pariser Presse läßt die Ereignisse in Deutschland größtenteils durch ihre Genfer Berichterstatter besprechen, die zweifellos in den letzten Tagen Fühlung mit der dortigen deutschen Delegation gesucht haben. Es kann nicht übersehen werden, daß diese Berichterstatter vielfach die Möglichkeit einer Diktatur in Deutschland in verschiedenen Formen besprechen. Sauerwein vom „Matin" deutet die Informierung durch die deutsche Delegation an, indem er sagt, diese sei durch das Wahlergebnis nicht angenehm berührt, aber gewiß auch nicht alarmiert worden. Hindenburg werde nicht daran denken, so wie dies in einem derartigen Fall der König von England oder der Präsident der französischen Republik tun müßte, einen der Führer der Hitlerpartei mit der Bildung des Kabinetts zu betrauen. Wahrscheinlich sei, daß das Zentrum und die bürgerlichen Parteien mit Zuhilfenahme der Sozialdemokratie, oder wenigstens vom Wohlwollen der Sozialdemokratie gestützt, eine Minderheitsregierung übernehmen werden. Wenn sich keine Regierung durchsetze, gehe man der Unordnung oder einer Diktatur entgegen. Welche Konsequenzen der „Matin" im übrigen aus dem Wahlergebnis zieht, geht daraus hervor, daß er heute an die Spitze des Blattes das Schlagwort setzt „Frankreich muß sich mehr denn je an die Formel halten: „Sicherheit, Schiedsgerichtsbarkeit, Abrüstung". Da Sicherheit in Frankreich Rüstung heißt und da diese an der Spitze steht, ist damit wohl alles gesagt.

Der „Petit Parisien" lehnt eine Diktatur insbesondere deshalb ab, weil dann wahrscheinlich Dr. Schacht wieder auf der Bildfläche erscheinen werde, und wünscht vom Standpunkt der internationalen Politik aus die große Koalition.

Das Briand feindliche „Echo de Paris" verkündet vor allem, daß Briands Politik nunmehr zu Ende sei, und veröffentlicht eine Karrikatur, in der Briand zu sehen ist, wie er mit den Akten des europäischen Bundes die Mündung einer Kanone zuzustopfen sucht. Der Berichterstatter dieses Blattes schreibt aus Genf, daß Hindenburg und der Reichskanzler wohl schon an die Möglichkeit einer Diktatur dachten, als sie den Reichstag auflösten. Hindenburg habe durchaus die Macht zu einem Bruche mit der Weimarer Koalition, und ebenso wie es das französische Volk zur Zeit der Präsidentenschaft Napoleons III. im Jahre 1851 tat, könne das deutsche Volk ein derartiges Vorgehen stillschweigend und offen hinnehmen.

Auch das „Petit Journal" veröffentlicht die Meinung seines Genfer Berichterstatters dahingehend, daß es außer der großen Koalition auch noch die Diktatur gäbe.

Die äußerste Rechte stößt, wie wir es bereits gestern meldeten, Kriegsrufe aus. Der Leitartikel des „Figaro" sagt wörtlich: „Die deutschen Wahlen haben nur einen Sinn, die Revanche, das heißt Krieg". Die „Action francaise" schreibt: „In einem Monat können wir uns einer Ansammlung von hunderttausend Stahlhelmern im geräumten Rheinland und einem deutschen Ultimatum gegenübersehen, das die Revision des Versailler Vertrags in Bezug auf den polnischen Korridor und auf eine Volksabstimmung in Elsaß-Lothringen fordert, eine Volksabstimmung, die Kardinal Gasparri bereits sorgfältig vorbereitet hat."

Nur der Wind war schuld:

Piccards mißlungener Start.

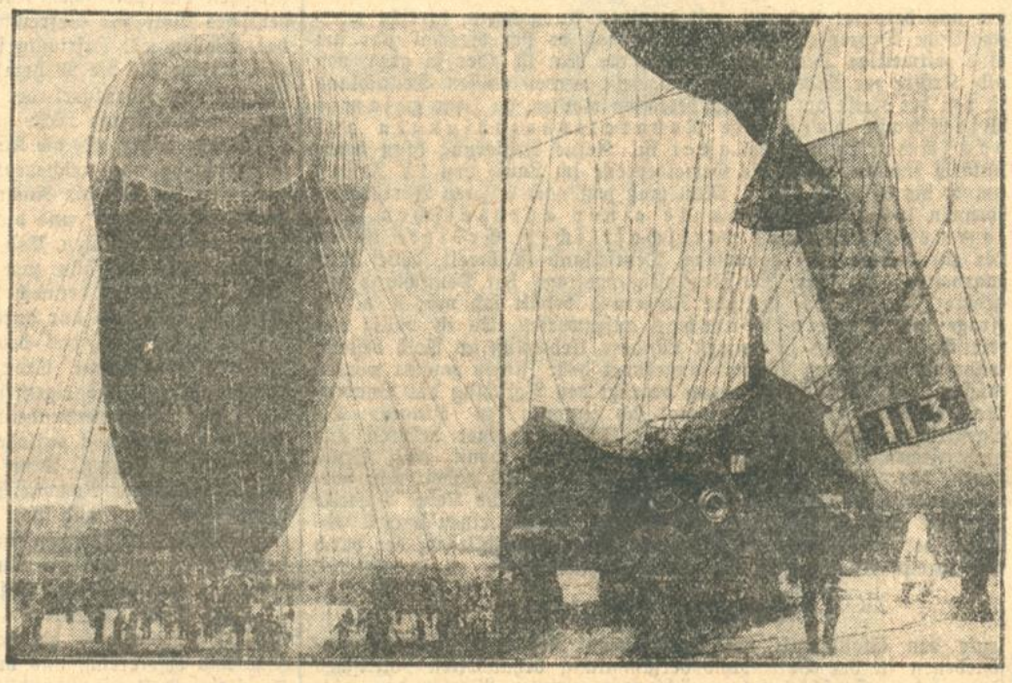
Eine Erklärung Professor Piccards und der Augsburger Ballonfabrik.

J. G. Augsburg, 16. Sept. Nach mehrstündiger Beratung am Montag vormittag haben Prof. Piccard und die Augsburger Ballonfabrik Riedinger über den mißglückten Start des unter Schweizerflagge fliegenden „FNRS"-Stratosphärenballons nachstehende gemeinsame Erklärung abgegeben:

„Es war uns von Anfang an bewußt, daß der Start des Höhenballons nur bei windstillem Wetter erfolgen könne. Am Samstag nachmittag schien die Wetterlage nicht ungünstig. Ein bekannter Meteorologe der Landeswetterwarte München, der zur Beratung in der Ballonfabrik zugegen war, erklärte, der Start sei Sonntag früh zwischen 6 und 7 Uhr möglich, wenn die Wetterlage sich bis 2 Uhr nachts nicht verändern werde. Darauf wurde der Ballon ausgelegt und am Sonntag nachts 2 Uhr bei klarem Himmel und Windstille die Füllung beschlossen und begonnen. Erst nach beendigter Füllung bewölkte sich der Himmel etwas, und ein schwacher Wind kam auf, der vorläufig zu keinerlei Besorgnissen Veranlassung gab, sich aber gegen ½8 Uhr vormittags verstärkte.

Als kurz nach 8 Uhr der endgültige Start erfolgen sollte, hatte sich der immer noch zunehmende Wind in den vom gasgefüllten oberen Teil der Hülle lose herabhängenden Stoffmassen verfangen und diese segelartig aufgebläht.

Der 55 Meter hohe Ballon wurde dadurch in eine derartige Schräglage gedrückt, daß beim Start die Kabine erst längere Schleiffahrt am Boden hätte ausführen müssen, ehe sie vom Ballon emporgezogen worden wäre, trotz des reichlich vorhandenen freien Auftriebs. Diese Verhältnisse hätten sich in nichts gebessert, wenn die Aluminiumgondel auch wesentlich leichter gewesen wäre, oder wenn der Ballon einige 100 Kubikmeter Wasserstoffgasfüllung mehr erhalten hätte. Ein Start ohne Beschädigung der Instrumente war also unmöglich. Hätte man ein Durcheinanderwerfen der Instrumente mit in Kauf genommen, so wäre der Start vielleicht noch möglich, jedenfalls aber ganz zwecklos gewesen. Man mußte sich daher entschließen, denn Aufstieg zu verschieben und den Ballon durch Ziehen der Reißleine zu entleeren. Es dürfte allgemein verständlich sein, daß die Füllung und Auftakelung des größten bis jetzt gebauten Kugelballons in der ganzen Welt unvorhergesehene Verzögerungen mit sich bringen werde. Hätte der Start, wie ursprünglich vorgesehen, um 7 Uhr erfolgen können, so wäre er aller Wahrscheinlichkeit nach glatt vor sich gegangen.



Der mißglückte Start zum Flug in die Stratosphäre.

Nur der immer stärker werdende böige Wind ist die Ursache des Mißgeschicks.

Wenn man von der verlorenen Arbeitszeit und den 2200 Kubikmeter Wasserstoffgas absieht, so ist im übrigen beim ganzen Unternehmen kein Schaden entstanden. Um falschen Gerüchten vorzubeugen, erklären wir, daß der Ballon die richtige Füllung erhalten hatte, und daß das von der J. G.-Farbenindustrie gelieferte Wasserstoffgas völlig einwandfrei war. Der Ballon ist mit Absicht nicht mehr gefüllt worden, da durch eine größere Füllung zu starke Auftriebskräfte entstanden wären."

Bilder von der Reichstagswahl.

Der erste Bürger des Staates hat gewählt.

Reichspräsident von Hindenburg — begleitet von Staatssekretär Dr. Meißner — beim Verlassen des Wahllokals.

Auch die Kranken erfüllten ihre Wahlpflicht.

In den Krankenhäusern wanderte die Wahlurne an die Krankenbetten — für die Wahlzelle wurde „Ersatz" gestellt.

Die große Passion / Von Mura.

Die Drehtür des „Grand Hotel“ nahm in seiner ganzen Würde den etwa vierzigjährigen neapolitanischen Journalisten auf und schleuderte ihn unerwartet gegen den Lift, der eben abfahren wollte.

„Verd. . . .“

Der Journalist unterdrückte das häßliche Wort, glättete mit dem Fuß die Teppichecke, die er bei seinem überstürzten Eintritt umgeschlagen hatte, und nahm den Hut ab. Er fuhr sich mit der Hand über das melierte Haar. Da unterbrach diese Gewohnheit eine frische, helle Stimme, aus der unaussprechliche Freude klang.

„Doktor!“

Er blickte auf und riß die Augen weit auf vor Freude. Er klemmte den Hut untern Arm, streckte beide Hände aus und ergriff die kleinen, weißen, sanften Hände der blonden Schauspielerin, die ihm lachend entgegenkam.

„Bester Doktor, wie geht es Ihnen? Und was für ein Wunder führt Sie in unser kaltes Mailand?“

„Der Beruf, Mimi, der Beruf, anbetungswürdige Mimi.“

„Erzählen Sie doch keine Märchen! Wetten, daß Sie irgend einer schönen Frau auf der Spur sind, irgend einer schönen Frau, die hier im Hotel wohnt. Man wird ja sehen, wer die Erwählte Ihres Herzens ist. Sssst! Nicht protestieren, Doktor, wir kennen uns doch. Wir kennen auch unsere Schwächen. — Braun? Nein? Also blond? Auch nicht? Tizian? Nicht einmal Tizian? Doktor, Ihre Lügen sind dicker als Sie selber . . . Eine Schande! Eine Schande! Sagen Sie mir doch, wem Sie nachsetzen.“

„Mimi!“

„Sie sind meinetwegen in Mailand?“

„Ihretwegen und wegen der Komödie, die Sie heute abend spielen.“

Mimi zog sogleich ein enttäuschtes Mäulchen.

„Wegen der Komödie? Sie sind anderthalb Tage wegen einer Komödie gefahren? Armer Doktor, kommen Sie, ruhen Sie sich aus, und erzählen Sie mir, was man Schönes in Neapel macht, im süßen, verführerischen Neapel.“

„Man denkt an Sie, liebste Mimi. Man sehnt sich nach Ihnen, man wartet auf Sie.“

Mimi lächelt und tätschelt mit ihren kleinen Händen den Journalisten.

„Sie sind ein echter Neapolitaner, Doktor!“

Und sie dreht sich einen Augenblick um und sieht flüchtig einen dicken, kahlköpfigen, häßlichen, keuchenden Herrn an, der seit einer Stunde kein Auge von der kleinen blonden Schauspielerin gelassen hat. Da sie wieder seinem Blick begegnet, der auf sie gerichtet ist, beugt sie sich ein wenig zu dem Journalisten und sagt leise:

„Doktor, haben Sie jemals einen solchen Typ gesehen?“

Der Journalist sah den dicken Herrn an und grüßte ihn lächelnd; dann sagte er ruhig, zu Mimi gewandt? „Den Marchese? Kennen Sie den Marchese nicht?“ Und laut fuhr er fort: „Eh, Marchese, kommen Sie doch näher! Mimi kennt Sie nicht mehr. Kommen Sie, machen Sie diesem reizenden Wesen Ihre Reverenz, Marchese.“

Der dicke Marchese ließ sich das nicht zweimal sagen. Er näherte sich der blonden Schauspielerin, die ihm verwundert die Hand reichte, und indem er diese an die Lippen führte, flüsterte er bewegt:

„Mimi, Sie kennen mich nicht mehr? Ich bin de Lapi . . .“

Mimi riß erschreckt ihre großen Augen auf:

„Nicolino? Sie sind Nicolino? Mein Gott!“

Und sie ließ sich gegen die Lehne des Sessels fallen, schloß die Augen und unterdrückte mühsam ein etwas schmerzliches Lächeln.

„Sie finden mich verändert, nicht Mimi?“

Sie öffnete die Lider. Sie rang die Hände.

„Verändert? Nicht wiederzuerkennen! Der schöne Nicolino . . . Doktor, sehen Sie sich den schönen Nicolino an! Den Mann, der mir gefährlich wurde, als ich sechzehn war. Den chronischen Geliebten der Gräfin Gualupi! Doktor, welche Enttäuschung!“

„Still, Mimi! Sehen Sie nicht, wie verlegen der arme de Lapi wird? Ihre Offenheit setzt ihm zu.“

„Ach gar!“ In plötzlicher Melancholie sagte Mimi: „Wenn Sie wüßten, Nicolino, wie Ihre Anwesenheit mich nach so vielen Jahren noch verwirrt!“

Nicolino de Lapi rückte das Monokel zurecht, seufzte tief und setzte sich mit einer gewissen Behutsamkeit in den Sessel, den der Doktor neben Mimis Sessel geschoben hatte.

„Sie verwirrt, wieso . . .?“

„Wirklich Nicolino, wirklich! Ich versichere Sie, als Sie mir Ihren Namen genannt hatten, war mir, als sollte ich sterben.“

„Sterben, Mimi? Uebertreiben Sie nicht, sonst empfehle ich mich und lasse Sie mit de Lapi allein.“

„Doktor, wenn Sie gehen, verpassen Sie eine köstliche Episode aus meinem Leben, eine Episode, die Sie in einem der vielen Artikel verwenden können, die Sie mit so ausgesuchter Liebenswürdigkeit mir widmen.“

„Also aus Pflichtgefühl, Mimi — und Verehrung.“

„Danke.“

Sie schwiegen alle drei. Mimi schaute auf de Lapi, den schönen Nicolino, unfähig, seine unglaubliche physische Veränderung zu begreifen, und der Doktor schaute auf Mimi, in seinem Inneren Betrachtungen anstellend über das immer blühende Aussehen dieses reizenden Wesens.

„Also?“ fragte plötzlich Nicolino, der bei so aufmerksamer Prüfung kalten Schweiß ausbrechen fühlte. „Was für eine Episode also?“

„Sie handelt von Ihnen, bester Marchese“, sprach Mimi lächelnd. „Sie handelt von Ihnen und der Contessa Gualupi.“

Nicolino de Lapi blieb unbewegt bei dem Namen, der ihn einst hätte erbeben lassen. Ein sicherer Beweis, daß seine Liebe tot war. Mimi wiederholte langsam — und sah den Marchese dabei an:

„. . . und der Contessa Gualupi.“

„Wir haben verstanden“ sagte der Doktor und zündete sich eine Zigarette an. „Wir warten auf die Fortsetzung.“

„Ich war damals sechzehn Jahre alt und verliebt, toll verliebt in Nicolino de Lapi.“

„Sie waren in mich verliebt, Mimi?“

„In Sie, Marchese. Aber Sie hatten zu jener Zeit Ihr Herz an die Contessa Gualupi verloren. Erinnern Sie sich?“

„Nicht mehr genau.“

„Sie Undankbarer! Meine Liebe war so groß und tief, daß ich alles gewagt hätte, sie Ihnen zu beweisen. Ich wäre zum Aeußersten entschlossen gewesen. Ich wäre mit Ihnen geflohen, wäre Ihre Geliebte geworden, was weiß ich! Jedenfalls war ich in dem Alter nicht sehr vernünftig, und Sie hätten mit mir anstellen können, was Sie wollten.“

„Und davon habe ich nichts gemerkt!“ rief der Marchese ehrlich verzweifelt.

„Oh, Sie hatten nicht Augen für andere, damals! Eines Tages machten wir alle einen Ausflug nach dem Posilippo, in zwei großen Automobilen. An der Partie nahmen Sie teil, die Contessa, ich und einige Freunde. Heute kann ich Ihnen gestehen, Nicolino: Ich schloß in der Nacht vor dem Ausflug kein Auge. Ich zergrübelte mir bis zum Wahnsinnigwerden den Kopf, wie ich es anstellen sollte, von Ihnen bemerkt zu werden, wie ich Ihnen sagen sollte, daß und wie sehr ich Sie liebte. Anderntags, mit umränderten Augen, blaß, zitternd und fiebernd, fuhr ich mit Ihnen. Aber trotz allen Anstrengungen gelang es mir nicht, mich bemerkbar zu machen; kaum, daß Sie im Laufe des Tages auf eine meiner Fragen antworteten. Sie waren vollkommen von der Gualupi erfüllt.“

„Sie haben recht, ich erinnere mich. Und wenn ich mirs nach all den Jahren überlege, tut mir der Nicolino von damals eigentlich leid, mehr als der arme, dicke und häßliche Nicolino von heute.“

„Wir kehrten nach Hause zurück; Trauer, Tränen und eine schlaflose Nacht. Und in meiner Schlaflosigkeit, in meiner Verzweiflung entwarf ich unter Tränen Selbstmordpläne.“

„Mimi!“ Der Doktor schrie es fast; er nahm seine Zigarette aus dem Mund. „Mimi, mit so was scherzt man nicht!“

„Ob damals war es kein Scherz, das schwöre ich Ihnen. Ich schrieb einen verzweifelten Brief, in dem ich meine ganze Liebe gestand und den Entschluß kundgab, mich in dem Augenblick umzubringen, in dem der Brief Nicolino überbracht würde. Bei Morgengrauen erst vermochte ich einzuschlafen. Als ich erwachte, war es heller Tag, und das erste, was mir die Zofe erzählte, war, daß Sie mit der Gualupi entflohen waren.“

„Arme Mimi!“

„Gar nicht „arme Mimi“! Ich kam mir mit all der Verzweiflung, die ich während der Nacht durchlebte, in der mein Geliebter mit einer anderen floh, so lächerlich vor, ich empfand die Ironie des kläglichen, unter Tränen geschriebenen Briefes, der verlassen auf dem Schreibtisch lag und wie ein kleiner Grabstein aussah, so tief, daß der Entschluß zum Selbstmord wie durch Zauber weggeblasen war. Und beim Frühstück war ich bereits vollkommen gefaßt. — Seit damals, Nicolino, hab ich Sie nicht wiedergesehen. Trotz alledem erlauben Sie, daß ich dieser Beichte von der Vergänglichkeit meiner Liebe noch etwas hinzufüge, etwas noch Traurigeres, lieber Freund: Das war meine einzige Liebe.“

„Wollen Sie damit sagen, Sie hätten nie wieder geliebt?“

„So wie ich damals liebte: nein. Wie ich Sie geliebt habe, niemanden, nie, nie. Alle anderen Gefühle, die durch mein Leben gegangen sind, waren nicht Liebe. Ab und zu, was man so Liebe nennt, bei einer Frau wie ich, einer Frau, die zu einem intensiven, abwechselungsreichen mondänen Leben gezwungen ist, einem bodenlos leeren Leben.“

„Dennoch genügt es, Sie anzusehen, Mimi, um an das Leben zu glauben, an Liebe, Schönheit und Freude. . . Sagen Sie nicht, daß Ihr Leben bodenlos leer sei. Ein Geschöpf wie Sie füllt ganz allein das Leben aus.“

„Lieber Doktor, sagen wir: „Dem anderen.“ Ein Geschöpf wie ich kann das ganze Leben eines anderen ausfüllen, das eigene Leben nie. Bedenken Sie: Sie sehen mich lächelnd, heiter, fröhlich, geradezu vibrierend, weil Sie, Doktor, und Sie, Nicolino, hier bei mir sind. Und all dieses Uebermaß, das Sie bewundern, und das Sie etwas elektrisiert, wird nur durch Ihre Gegenwart erzeugt. Aber wenn ich allein bin und nicht lächeln und nicht einmal weinen kann, wie groß ist da die Einsamkeit, und wie leer erscheint einem da in der Erinnerung das vergangene Leben, ganz leer!“

Die hübsche Schauspielerin schüttelte mit fast kindlicher Gebärde die blonden Locken und bat um eine Zigarette.

„Beim Rauchen“, sagte sie mit ihrem reizendsten Lächeln, „vergißt und erinnert sichs leichter.“

Der Doktor reichte ein brennendes Streichholz, und sich etwas vorbeugend sagte er:

„Und jetzt, Mimi, jetzt lieben Sie Nicolino nicht mehr?“

„In meinem heutigen Seelenzustand, Doktor, wie könnte ich ihn da noch lieben! Jene Liebe ist da unten in Neapel geblieben, bei meinen tollen sechzehn Jahren und bei der Schönheit, die Nicolino nicht mehr hat . . . Wo haben Sie sie eigentlich gelassen, Nicolino, Ihre Schönheit? Wenn ich bedenke, daß Sie der hübscheste junge Mann in ganz Neapel waren, und daß von all dem Schönen heute nur noch die Augen geblieben sind . . . und . . . geben Sie mir Ihre Hände: ja, und die Hände . . . es ist unwahrscheinlich . . .

Nicolino zog seufzend seine schönen Hände zurück.

„Ich jedoch, Mimi, habe Sie, kaum daß ich in die Halle trat, gleich erkannt, und wenn ich es nicht wagte, mich Ihnen zu präsentieren, so geschah es nur, weil ich nicht den Mut hatte, Ihrem erfahrenen Urteil von heute die Veränderung zu unterwerfen, die Ihr Freund von damals durchgemacht hat. Nicht aus Feigheit, o nein, das schwöre ich Ihnen, aber weil . . . Mimi . . . weil ich Sie unendlich viel schöner und anmutiger als damals wiedersehe und etwas in meinem Herzen erwacht ist, etwas, das mehr ist als Bewunderung, Herzlichkeit oder Sympathie . . .“

Der Doktor unterbrach ihn rechtzeitig.

„Marchese!“ rief er, indem er ihm mit der Hand aufs Knie klopfte, „bester Marchese, das Bekenntnis einer großen Passion pro Tag genügt, Heben Sie Ihres zu morgen auf.“

„Morgen? Morgen, allein, werde ich vielleicht nicht den Mut haben, mich Mimi zu offenbaren.“

„Mimi kann Sie besuchen.“

„Ich?“ fragte Mimi und erhob sich. „Morgen habe ich den ganzen Tag Probe, am Abend spiele ich und werde noch sehr angegriffen sein von der Aufregung der heutigen Premiere.“

„Verstehen Sie das, Nicolino?“ sagte der Doktor und erhob sich ebenfalls. „Das ist eine Absage. Eine Absage für heute und immer.“ Er wandte sich an die Schauspielerin: „Geben Sie mir die Hand, reizendes Geschöpf. Darf ich Sie heute abend im Theater in ihrer Garderobe begrüßen?“

„Sie Doktor? Jederzeit.“

„Und ich?“ frage Nicolino bang.

„Sie, Nicolino, könnten mir einen Gefallen tun. Sie könnten heute abend den Schnellzug nach Rom benutzen und morgen früh nach Neapel weiterfahren. — Leben Sie wohl, Marchese . . . Auf Wiedersehen, Doktor!“

Und sie ging mit leichten Schritten fort, verfolgt von begehrlichen Blicken. Die Kabine des Lifts nahm sie auf, schreinte sie ein und entführte sie nach oben.

Nicolino starrte reglos mit offenem Munde den leeren Käfig des Aufzugs an.

„Uff, Marchese! . . . Was machen wir nun?“

Der andere schüttelte sich, schloß den Mund, schaute seinen Freund, den Journalisten, mit verglastem Blick an und flüsterte schüchtern:

„Tun Sie mir den Gefallen, lieber Freund, begleiten Sie mich zum Bahnhof, und ordnen Sie an, daß man mir das Gepäck nachschickt. Ich bin keines Wortes mehr fähig.“

Er wandelte wie im Traum zur Drehtür. Zehn Minuten später nahm ihn der Doktor beim Arm und drängt ihn in eine Autodroschke. Während das Auto sich am Bahnhof einreihte, betrachtete er ihn und dachte in seinem Herzen:

Schade. Nicht das vorhin war die große Passion, sondern das hier ist sie. Und ich fürchte, das hier könnte sehr wohl zu jener Geste führen, die mit sechzehn nur Spielerei ist, wenn auch eine tragische Spielerei.

Und er drückte dem Freund in zärtlicher Gerührtheit die Hand

Einzig berechtigte Uebersetzung von Thea Reimann

Der Rastelbinder von Tilsit

Von Alfred Brust.

Er war ein alter ungarischer Kesselflicker. Man nannte sie wohl in den verschiedenen Städten verschieden: Rastelbinder, Katzenfaller, Mausi-Ratzi — das sind so einige wenige. Ueberall aber waren sie die Zielscheibe des Spottes urteilsloser Menschen, insonderheit der Kinder. Denn das Kind ist, bis auf verschwindende Ausnahmen, grausam.

Niemand wußte etwas Näheres über diese ungarischen Kesselflicker. Mit grauen Gesichtern, hohlen Augen, schwarzen Händen, in alte von Ruß geschwärzte Kleider gehüllt, die niemals paßten, schweiften sie einzeln die Straßen entlang. Sie tauchten in weite Torwege, gingen über schmale Höfe, kletterten morsche Treppen empor. Ihre Kundschaft setzte sich aus der minderbemittelten Bevölkerung zusammen. Sie empfingen hier einen Kessel, dort eine Kasserole, anderwärts ein zerbrochenes Kaffeesieb und so fort. Alles aber wurde bunt nebeneinander aufgereiht auf den eisernen Ring, der über der linken Schulter lag und im Schreiten alle diese Gegenstände lustig klappern ließ. Ihre Namen kannte niemand. So oft ich auch fragte, nie habe ich ihre Wohnung erfahren. Und die Menschen kümmerten sich wohl nicht darum. Niemals ging ein Topf, ein Kessel, eine Schüssel verloren, niemals wurde etwas verwechselt. Die Preise für Reparaturen schwankten zwischen fünf und zehn Pfennig. Und es ist nie jemanden gelungen, bei ihren Einnahmen eine Existenzmöglichkeit herauszurechnen. Jeden Sonntag aber gingen sie in die katholische Kirche. Dieser Gottesdienst ersetzte ihnen in der jahrzehntelangen Fremde die Heimat.

Einen alten diesen Kesselflicker riefen die Kinder „Uhu“. Es war nicht ersichtlich warum, denn er hatte keineswegs ein Eulengesicht. Es war eben ein ganz sinnloser Spitzname, wie ihn nur die Albernheit und Dummheit prägen kann. O — es gibt Spitznamen, die mit Schneid oder mit Bosheit ersonnen sind. Ueber sie kann sogar der Betroffene lachen oder sich verwundern. Aber es gibt auch so namlos bornierte „Scherznamen“, über deren Armut an Idee man nur immer staunen muß.

Und solch eine blöde Benennung war der Ruf „Uhu“. Denn es war ein Ruf. Wo der Alte sich auch blicken ließ, mit seinem Eisenreif und der blanken Drahtfalle daran, erklang laut und deutlich gezogen die Straßen hinab der eintönige Ruf: „Uhu!“ Er konnte in Torwegen und auf Höfen verschwinden: immer tönte es ihm langgedehnt und eindringlich nach: „Uhu!“ Und wenn er über die Plätze der Stadt ging, von allen Seiten drang es auf ihn ein: „Uhu!“ „Uhu!“ Jungen und halbwüchsige Burschen waren es, die ihm so nachriefen, und manchmal auch ein Bäckerlehrling oder Rollkutscher. Wo er auch war, wo er sich zeigte, immer von morgens bis abends hörte er das Wort „Uhu“ hinter sich herrufen. Mit traurigen Augen und gesenktem Kopf ging er dahin, ergeben in sein Schicksal. Oft wandte er das Haupt, zuckte die Schulter, ging wieder weiter. Manchmal nahm er einen Stein und warf einer Horde nach, die lärmend und gröhlend auseinanderstob. Und das sollten Menschen sein!? Diese Lümmel mit den erbärmlich feixenden Mienen im Gesicht! Ich hatte gehört, daß ein Mensch in seinem Leben seinen Charakter niemals ändern kann. Und damals packte mich das Entsetzen vor der Erbärmlichkeit der Menschenkreatur.

Ich war ein weicher Junge, aber ich habe Bengel verprügelt, ins Gesicht geschlagen, die dem alten Mann „Uhu“ nachriefen. Ich habe nachts im Bett vor Scham und Leid geweint. Denn ich war ein weicher Junge. Wie war ich froh, als der Alte einmal auch an unserer Küchentür vorsprach und er Arbeit bekam. Ich richtete es ein, daß ich ihm bezahlen konnte. Da drückte ich ihm ein größeres Geldstück in die Hand. Er war verwundert, er wollte herausgeben. Dann dankte er kopfschüttelnd — und kam nie wieder.

Groß und leidvoll steht dieser alte Rastelbinder aus Ungarn in dem Horizont meiner Kindheit. Solange ich zur Schule ging, sah ich ihn auf den Straßen der östlichen Stadt, hörte ihm über Plätze und Höfe, durch Gassen und Häuser den langgezogenen monotonen Ruf „Uhu“ folgen. Schwer, schwer furchte sich mir das ins Hirn. Bis das Leid vertrustete, vernarbte und wohl dauernd da war, aber tief verschlossen blieb. Auch der Alte, dem sie „Uhu“ riefen, muß wohl zu einer solchen Vernarbung gekommen sein. Denn anders wäre diese jahrzehntelange Qual nicht zu ertragen gewesen. Sie war nämlich ausgesucht pünktlich, diese Qual. Denn am Sonntag, wenn der Alte durch die Straßen spazierte, am Sonntag rief ihm niemand nach, obschon er dann, in einem ungeheuern, besseren Rock, wirklich spassig anzusehen war.

Jetzt, wenn ich wieder in diese östliche Stadt komme, steht dies blutende Gefühl aus der Jugend wieder in mir auf. Es ist also immer in mir drin gewesen und muß in allen Worten zu lesen sein, die ich je aufschrieb und den Menschen gab. Und dieses Gefühl haben dieselben Menschen in mir erzeugt, die mit scharfen Fingernägeln in die Herzen ihrer Mitmenschen kratzen.

Ich weiß nicht, wo der alte Ungar blieb. Vielleicht war ihm noch ein freundlicher Abend in seiner Heimat beschieden. Vielleicht auch hat man ihn lautlos in der Fremde auf den Friedhof getragen. Ich weiß es nicht. Und das scheint auch nicht der Sinn dieser Sache zu sein . . . .

Um eine Erbschaft gebracht!

Der alte Onkel wollte seinen Neffen zu seinem Universal-Erben einsetzen.

„Ich muß mich bei Ihnen beschweren. Sie sind schuld daran. Die Aussichten waren so gut, alles hätte so schön geklappt und nun ist es nichts! Mein Onkel, ein alter Junggeselle, wollte mich zu seinem Universal-Erben einsetzen. Da erfuhr er von Neo-Kruschen-Salz und fing gleich eine Kur an. Erfolg: Er fühlte sich immer jünger und frischer, von Tag zu Tag, und jetzt will er — heiraten! Ausgerutscht bin ich mit der Erbschaft! Und dabei sagt er noch ganz fidel: Schade, daß ich in meiner Zeitung nicht schon früher ein Kruschen-Inserat gesehen habe; da wäre ich wahrscheinlich schon seit einigen Jahren verheiratet. Ich frage nun Sie, wieviel Entschädigung wollen Sie mir dafür bezahlen, daß durch Ihre Schuld die schöne Erbschaft ins Wasser gefallen ist?

gez. M. . . . ., in München.

Genau wie diesem alten Onkel geht es vielen, die sich schon alt und müde fühlten und die in Neo-Kruschen-Salz ihre Verjüngung fanden. Neo-Kruschen-Salz reinigt das innere menschliche System, es regt die Verdauung zu kräftigem Arbeiten an, es säubert die Därme und mit ihnen den ganzen Organismus. Beginnen auch Sie sofort mit Neo-Kruschen-Salz. Sie werden sich bald frisch fühlen wie ein Fisch im Wasser. Das Leben wird für Sie eine Quelle der Energie, der Lebensfreude sein. 1 Orig.-Glas kostet Mk. 3.— in Apotheken und Drogerien, sein Inhalt reicht für 100 Tage.

Büdo Metallputz der unübertroffene

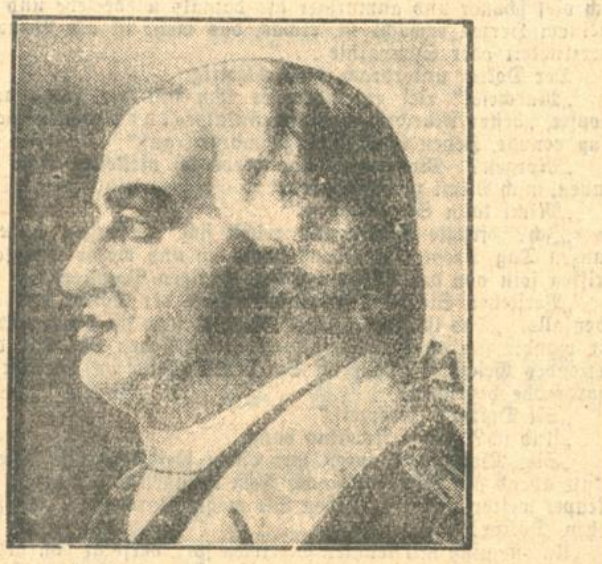
Soldat zweier Welten.

Zum 200. Geburtstag Friedrich Wilhelm von Steubens

Von

Walter Bloem.

Ein preußischer Offizier, der in der Armee Friedrich des Großen gedient, den Siebenjährigen Krieg mit Auszeichnung durchgekämpft und schließlich als Stabskapitän und Flügeladjutant der nächsten Umgebung seines Königs angehört hat, stellt seinen Degen der jungen Republik der um ihre Befreiung kämpfenden britischen Kolonien in Nordamerika zur Verfügung. Er findet die sogenannte Armee der Revolution unter Führung des genialen und willensgewaltigen Dilettanten George Washington als eine kriegszermürbte und jammervoll zerrüttete Milizhorde vor und formt sie in einem Vierteljahr zu einem schlagfertigen Heer um. Dies tritt alsbald den englischen Veteranen und den kriegserfahrenen hessischen Hilfssöldnern des Britenkönigs in offener Feldschlacht entgegen, umstellt schließlich den Kommandeur der englischen Südarmee und zwingt ihn nach harter Belagerung zur Uebergabe. Damit ist der Befreiungskrieg entschieden, die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten erkämpft. Die Verdienste des preußischen Schöpfers der amerikanischen



General von Steuben.

Armee aber werden schäbig belohnt, von der anglophilen Geschichtsschreibung seines zweiten Vaterlandes für mehr denn anderthalb Jahrhunderte in den Schatten geschoben, bleiben in seiner Heimat so gut wie unbekannt. Erst nahezu hundert Jahre nach seinem glorreichen Wirken wird auf seinem verschollenen Grab ein Denkstein errichtet. Endlich 1910 ersteht ihm ein schönes Bronzedenkmal in der Landeshauptstadt der Union, ein Abguß wandert als Geschenk des amerikanischen Volkes an Deutschland über See, wird neben dem Stadtschlosse des großen Königs in Potsdam aufgestellt und in Gegenwart des Kaisers und im Beisein einer amerikanischen Abordnung am Sedantage 1911 feierlich enthüllt.

Erst die Vorbereitung zum Gedenken der zweihundertjährigen Wiederkehr seines Geburtstages, des 17. September 1730, bringt weiteren Kreisen des deutschen Volkes zum Bewußtsein, wer Friedrich Wilhelm Steuben eigentlich gewesen ist. Den Auftakt der Feiern, die seinem spät erwachsenen Ruhme gelten sollen, bildete am 20. Juli die feierliche Enthüllung einer bescheidenen Gedenktafel in seiner Vaterstadt Magdeburg. Aber dieses schlichte Zeichen ist nicht von der Stadt, geschweige vom preußischen Staat oder vom Reiche gestiftet worden, sondern von der Deutschen Carl-Schurz-Gesellschaft, welche die Pflege der deutsch-amerikanischen Geistesbeziehungen zu ihrer besonderen Aufgabe gemacht hat. Diesem Festakte wohnten 250 Amerikaner deutschen Blutes bei, Vorstandschaft und Mitglieder der Steuben Society of America. Die hat sich erst nach dem Weltkriege gebildet. Sie will die deutschstämmigen Amerikaner zu einer wohldisziplinierten Macht zusammenfassen, welche es ihren Angehörigen ermöglichen soll, ihre amerikanischen Bürgerrechte zur Geltung zu bringen, Verunglimpfungen ihrer Staatstreue abzuwehren, die Oeffentlichkeit über die Anteilnahme des deutschen Elements am Aufbau der Union aufzuklären und der Wahrheit über den Weltkrieg zum Siege zu verhelfen.

Die Studienreise der „Steubeniten“ hat ihnen das Land ihrer Väter, das Stammesland ihrer Kinder in all seiner Größe, seinem Leid und seinem zähen Wiederaufbauringen gezeigt. Jetzt sind sie in ihre Heimat jenseits des großen Teiches zurückgekehrt. Nun rüstet sich Deutschland, das Jubiläum eines seiner edelsten Söhne zu begehen.

Wenn im Weltkriege die amerikanische Armee unter Führung eines glänzend geschulten Friedens-Offizierskorps und in Anlehnung an trefflich durchgebildete Kadres nach kurzer Lehrzeit dem Verzweiflungsringen der deutschen Westfront den Todesstoß versetzen konnte, so dankt sie das, tragische Verkettung der Ueberlieferung, zu welcher einst des preußischen Generals berühmtes Reglement, das „Blaue Buch“, den Grund gelegt hat. Der Krieg ist zu Ende, das große Versöhnen ist eingeleitet. Wenn am 17. September Deutschland und die Vereinigten Staaten gleichzeitig und in gleich stolzem Gedenken Friedrich Wilhelm von Steuben feiern werden, so sei diese Dankesbekundung ein Zeichen, daß eine tiefe Wunde sich geschlossen hat — daß Irrtümer und grauenvolle Mißverständnisse der jüngsten Vergangenheit auf ewig begraben und vergessen sein sollen, auf daß ein Band dauernden Zusammengehörigkeitsgefühls die beiden einzigen großen Völker des Abendlandes umschlinge, deren Aufstieg nicht auf dem Kolonialsystem, auf jahrhundertelanger Ausbeutung zivilisatorisch rückständiger Nationen beruht, sondern ausschließlich auf eigener Arbeit und Tüchtigkeit.

Meister am Schachbrett.

M.E. **Frankfurt a. M.**, 15. Sept.

In der

8. Runde des Meisterturniers

konnte **Niemzowitsch** durch einen Sieg über Mieses den führenden Kashdan einholen. Niemzowitsch wählte mit den weißen Steinen das Damengambit zur Eröffnung und bekam bald das positionell überlegene Spiel. Er verstand es in der Folge gut, diesen Vorteil in materiellen Gewinn umzusetzen. Dieselbe Eröffnung hatten die Partien Pirc—Przepiorka, Mannheimer—Sämisch und Kashdan—Ahues. **Pirc**, der zu Beginn des Turniers gut stand, fällt nun mehr und mehr zurück. Er verlor verhältnismäßig rasch gegen Przepiorka. **Sämisch** gelang es, im Mittelspiel mit seinem Turm ins feindliche Lager einzudringen und die zweite Linie zu besetzen, was ihm einen starken Mattangriff brachte, der Professor Mannheimer zwang, die Waffen zu strecken. **Kashdan** legte sein Spiel gegen Ahues auf Vereinfachung an, sodaß es zu schnellem Remisschluß kam. **Colle** blieb über Sir Thomas Sieger, da er eine unregelmäßige Eröffnung besser behandelte und dadurch Gewinnstellung erhielt. Die damenindische Partie **Orbach—List** wurde abgebrochen. Hängepartien: Kashdan gewann gegen Mieses und remisierte mit Pirc und Niemzowitsch. Sämisch spielte unentschieden gegen Orbach. List gewann gegen Pirc, ebenso Niemzowitsch. Die wichtigste Begegnung der 9. **Runde** war Colle—Niemzowitsch. Letzterer wählte als Schwarzer eine Neuerung im Damenbauernspiel, gegen die der belgische Meister nicht die richtige Erwiderung fand. Während Niemzowitsch auf der h-Linie angriff, ging Colle auf Bauernraub am Damenflügel aus. Die Folge war ein nicht zu parierender Mattangriff, den der dänische Meister sehr schön durchführte. Orbach verlor gegen Przepiorka eine indische Partie durch grobes Versehen. List gewann in einer Bremer Eröffnung leicht gegen Mannheimer. Kashdan bleibt durch einen Sieg über Sämisch an der Spitze. Ahues besiegte den englischen Sir Thomas in einer damenindischen Partie durch schönes Angriffsspiel. Pirc wählte gegen Mieses die in diesem Turnier sehr beliebte Karo-Kann-Eröffnung, konnte aber nur Remis erzielen.

Stand: Kashdan, Niemzowitsch 7½; Ahues 6½; Przepiorka 5; List 4½ (+2 Hp.); Colle 4 + 2 Hp.); Sämisch 4; Mieses, Pirc 3½; Sir Thomas 3; Orbach 1 (+2 Hp.); Prof. Mannheimer 1.

Die besten Aussichten hat Kashdan, da sein Konkurrent Niemzowitsch in den letzten zwei Runden noch gegen die starken Meister Ahues und Sämisch zu spielen hat.

Hauptturnier A:

1. **Runde**: Weißgerber buchte einen glücklichen Sieg über Dr. Palitzsch in einer sizilianischen Partie. In großer Zeitnot machte sein Gegner einen entscheidenden Fehler. Engels mußte sich gegen Multhaup in einem Damenbauernspiel mit Remis begnügen. Ebenfalls unentschieden endeten die Partien Elstner—Herrmann und Stüber—Sander. Fajarowicz errang einen wichtigen Zähler durch einen Sieg über Hussong, den er in einer Caro-Cann-Eröffnung überspielte. Eine überraschende Niederlage erlitt v. Hennig gegen Lachmann. Schneider verlor eine spanische Partie gegen Rotenstein, und Hermann-Magdeburg eine unregelmäßige Partie gegen Walter.

Die 12. **Runde** brachte das bedeutende Zusammentreffen von Weißgerber und Farajowicz. In einer indischen Partie bekam Farajowicz das bessere Spiel, verlor aber in Zeitnot einen Bauern und damit bald die Partie. Walter besiegte in seinem Angriffsstil den Hamburger Stüber. Durch Turmopfer zertrümmerte er die feindliche Königsstellung und setzte sie darauf in fünf Zügen matt. Hussong hatte gegen Sander Glück, da dieser in Remisstellung einen groben Fehler machte. Durch energischen Bauernsturm siegte Hermann-Magdeburg in einer russischen Partie über Rotenstein. v. Hennig gewann schon in 13 Zügen gegen Schneider, der einen starken Eröffnungsfehler machte. Elstner errang durch kräftiges Angriffsspiel gegen Lachmann in einer holländischen Partie einen Sieg. Ebenfalls im Angriff überrannte Engels den Bochumer Herrmann.

Ein angenommenes Damengambit zwischen Multhaup und Dr. Palitsch endete Remis. Hängepartien: Engels gewann sein gegen Weißgerber, obwohl dieser die Dame gegen zwei leichte Figuren erobert hatte, durch einen starken Freibauern. Ebenso besiegte er Hussong und Elstner. Lachmann—Rotenstein endete schlicht, desgleichen Hermann-Magdeburg—Stüber, Stüber—Schneider und Walter—Multhaup.

Stand: Engels 10; Weißgerber 9 (+1 Hp.); Fajarowicz 8 (+1 Hp.); Hussong 7½ (+1 Hp.); v. Hennig 7; Multhaup 6½; Rotenstein, Herrmann-Bochum 5½ (+Hp.); Hermann-Magdeburg 5½; Elstner 5 (+2 Hp.); Stüber 5; Schneider 4 (+Hp.); Palitzsch 3½ (+1 Hp.); Walter 3½; Sander, Lachmann 2½ (+1 Hp.).

Die größten Chancen auf den Titel eines deutschen Meisters hat nach seinen Siegen über Weißgerber, Hussong und Elstner der sympathische Düsseldorfer Engels, dem es schon letztes Jahr gelang, den ersten Preis zu teilen, damals aber im Stichkampf gegen Rödl unterlag. Engels hat in den letzten drei Runden schwächere Gegner, während Weißgerber noch mit Hussong und Multhaup zu spielen hat, an denen er leicht straucheln kann.

Das am Sonntag beendigte Hauptturnier B brachte Dr. Stern-Würzburg mit 8½ Zählern als Sieger. Es folgen dick auf: Seitz-Bielefeld 8 und Dr. Linder-Pforzheim, Heinrich-Ludwigshafen, Dr. Grimm 7½ Punkte.

Trübung und Niederschläge.

Unter dem Einflusse eines Zwischenhochs hat es heute nacht rasch aufgeheitert. Die Temperaturen sind dabei auch infolge der gestrigen Kaltluftzufuhr durch nordwestliche Winde stark zurückgegangen.

Der Ausläufer eines neuen atlantischen Tiefs ist jedoch schon über England angelangt und wird uns morgen wieder Trübung und später auch Niederschläge bringen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchst-wärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—		7	17	7	—	wolkenlos
Königstuhl	766.4		9	13	7	—	heiter
Karlsruhe	766.9		11	18	9	—	
Baden-Baden	766.2	örtlich	11	18	10	—	halb bedeckt
Villingen	768.5		8	15	7	—	wolkenlos
Bad Dürrheim	—		7	14	5	—	
St. Blasien	—		6	14	6	—	halb bedeckt
Badenweiler	766.2	•	10	16	10	—	
Feldberg*	639.8		3	7	2	—	wolkig

Wetteraussichten für Mittwoch, den 17. September 1930: Zunehmende Bewölkung und milder, später zeitweise Regen bei auffrischenden Südwinden.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 16. September, morgens 6 Uhr: 93 Ztm., gest. 10 Ztm.
Kehl, 16. September, morgens 6 Uhr: 262 Ztm., gef. 8 Ztm.
Maxau, 16. September, morgens 6 Uhr: 431 Ztm., gef. 11 Ztm.
Mannheim, 16. September, morgens 6 Uhr: 324 Ztm., gef. 9 Ztm.
Caub, 16. September, morgens 6 Uhr: 210 Ztm., gef. 2 Ztm.

Gartenbauwoche Ausstellung gärtnerischer Erzeugnisse vom 13. bis 21. September in der Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr
Geöffnet: Werktags von 10 bis 20 Uhr, Sonntags von 11 bis 20 Uhr **Pflanzenverlosung**

Reform-Gaststätte
Kaiserstraße 56, 1 Treppe
Frische Gemüse
Feine Mehl- u. Süßspeisen
Spezialgerichte
Zusammengestellte Essen von 90 Pfg. an.
Mäßige Preise Mäßige Preise

Bis 70% Ersparnis Stoff-Reste bis 6 Meter lang aller Art in best. Qualität Samt, Seide, Wolle, Weißzeuge „Textilhaus Guten Quelle“ 7. Siegfr. Auerbacher Herrenstr. 15

Achtung! Achtung!
Brennholz, Buchen u. Forlen gemischt, ofenfertig, pro Ztr. 1.80 M, Bündelholz, 30 Bündel, 5.00 M, liefert frei Keller Karlsruhe u. Umgebung. Kohlen u. Briketts billig. (9917a Schorpp & Co., Holzhdlg., Durmersheim, Bad.

Druckarbeiten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck F. Thiergarten (Badische Presse).

INFORMATIONEN
der Breslauer Neuesten Nachrichten!

In über **1400** Orten
der Provinz Schlesien
werden die B. N. N. durch eigene Filialen und Vertriebsstellen noch am Tage des Erscheinens ausgetragen.
Konzentrieren Sie Ihre Anzeigenreklame. Mit den Breslauer Neuesten Nachrichten, der größten Zeitung des Ostens, streuen Sie ganz Schlesien.

Ein neues Elektro-Verfahren D. R. P. für Handels- und Industrie-Drucke vom Rundschreiben bis zum Mehrfarben-Plakat
Unsere Schnelldruckmaschine — 3 Typen — gibt Ihnen erhöhte Rentabilität. Sie erzielen bis zu 70% Ersparnisse.
Gesamte Apparatur IF betriebsfertig RM. 2400.— Kein Neusatz. Keine Klischees. 3 Arbeitsgänge (B-E-F). Kostenlose Vorführung an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.
SCHWARZ-PRESSE A.G. / BERLIN W50
KURFÜRSTENDAMM 237 / TELEPHON: BISMARCK 9587/89

Trinkt FEK Dr. Ehrles Yerba Mate
wohlschmeckend, würzig, bekömmlich, billig, ausgiebig, Qualität.
Regelmäßiger Genuß von Dr. Ehrles Yerba Mate verhindert Arterienverkalkung, Gicht, Rheuma
beruhigt die Nerven, schont das Herz, reinigt die Nieren.
Achten Sie auf die Marke, sie verbürgt Qualität. Zu haben in den Drogerien. Nachweis durch
Dr. Fritz Ehrle Wwe., Karlsruhe i. B.
Hauptniederlage Karlsruhe: Drogerie **Carl Roth**, Karlsruhe i. B., Herrenstraße
in Baden-Baden: Reformhaus **M. Müller-Baur**, Lichtentalerstr. 42, Tel. 1502

Empfehle meine bestbekannte aus erstklassiger Ware hergestellte
Blockwurst (Art Salami) ¼ Pfd. zu Mk **0.50**
Lyonerwurst nach Stuttgart. Art ¼ Pfd. zu Mk. **0.50**
Krakauer ¼ Pfd. zu Mk. **0.30**
ausserdem mein feinstes deutsches **Schweine-Schmalz** per Pfund zu Mark **0.95** sowie meine sämtlichen Fleisch- und Wurstwaren
Jakob Gänßle früher Josef Schneider
Metzgerei und eines Aufschnittgeschäft
Karlsruhe i. B. Erbprinzenstr. 28

Damen-Frisiertoiletten
2 gleiche, gut erhalten, m. „Ruhland“ Waschbecken, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. W21539 an Badische Presse.

Briefumschläge liefert rasch und billig Druck. F. Thiergarten (Badische Presse)

Gebrauchte **Schreibmaschine** billigst zu kauf. gesucht. Angeb. mit System- u. Preisangabe unt. G9962a an B. Presse.

Gebrauchte **Möbel** sof. ges. geg. Teilzahl. Ang. u. H. S. 9893 a. Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

Zimmerleiter ges. Offert. unt. H.G.989.. an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kaufgesuche

Zahle beste Preise für getragene Kleid., Schuhe, Wäsche. — Postk. genügt. Komme i. Haus. Mangel, Werderstr. 21

Schreibmaschine Adler, so gut wie neu, zu verkaufen. 125 Rm. Offerten u. Nr. 21786 an die Bad. Presse.

Bade-Einrichtung mit Kohlenofen zu kaufen gesucht. Angebote unter Z21348 an die Badische Presse.

Möbel guterhalten kauft fortwäh. **Hischmann** Zähringerstr. 29

Speisezimmer od. einz. Büfett zu kf. gesucht. Angeb. unter 82450 an Bad. Presse.

Gasbadeofen gebr., zu kaufen ges. Preisoff. unter K2... an die Bad. Presse.

Badische Chronik der Badischen Presse

Dienstag, den 16. September — 46. Jahrgang. Nr. 428.

Turnapostel Friedrich Kemm 70 Jahre alt.

Turnapostel! Diesen Namen gab der bedeutende Turnpädagoge Alfred Maul dem jungen, aus Graben stammenden Seminaristen Friedrich Kemm schon Ende der 70er Jahre, als er ihm, der das Turnen aus tiefinnerster Hingabe betrieb, die Leitung des an Samstagabenden stattfindenden Kürturnens übertrug. Und was damals der blutjunge Mensch versprach, das hat der Mann, der als Unterlehrer über Legelshurst und Konstanz nach Bruchsal kam, gehalten, und dem Siebzigjährigen ist es heilig geblieben.

Durch 50 Jahre hindurch hat Kemm sich um die Pflege des Turnunterrichts hochverdient gemacht. Er war der Jugend ein Vorbild der treuen Pflichterfüllung. In unermüdlicher Arbeit und mit ganz besonderem Geschick wußte er die Anteilnahme, Freude und das Verständnis der Schüler für die Turnsache zu wecken. Ganz besonders unsere Stadt hat den Segen seines Unterrichts gespürt. Neben seinem Wirken (vom Jahre 1888 bis 1914 und von 1917 bis 1920) als Lehrer am Gymnasium und dann als Realschulkandidat und Reallehrer an der Oberrealschule hat er sich außerordentlich um den Turn-

verein 1846, dessen erster Turnwart er von 1888 bis 1921 (Ehrenturnwart) 33 Jahre lang war, verdient gemacht. Er führte das Kinder-, Mädchen- und Frauenturnen ein, gründete die „Alte-Herrenriege" und Schülerturnabteilungen, die er allein leitete. Den Kraichturngau rief Kemm im Jahre 1898 ins Leben. Er diente ihm als Gauturnwart ebenso, wie er ihn heute noch als Gauoberturnwart fördert.

1910 erhielt der verdienstvolle Mann den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft. Im Jahre 1911, bei Einführung des Spielbetriebs im 10. Deutschen Turnkreis an die Stelle des Kreisspielwartes berufen, gab er diesem Zweige neue, feste Formen. 1920 Ehrenmitglied des 10. Deutschen Turnkreises wurde ihm im gleichen Jahre die höchste turnerische Auszeichnung zuteil: die Ernennung zum Ehrenmitglied der Deutschen Turnerschaft.

Auf den tüchtigen Turnmeister war man schon lange aufmerksam geworden. 1914 wurde er Schulkommissar beim Kreisschulamt Karlsruhe, 1917 ans Kreisschulamt Bruchsal versetzt, jedoch auch hier wieder als Lehrer am Gymnasium bis 1919 verwendet. 1920 kam Kemm an die Landesturnanstalt Karlsruhe als Turninspektor. In dieser Eigenschaft schuf er die Badischen Wanderturnkurse. In den Amtsstädten sammelte er die Lehrer aus allen Teilen des Landes und weihte sie in die Methodik des zeitgemäßen Unterrichts ein.

Außer dieser vielseitigen turnerischen Tätigkeit dirigierte der Unermüdliche noch ein Jahrzehnt lang den Gesangverein seines Heimatortes Graben, den er zu beachtlicher Höhe brachte, und fand noch Zeit zu literarischer Tätigkeit. 1917 erschienen: „Gedanken und Vorschläge zur körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend durch das Schulturnen"; 1922: „Turnen und Spiel" (Aufbau des Maulschen Turnens); 1924: „Eislauf in Wort und Bild" und zahlreiche Beiträge zur Heimatgeschichte. Mit viel Liebe und Bienenfleiß schrieb er die Ortsgeschichte seines Heimatortes: „Burg und Dorf Graben", aus der neben großem Wissen die Verbundenheit mit der Heimatscholle zu spüren ist.

Außer den vielen Wünschen, die dem Apostel der Turnsache am 17. September, seinem Geburtstag, von allen Seiten dargebracht werden, wird am Sonntag, den 21. September, der Kraichturngau seinem Gründer und Oberturnwart einen Huldigungszug bereiten und ihn zum Festakt in den „Bürgerhof" abholen. Es ist schön, Verdienste zu haben; es ist ebenso schön, Verdienste zu ehren.

Hanspeter Moll.

Das neue Landeskrüppelheim.

A. **Heidelberg,** 16. Sept. Das neue Landeskrüppelheim, das der Badische Krüppelfürsorgeverein aus Stiftungsmitteln unmittelbar neben der Orthopädischen Klinik der Universität Heidelberg im Stadtteil Schlierbach in schönster Lage des Neckartals erbaut, ist soweit gefördert worden, daß es im Lauf des Oktobers bezogen werden kann. Es kann 250 Kinder und Jugendliche aufnehmen und ist sehr modern im Hinblick auf die Entwicklung der Krüppelfürsorge eingerichtet, dabei aber ohne jeden Luxus erbaut. Außerdem wird es an den weiteren Heileinrichtungen der nahen Klinik teilnehmen, die unter der gleichen Leitung (Prof. Dr. v. Baeyer) steht. Das alte Landeskrüppelheim an der Landstraße nach Rohrbach hat nur Aufnahmemöglichkeiten für 100 Kinder.

Kommt der Ausbau des Laudaer Bahnhofes?

b. **Bad Mergentheim,** 16. Sept. In Begleitung von Bürgermeister Schilling-Lauda stattete Staatspräsident Dr. Schmitt am Samstag dem Bad Mergentheim einen Besuch ab. Bei einem von der Kurverwaltung gegebenen Frühstück im Kurhaus, bei dem Kurdirektor v. Bose den Staatspräsidenten willkommen hieß, gab dieser dem Wunsche Ausdruck, daß sich sowohl den benachbarten Taubergemeinden der beiden Länder als auch die Länder insgesamt sich stets zu einem einmütigen Zusammenwirken finden möchten. Aus Aeußerungen des Staatspräsidenten konnte man schließen, daß der längst nötige Ausbau des Laudaer Bahnhofs kommen wird. Auch auf eine Verbesserung des Straßenzuges Heidelberg—Mosbach—Königshofen—Mergentheim—Rothenburg ist zu hoffen. Eingehend besichtigte der Staatspräsident die Einrichtungen des Bades sowie die Stadt.

Die Notlage der Städte.

Folgen der Aenderung des badischen Finanzausgleichs — Zwangsbewirtschaftung der Kommunalanleihen?

Der Badische Städteverband hielt vor einigen Tage im Rathause zu Freiburg eine Vorstandssitzung ab. Die Versammlung beschäftigte sich in erster Linie mit der durch die allgemeine Wirtschaftskrise und zunehmende Arbeitslosigkeit verschärften finanziellen Notlage der Städte. Die verminderten Steuereinnahmen und die vermehrten Fürsorgeausgaben, vor allem für die „Wohlfahrtserwerbslosen", haben in allen Städten ganz außerordentliche Fehlbeträge gegenüber den ohnehin schon äußerst vorsichtig aufgestellten Voranschlägen entstehen lassen. Diese Fehlbeträge betragen beispielsweise heute schon in Mannheim über 4 Millionen RM., in Freiburg, Pforzheim und Heidelberg jeweils mindestens 1 Million RM. Es steht zu befürchten, daß sich diese Zahlen bei einer weiteren Verschlechterung des Arbeitsmarktes noch erheblich vergrößern werden. Die Städte sind daher gezwungen, die durch die Notverordnung des Reichs erschlossenen neuen Steuerquellen, also die erhöhte Biersteuer, die Getränkesteuer und die Bürgersteuer in weitestem Umfange auszuschöpfen, wenn auch die gegen jede neue Steuer oder Steuererhöhung bestehenden grundsätzlichen Bedenken bei der ohnehin schweren steuerlichen Gesamtbelastung der Wirtschaft keineswegs verkannt werden. Die Städte sind selbstverständlich bemüht, die Fehlbeträge durch alle nur möglichen Maßnahmen auch auf der Ausgabenseite weitgehendst herabzudrücken. Man muß dabei aber im Auge behalten, daß jede Kürzung des Personalbestandes auch wieder neue Notstände, eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit und damit erhöhte Wohlfahrtsaufwendungen zur Folge hat.

Die Entwicklung der Wirtschaft und der Gemeindefinanzen in den letzten Monaten zeigt in unwiderleglicher Weise, wie begründet die dringenden Gegenvorstellungen der Städte gegen die Aenderung des Finanzausgleichs zum Nachteile der Gemeinden im April und Mai dieses Jahres waren, als die Badische Regierung und der Landtag eine Kürzung des Gemeindeanteiles an den Reichsüberweisungssteuern, eine Herabsetzung der Staatsbeiträge an die Städte nach dem Pflastergeldgesetz und Erhöhung des Gemeindebeitrages für die Landstraßen gegenüber dem tatsächlichen Verfahren der letzten Jahre für vertretbar hielten.

Des weiteren nahm der Vorstand zu dem von dem Reichsfinanzministerium vor einigen Wochen veröffentlichten Entwurf zu „Richtlinien für das Schuldenwesen der Gemeinden" Stellung. Nach diesen Richtlinien würden die Gemeinden und Gemeindeverbände künftighin Geldmittel im Wege des Kredites im allgemeinen nur zu werbenden Zwecken beschaffen können. Wohnungs-, Straßen-, Schul- und Krankenhausbauten der Gemeinden würden darnach im Anleihewege grundsätzlich nicht mehr finanziert werden dürfen. Ebenso sollen städtische Versorgungsbetriebe mit eigener Rechtspersönlichkeit, auf deren Geschäftsführung die Gemeinden maßgebenden Einfluß haben, für den öffentlichen Markt bestimmte Anleihen nur aufnehmen dürfen, wenn die Landesregierung sie für bedenkenfrei erklärt hat. Die Beratungsstelle der Reichsregierung soll in die Lage gesetzt werden, jede öffentliche Anleiheaufnahme einer Gemeinde zu verhindern, die ihren Grundsätzen und Richtlinien für die Anleihetypen, für die Höhe des Anleihebetrages und der Effektivverzinsung, für den Zeitpunkt der Anleiheaufnahme und ihren sonstigen, etwa ergehenden Vorschriften nicht entspricht. Unter Umständen, d. h. sofern es die Verhältnisse des Geld- und Kapitalmarktes erfordern, soll die Beratungsstelle zu einer vollständigen Kreditsperre befugt sein. Im Gesamtergebnis würden diese Richtlinien, zu deren Einhaltung sich die Länderregierungen verpflichten sollen, zu einer vollständigen Zwangsbewirtschaftung der Kommunalanleihen führen. Der Badische Städteverband unterstützt den Widerstand des Deutschen Städtetages gegen diese Bestrebungen des Reichsfinanzministeriums auf das Nachdrücklichste. Wenn eine einheitliche Behandlung gewisser kommunaler Anleihefragen nicht zu umgehen ist, so erscheint als zweckmäßigste Lösung, die in allen Ländern des Reichs gebildeten kommunalen Kreditausschüsse durch Bildung einer Zentralstelle für Kommunalkredit beim Deutschen Städtetag zusammenzufassen.

Bei der Geschäftsstelle des Badischen Städteverbandes wird eine Einrichtung zur betriebswirtschaftlichen Prüfung der städtischen Werke gebildet, wie sie in einigen anderen Ländern des Reichs schon längere Zeit besteht. Durch diese Prüfungsstelle soll den Städten ermöglicht werden, ihre Werke ohne erhebliche Kostenaufwendungen mit den neuzeitlichen Ergebnissen der Betriebswirtschaft und Verwaltungstechnik auf dem Laufenden zu halten und sie bei ihren Rationalisierungsbestrebungen zu unterstützen.

Aus den übrigen Tagesordnungsgegenständen sind noch zu erwähnen: die Verwaltung der Grunderwerbssteuer, die Erhebung von Gebühren für Tankstellen, die Benutzung städtischen Eigentums für Telegraphenbauzwecke und einige Beitragsgesuche.

Nachrichten aus dem Lande.

Pforzheim, 16. Sept. **(Aus der Stadtverwaltung.)** In Fortsetzung der bereits getroffenen einschneidenden Sparmaßnahmen wird auf Ende dieses Jahres das Statistische Amt der Stadt nach fast zehnjährigem Bestehen aufgehoben.

ep. **Pforzheim,** 15. Sept. **(Lebensrettung.)** Der Bademeister Albert Rößler erhielt mit Entschließung des Staatsministeriums vom 24. August für eine entschlossene, mit Lebensgefahr verbundene Rettungstat die Rettungsmedaille zugesprochen.

ot. **Rauenberg** bei Wiesloch, 15. Sept. **(Aus dem Bürgerausschuß.)** In der letzten Bürgerausschußsitzung stand als wichtigste Vorlage der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1930/31 zur Beratung, der an Ausgaben 106 072 RM. und an Einnahmen 64 326 RM. aufweist, so daß ein ungedeckter Aufwand von 41 746 RM. gedeckt werden muß. Von dem Steuervermögen werden 1,30 RM. für das Grundvermögen, 52 Pfg. für das Betriebsvermögen und 9,75 RM. vom Gewerbeertrag erhoben. Der Voranschlag fand einstimmige Annahme.

r. **Rastatt,** 16. Sept. **(Die Seuchengefahr noch nicht überwunden.)** Die Seuchengefahr in Stadt und Bezirk Rastatt dauert noch an. Infolge eines neuen Falles von Kinderlähmung mußten in Rastatt die vier unteren Klassen der Volksschule bis auf weiteres geschlossen werden.

C. **Gaggenau,** 16. Sept. **(Vorsorgliche Maßnahmen gegen die Kinderlähmung.)** Durch Anordnung des Bezirksarztes sind sämtliche hiesigen Schulen am Samstag wieder geschlossen worden, obwohl bisher in Gaggenau und Umgebung kein einziger Fall spinaler Kinderlähmung aufgetreten ist; die Anordnung ist daher rein vorsorglich.

C. **Forbach,** 16. Sept. **(Annahme des Voranschlags.)** Der Bürgerausschuß genehmigte einstimmig den Voranschlag für das laufende Wirtschaftsjahr, der 498 922 RM. Einnahmen und Ausgaben vorsieht. Die Umlage ist die gleiche wie im Vorjahr: 40 Pf. vom Grundvermögen, 20 Pf. vom Betriebsvermögen, 3 RM. und 3,75 RM. vom Gewerbeertrag.

fz. **Kehl,** 15. Sept. **(Neuer Oberrealschuldirektor.)** Anläßlich des Schulanfangs hat der neuernannte Leiter der hiesigen Oberrealschule, Direktor Fr. Grundel von der Realschule Müllheim, dem der Ruf eines tüchtigen Lehrers vorausgeht, die Leitung der Schule übernommen.

+ **Rheinbischofsheim,** 16. Sept. **(Ein lebensmüder Greis.)** Gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr versuchte ein hier bei seiner Schwester wohnender, im neunzigsten Lebensjahr stehender Privatier dadurch seinem Leben ein Ende zu machen, daß er sich mit einem Messer den Hals durchschnitt. In schwerverletztem Zustand wurde er ins Krankenhaus Kehl eingeliefert, wo er fast hoffnungslos darniederliegt.

th **Freiburg,** 16. Sept. **(Motorradunglück mit Todesfolge.)** In Ebnet stieß der Motorradfahrer Schreinermeister Adolf Hertwig aus Gottenheim mit einem Baseler Auto zusammen. Er wurde vom Rade geschleudert und erlitt einige Verletzungen. Sein Mitfahrer, der 25 Jahre alte Landwirt Karl Schweniger aus Gottenheim, mußte jedoch mit schweren Verletzungen in die Freiburger Klinik geschafft werden, wo er nach kurzer Zeit verstarb.

Freiburg, 16. Sept. **(Todessturz auf die Tenne.)** Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Gütihof in Bollschweiler. Die Besitzerin Theresia Burgert stürzte vom Heuboden auf die Tenne und verletzte sich so schwer, daß sie nach kurzer Zeit starb.

ns. **Villingen,** 15. Sept. **(Einstellung der Fluglinie.)** Der vergangene Samstag brachte den Schluß der diesjährigen Flugzeit auf der Fluglinie Freiburg — Villingen — Konstanz. Neben der Schwarzwaldfluglinie, die ebenfalls Villingen und Konstanz berührt, ist diese Linie eine der meist beflogenen. Es ist kein Wunder, daß auf Tage hinaus die Plätze im Voraus belegt waren und fast 200 Flugluftige keinen Platz mehr bekamen.

Eine Scheune niedergebrannt.

Brehmen (Amt Tauberbischofsheim), 16. Sept. Aus noch unbekannter Ursache entstand in der Scheune des Schmiedemeisters Franz Thum Feuer, das dank des schnellen Eingreifens der Feuerwehren der Nachbarorte und besonders der Motorspritze von Tauberbischofsheim in verhältnismäßig kurzer Zeit auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Immerhin ist ein Gebäude- und Fahrnisschaden von nahezu 20 000 RM. verursacht worden.

*

× **Kehl,** 16. Sept. **(Schadenfeuer im Sägewerk.)** Im Kesselhaus des Sägewerks Roß Söhne am Rheinhafen entstand aus bisher unaufgeklärter Ursache in den dort lagernden Sägespänen ein Brand, der aber glücklicherweise noch rechtzeitig bemerkt wurde. Durch energisches Eingreifen von Nachbarn und Bewohnern konnte der Brand erstickt werden, ehe er weitere Ausdehnung angenommen hatte, was zu einer Katastrophe hätte führen können. Die alarmierte Motorspritze brauchte nicht mehr einzugreifen.

:: **Rippolingen,** Amt Säckingen, 16. Sept. **(Es brennt, während der Besitzer wählt.)** Während die Bewohner zur Wahl waren, brannte am Sonntag nachmittag der Fluthof des höheren Bauunternehmers Johann Vogt völlig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Auch ein Teil des Mobiliars wurde geborgen. Die Brandursache ist noch unbekannt, ebenso die Höhe des Schadens.

5 Jahre braucht der Kaffee,

bis aus der Kaffeesaat der Kaffeebaum sich soweit entwickelt hat, daß er seine erste Ernte trägt.

Durch Auslese des Saatgutes sind die Qualitäten im Laufe der Zeit zwar erheblich verbessert, aber die ganz hochwertigen Sorten, wie sie z. B. für Kaffee Hag verwendet werden, sind noch immer sehr rar.

Wer für einen ganz hervorragenden, stets frischen Kaffee von immer gleicher Qualität die unbedingte Gewähr haben will, findet sie im Kaffee Hag.

Dabei ist Kaffee Hag coffeinfrei und vollkommen unschädlich. Auch spät abends und in stärkstem Aufguß kann er keine Schlafstörungen hervorrufen oder Ihrer Gesundheit Schaden zufügen.

Überzeugen Sie sich selbst. Das große Paket kostet RM 1.80, das kleine 90 Pfg. Sie bekommen ihn überall.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 16. September.

Nachkur.

Der größte Teil der Sommerfrischler ist mit dem Ende der Schulferien in die Stadt zurückgeflutet. Farbenfrisch, luftgebräunt, mit blitzenden, lebensfreudigen Augen gehen die Menschen wieder an die Arbeit. Das Wetter war zwar nicht gut, aber nun ist man wieder zu Hause in der vertrauten Umgebung, freut sich, daß man sich gut erholt hat und um wunderschöne Erinnerungen reicher ist. Das alte Leben vor dem Urlaub tritt in sein Recht, die Freizeit ist zu Ende.

Zu schroff findet eben dieser Wechsel bei den meisten Menschen statt. Sie denken wenig an den nötigen Uebergang zwischen Erholung und Arbeit und wundern sich, daß sie in kurzer Zeit mit ihren Körperkräften in derselben Verfassung sind wie vor dem Urlaub. Es genügt nicht, sich während der Freizeit alles zu leisten, nur dem Aufpäppeln des heruntergekommenen Körpers und der Ruhe für die abgekämpften Nerven zu leben, um dann ganz plötzlich in die alte Lebensweise zu verfallen. Die günstige Wirkung der Luftveränderung kann nur durch den allmählichen Uebergang bei Beginn wie auch am Schluß der Erholungszeit von längerer Dauer sein. Wenn man ins Bad reist, hat der Körper auf jeden Fall eine gewisse Ruhe, die es ermöglicht, den schroffen Wechsel leichter zu überwinden. — Stürzt man sich aber, der Arbeit entwöhnt, sofort wieder in seine berufliche Tätigkeit, dann bleiben die nachteiligen Folgen nicht aus. In den Fällen, wo es sich bei Kranken um eine beendete Kur handelt, kann der ganze Erfolg in Frage gestellt werden.

Wer nur irgend dazu in der Lage ist, bringe die neu geölte Maschine erst allmählich wieder in Gang und sorge weiter für gute Nahrung, damit man aushalten kann — bis zum nächsten Jahre.

Zur Stillegung von Nebenbahnstrecken.

Zur Stillegung von Nebenbahnstrecken wird uns geschrieben: In Auswirkung der infolge der schlechten Wirtschaftslage eingeleiteten Bestrebungen der Reichsbahn, ihre noch immer steigenden Mindereinnahmen tunlichst einzuschränken, wird zurzeit im ganzen Reichsbahngebiet geprüft, inwieweit es wirtschaftlich möglich ist, unrentable Nebenbahnstrecken stillzulegen und eine Bedienung ihres Verkehrs dem Kraftwagen zu überlassen. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe ist diese Prüfung seit einiger Zeit im Gange. Es kann aber jetzt schon gesagt werden, daß eine Regelung im Sinne der Anregung in diesem Direktionsbezirk in nennenswertem Umfang voraussichtlich nicht in Betracht kommen wird.

*

Ernennung. Der Erzbischof hat die seit 1926 durch Weggang von Prof. Eiffler freigebliebene Repetitorenstelle durch Ernennung des Dr. Eugen Seiterich aus Karlsruhe zum Repetitor mit Wirkung auf den 1. Oktober wieder besetzt.

Franz Dolezel's Abschied vom Kaffee Bauer. Noch einmal fand Franz Dolezel am gestrigen Montag im Kaffee Bauer ein überfülltes Haus, das sich an diesem Ehren- und Abschiedsabend für die scheidende Kapelle die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollte, dem ausgezeichneten, langjährigen Führer der Getreuen vom Musikpodium die dankbare Anerkennung für die vielen schönen Stunden zu bekunden. Franz Dolezel verläßt nach über achtjähriger Tätigkeit das Kaffee Bauer, das in ihm einen Geiger von mehr als besonderen Qualitäten verliert. In diesen langen Jahren hat der scheidende Kapellmeister seinem Publikum Stunden musikalischen Genusses verschafft, an die man noch lange zurückdenken wird. Das gestrige Programm bot dem Künstler noch einmal Gelegenheit, seine großen Fähigkeiten als seriöser Musiker zu beweisen. Als Soli spielte Dolezel mit bravouröser Technik und geschliffenem Ton die Faust-Phantasie von Sarasate, nach deren Wiedergabe das Publikum in spontanen Beifall ausbrach. Unter Ueberreichung eines prächtigen Lorbeerkranzes dankte Herr Sinner seinem scheidenden Kapellmeister in herzlichen Worten der Anerkennung und mit der Versicherung, daß seine Tätigkeit im Kaffee Bauer unvergessen bleiben werde. Ein endloser Blumenregen versicherte Dolezel und seinen Künstlern die herzliche Sympathie des Publikums.

§ **Zusammenstoß von drei Personenkraftwagen.** Ecke Kaiserallee und Schillerstraße stießen am Montag nachmittag drei Personenkraftwagen zusammen. Der Zusammenstoß erfolgte dadurch, daß ein aus Richtung Mühlburgertor kommender Personenkraftwagen einen aus der Schillerstraße in die Kaiserallee in Richtung Mühlburg einbiegenden Personenkraftwagen rechts überholte, ihn zur Seite schleuderte, sodaß er auf einen aus Richtung Mühlburg kommenden Personenkraftwagen aufstieß. Zwei Wagen wurden stark beschädigt. Die Schuld trägt der Führer des Personenkraftwagens, der auf der falschen Straßenseite überholt hat.

§ **Nach einem Wortwechsel scharf geschossen.** Am Montag abend gab in der Altstadt nach vorausgegangenem Wortwechsel ein verheirateter Möbelpacker aus seinem Fenster auf einen im gegenüberliegenden Hause ebenfalls am Fenster stehenden Schieferdeckermeister mit einer Pistole einen scharfen Schuß ab. Der Schuß schlug hart neben dem Schieferdeckermeister in die Zimmerdecke ohne ihn zu verletzen. Die Erhebungen über den Vorfall sind im Gange.

§ **Eine Tankstelle angefahren.** Am Montag mittag wurde eine Tankstelle in der Amalienstraße von einem Möbellastkraftwagen, der zum Zwecke des Tankens im Begriff war, anzufahren, umgerissen. Der Sachschaden beträgt 800 Mark.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. „Kriemhilds Rache" von Friedrich Hebbel, des deutschen Trauerspiels „Die Nibelungen" dritter Teil, gelangt im Anschluß an die am Montag gegebenen beiden ersten Teile am Mittwoch, den 17. September, neueinstudiert zur Aufführung. In neuen wichtigen Figuren fügen sich die Damen Bertram, und Genter und die Herren Brand, Dahlen, Herz und Hierl dem Schlußteil der Trilogie ein. Am Donnerstag, den 18. September, bringt die Oper als zweite Neueinstudierung der eben begonnenen Spielzeit Verdis im Jahre 1893 vollendetes Werk, die lyrische Komödie „Falstaff" zur ersten Wiederaufführung. Diese, ein gewaltiges Lebenswerk abschließende Schöpfung verklärt das Antlitz des achtzigjährigen Meisters wie „durch ein Lächeln"; er findet darin einen ganz nuen Ausdruck seines musikalischen Genies, dessen ihn — nach berufenem Urteil — „früher niemand für fähig gehalten hätte". Noch einmal Abschied nehmend, zeigt er sich der Welt als „der jugendlichste der lebenden Künstler" und bis zuletzt „an der Spitze der fortschreitenden Entwicklung seiner Zeit". — Die Inszenierung übernahm Viktor Brusch a, die musikalische Leitung Rudolf Schwarz. Neben Franz Schuster in der Titelrolle sind die Damen: Blank, Esselsgroth, Grünwald-Seyfert und Haberkorn, die an diesem Abend zum erstenmal in ihrem hiesigen Wirkungskreis erscheinen, und die Herren: Kiefer, Neutwig, Oerner, Löser und Kalnbach tätig.

Café-Cabaret Roland. Mit einem Programm seltenster Art wartet ab heute Dienstag das Café-Cabaret Roland auf. Es ist der Direktion gelungen, den bekannten Illusionisten Neylon zu verpflichten in seiner staunenerregenden Produktion: „20 Schuß durch die Brust eines Zuschauers". Als Neuheit wird ferner gezeigt ein urkomischer Sketsch. Elmer Spyglas, der ausgezeichnete Negersänger, wurde des beispiellosen Erfolges wegen prolongiert.

Geschäftliche Mitteilungen.

Erfolg der Karlsruher Industrie.

Die hiesige Lack- und Farbenfabrik Dr. Ernst Baur vorm. Georg Behrens erhielt vom Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk den Auftrag, die Masten dieses Werkes auf der Strecke Mannheim—Frankfurt mit Baurinfarben zu streichen. Der Auftrag ist bei der heutigen großen Arbeitslosigkeit und der scharfen Konkurrenz für obige Firma ein recht ehrenvoller und wiederum ein Beweis für die hervorragende Güte der allgemein bekannten und in allen Farbtönen erhältlichen Baurinfarben. Man beachte das heutige Inserat.

*

Der wöchentliche französische Sprachzirkel des Sprachlehrers Weihmüller, Passage 1, ein beliebtes Mittel zur Weiterbildung Fortgeschrittener in der französischen Sprache, findet infolge größeren Zudranges jetzt außer Mittwochs auch jeden Samstag von 8½ bis 10 Uhr abends statt.

Gebäudeversicherung.

Die Belastung des städtischen Hausbesitzes.

Vom Badischen Städteverband wird uns geschrieben:

Vor kurzem wurden einige Zahlen aus dem Geschäftsberichte der Badischen Gebäudeversicherungsanstalt für das Jahr 1929 veröffentlicht. Diesen Angaben konnte entnommen werden, daß die gesamten Schadensaufwendungen der Anstalt im letzten Jahre 8,96 Millionen RM. und die Gesamtumlage 9,42 Millionen RM. betrugen. Auf 100 RM. Friedensversicherungsanschlag kommt daher eine Umlage von 14,25 Rpfg.

Leider enthält der Bericht keine Angaben darüber, wie sich die Gesamtschadensaufwendungen auf Stadt und Land verteilen und in welchem Verhältnis das Umlageaufkommen der Städte zu dem der Landgemeinden steht. Wie sich aus genauen zahlenmäßigen Feststellungen in den Jahren 1924 bis 1928 ergeben hat, mußten die größeren Städte des Landes in diesem Zeitraume durchschnittlich das Sechsfache dessen an Umlage bezahlen, was die Gebäudeversicherungsanstalt für Brandschäden dieser Städte vergütet hat. Einer Gesamtumlage der 12 größten Städte des Landes in den fünf Jahren 1924 bis 1928 in Höhe von rund 22 Millionen RM. steht eine Gesamtbrandentschädigung von nicht mehr als etwa 3,6 Millionen RM. (einschließlich der in den Städten angesiedelten Industrie) gegenüber. Die Industrie hatte, auch für sich betrachtet, ein Mehrfaches der für sie erforderlich gewordenen Entschädigungen an Umlage zu zahlen.

In wie starkem Maße die ungleiche Schadensstatistik von Stadt und Land und die daraus folgende ungerechte Lastenverteilung durch Brandstiftungen in den Landgemeinden verursacht ist, kann folgenden beachtenswerten Ausführungen des Geschäftsberichtes der Gebäudeversicherungsanstalt entnommen werden:

„Unbewohnte, baufällige, reparaturbedürftige, schlecht verkäufliche Gebäude, auf denen amtliche Reparaturauflagen liegen, werden am besten verwertet durch Abbrennen.

Vielfach stehen Anwesen im gemeinsamen Eigentum Mehrerer. Das führt begreiflicherweise zu Reibereien, Schwierigkeiten und Konflikten. Die einfachste Lösung und Teilung derartigen gemeinsamen Eigentums bewirkt ein Brand.

Eine Staatsanwaltschaft berichtete für das Jahr 1928, daß in weiten Kreisen der Bevölkerung die zur Entdeckung des Brandstifters ausgesetzten Belohnungen ohne Wirkung bleiben. Wer schon einmal angezündet habe, schweige, wer noch vorhabe anzuzünden, schweige ebenfalls. Dritte fürchten sich vor Rache und schweigen auch.

Eine andere Staatsanwaltschaft benennt direkt einzelne Gemeinden, in denen es Jahr für Jahr brenne und nimmt an, daß mindestens ein Drittel der vorgefallenen Brände auf vorsätzliche Brandstiftung zurückzuführen ist. In einer Gemeinde bestehe der begründete Verdacht, daß eine Bauhandwerkerfamilie an den Bränden dieser und einiger Nachbargemeinden nicht unbeteiligt sei, um Arbeitsgelegenheit zu erhalten. Eine Ueberführung war bis jetzt nicht möglich."

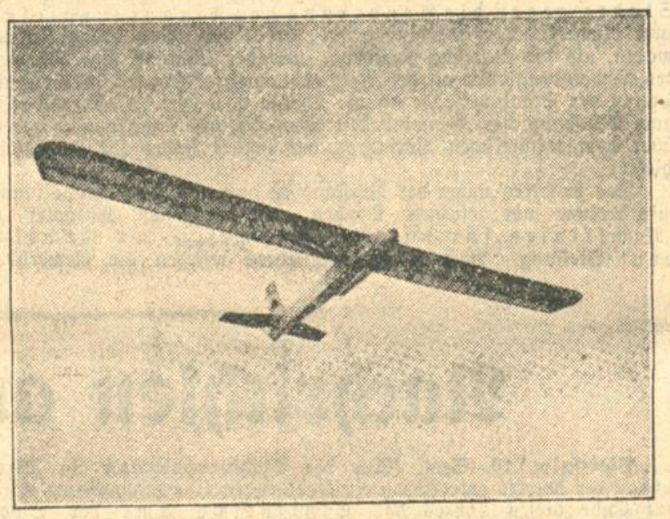
Angesichts dieser Verhältnisse erscheint es wirklich geboten, erneut auf die dringende Notwendigkeit hinzuweisen, auch in der badischen Gebäudeversicherung die seit langem geforderten Gefahrenklassen einzuführen. In den anderen Ländern des Reiches ist nahezu überall ein teilweise sehr sorgfältig ausgebautes Gefahrensystem nach den Grundsätzen des Versicherungsprinzips eingeführt, so z. B. in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und Hessen. In allen diesen Ländern hat sich die Staffelung der Beiträge als zweckmäßigste Lösung bewiesen und gut bewährt. In Hessen können die Pflichtbeiträge einzelner Orte erhöht werden, falls aus der Zahl und Entstehungsart der Brände entnommen werden kann, daß sie vorwiegend auf Brandstiftungen zurückzuführen sind, oder daß sich die Einwohnerschaft beim Feuerlöschen säumig erweist. Andererseits erhalten diejenigen Gemeinden, welche über gute Löscheinrichtungen und Wasserleitungen verfügen, einen Teil der Umlage zurückvergütet.

Es wäre endlich an der Zeit, daß nunmehr auch in Baden die ungerechte Lastenverteilung beseitigt und ein angemessener Ausgleich zwischen Stadt und Land geschaffen würde. Auch im Landtage mußte bei der letzten Erörterung der Frage im Juni d. J. zugegeben werden, daß „gewisse Verbesserungen vonnöten seien".

Das Segelflugzeug „Karlsruhe"

der Akad. Fliegergruppe beim Rhönwettbewerb 1930.

Mit ihrem neugebauten Segelflugzeug „Karlsruhe" nahm die Akad. Fliegergruppe auch dieses Jahr am Rhönwettbewerb auf der Wasserkuppe teil. Es ist dies das Ereignis des Jahres für den Segelflugsport, und alle Gruppen Deutschlands, die sich ernstlich



Segelflugzeug „Karlsruhe".

auf diesem sportlich-wissenschaftlichen Gebiet beschäftigen, sind dort oben vertreten. Die alljährliche Sammlung gibt dem noch jungen Sport neuen Aufschwung und zwingt die einzelnen Gruppen, ihre besten Kräfte zu entwickeln, um bei der großen Zahl an Konkurrenten überhaupt eine Rolle spielen. Die Akad. Fliegergruppe hat dieses Jahr zum erstenmal Segelflüge von Stundendauer ausgeführt und, um es vorwegzunehmen, sich in der Bewertung der Gesamtflugdauer am fünfter Stelle von 33 Teilnehmern des Uebungswettbewerbs plaziert.

Der Bau des Flugzeugs wurde durch Stiftungen von Gönnern der Gruppe ermöglicht und von den Gruppenmitgliedern rechtzeitig zum Wettbewerb beendet, so daß am 7. und 8. August der Transport mit Auto und Spezialanhänger von statten gehen konnte. Am ersten Tag erfolgte die Prüfung und Abnahme des Flugzeugs durch die techn. Kommission und am folgenden Probe- und Abnahmeflug zur Zufriedenheit. Am 12. August bewies die „Karlsruhe" auf einem 20-Minutenflug am Westhang ihre Lufttüchtigkeit und flog dann ihre ersten Stundenflüge. Am 17. August hatte der Führer Hofmann eine Tagesleistung von 5 Stunden 4 Minuten. Der nächste Tag war insofern besonders ereignisreich, als nicht weniger wie 6 schwere Brüche zu verzeichnen waren. Manche Gruppe schied hier für ganz oder teilweise aus dem Wettbewerb aus. Die „Karlsruhe" hatte nur zweimal während des Wettbewerbs geringfügigen Schaden an der Landekufe, der über Nacht wieder behoben wurde. Erst am 24. August, dem letzten Wettbewerbstag, herrschte nochmals gutes Flugwetter, und alles, was noch Flügel hatte, war in der Luft. Gegen Abend wurden die Flüge durch Abschießen von Leuchtraketen vorzeitig beendet, die den noch oben hängenden Flugzeugen das Ende des Wettbewerbs ankündigten. Die „Karlsruhe" flog an diesem Tag bis Startschluß 3½ Stunden. Die Preisverteilung brachte der Gruppe neben einigen Geldpreisen ein 50 Meter Startseil und einen Führerpreis.

Die nachfolgenden Tage wurden noch eifrig zur Neu- und Weiterschulung von jungen Gruppenmitgliedern auf den beiden Schulflugzeugen ausgenützt. Es konnten vor der Sportleitung 5 A- und 4 B-Prüfungen abgelegt werden. Dabei ging das erste Schulflugzeug der Gruppe, das schon den Wettbewerb 1928 mitgemacht hatte und etwa 800 Flüge überstand, zu Bruch. Die Segelflugzeuge der akad. Fliegergruppe können im ehemal. Marstall beim Schloß unentgeltlich von Freitag, den 19. September, bis Sonntag, den 21. September, angesehen werden.

Die Pfändung der Geschäftsfrau.

Wann kann der Mann intervenieren?

Es gehört nicht zu den Seltenheiten, daß Ehefrauen heutzutage neben ihrem Haushalt ein Erwerbsgeschäft betreiben. Geschieht dies unter Zustimmung des Ehemannes, so wirkt dieses Einverständnis auch für alle Rechtsgeschäfte, die der Geschäftsbetrieb seiner Frau mit sich bringt. Die Einwilligung des Mannes zur Errichtung des Geschäftes ist schon darin zu erblicken, wenn er von dem Geschäftsbetrieb seiner Frau weiß und keine Einwendungen dagegen erhoben hat. Es ist kein seltener Fall, daß der Mann in einem für ihn nachteiligen Prozeß versichert, er habe nie den Geschäftsbetrieb seiner Frau gebilligt. In seinen Beweisanträgen benennt er dann auch oft mehrere Zeugen, die seine Behauptungen stützen sollen! Dieses dürfte aber kaum zu einem Erfolge im Prozeß führen, denn der einzige richtige Akt ist vergessen worden, nämlich „der Güterrechtsvermerk".

Jeder Mann also, der mit dem Geschäftsbetrieb seiner Frau nicht einverstanden ist, und sich durchschlagende Beweismittel für einen späteren Rechtsfall sichern will, wird also zweckmäßigerweise den Einspruch oder den Widerruf rechtzeitig im Güterrechtsregister vermerken lassen. Alle anderen Beweismittel sind meistens von recht dünner Beweiskraft und äußerst schwierig; zuweilen ist auch nur Eideszuschiebung möglich.

Bei dem Güterstande der „Verwaltung und Nutznießung", der Errungenschaftsgemeinschaft oder der Fahrnisgemeinschaft ist die Zwangsvollstreckung in das eingebrachte Gut der Ehefrau (die kein Erwerbsgeschäft betreibt!) nur zulässig, wenn die Ehefrau zur Leistung und der Ehemann zur Duldung der Zwangsvollstreckung in das eingebrachte Gut verurteilt worden ist. Wenn aber die Frau zur Zeit der Vollstreckung selbständig, d. h. als Unternehmerin ein Erwerbsgeschäft betreibt, so steht der § 741 der Zivilprozeßordnung hierfür eine Ausnahme vor, die die Zwangsvollstreckung gegen die selbständige Geschäftsfrau erheblich erleichtert. Das Gesetz hat nämlich bestimmt, daß zur Zwangsvollstreckung in das eingebrachte Gut und in das Gesamtgut ein gegen die Geschäftsfrau allein ergangenes Urteil genügend sei, es sei denn, daß zur Zeit des Eintritts der Rechtshängigkeit der Einspruch des Ehemannes gegen den Betrieb ihres Erwerbsgeschäftes oder der Widerruf seiner Einwilligung zu dessen Betrieb im Güterrechtsregister eingetragen war.

Der Gerichtsvollzieher muß also lediglich auf Grund der Tatsache, daß die Frau selbständig ein Erwerbsgeschäft betreibt, auch ohne daß der Ehemann vorher zur Duldung der Zwangsvollstreckung verurteilt worden ist, in das eingebrachte Gut der Frau vollstrecken. Es kommt hierbei gar nicht darauf an, ob der Mann seiner Frau den Geschäftsbetrieb untersagt hat oder nicht und ob es sich um eine Geschäftsschuld oder Privatschuld der Frau handelt. War dagegen der Einspruch oder der Widerruf des Mannes gegen den selbständigen Geschäftsbetrieb seiner Frau in das Güterrechtsregister eingetragen, so muß auch hier bei der Zwangsvollstreckung der Mann zuvor zu ihrer Duldung verurteilt worden sein; der Gerichtsvollzieher darf also in diesem Falle nicht ohne Duldungsmaterial in das eingebrachte Gut der Frau vollstrecken.

Es gibt aber auch Fälle, in denen bei Pfändungen der Frau die Rechte des Mannes verletzt werden, so z. B. bei Zwangsvollstreckungen in das eingebrachte Gut trotz des Vermerkes im Güterrechtsregister. Es ist dann Sache des Mannes, den Mangel seiner Einwilligung in den Betrieb des Gewerbebetriebes seiner Frau, bezw. den Widerruf seiner Einwilligung durch „Erinnerung" beim Vollstreckungsgericht unter Bezug auf § 766 der Zivilprozeßordnung geltend zu machen. Hierbei kann er aber im allgemeinen nur dann auf Erfolg rechnen, wenn der Mangel, bezw. der Widerruf bereits zurzeit des Eintritts der Rechtshängigkeit im Güterrechtsregister eingetragen war. Hierbei ist es gleichgültig, ob der Mann den Geschäftsbetrieb seiner Frau kannte oder nicht kannte, da der Wortlaut des § 741 der Zivilprozeßordnung hierauf keinerlei Rücksicht nimmt.

Aber trotzdem hat das Gesetz dem Mann durch den § 774 der Zivilprozeßordnung einen gesetzlichen Schutz eingeräumt, auch für den letztgenannten Fall. Der Mann kann nämlich nach den §§ 774, 771 Widerspruch erheben, wenn das gegen die Ehefrau ergangene Urteil in Ansehung des eingebrachten Gutes oder des Gesamtgutes ihm gegenüber unwirksam ist. Nach den genannten Vorschriften kann der Mann sein Widerspruchsrecht insbesondere dann geltend machen, wenn die ihm gegenüber bestehende Unwirksamkeit des Urteils darauf beruht, daß er den Geschäftsbetrieb seiner Frau nicht kannte, oder daß der Gläubiger den Mangel der Einwilligung kannte, oder daß es sich nicht um Geschäftsschulden der Frau handelt.

Wenn der Einspruch oder der Widerruf des Mannes zurzeit der Rechtshängigkeit im Güterrechtsregister eingetragen war, so hat der Mann nach herrschender Meinung die Wahl, ob er sein Recht auf Grund des § 766 oder nach Maßgabe des § 774 der Zivilprozeßordnung geltend machen will. Auch die Ehefrau kann auf Grund des § 766 ZPO. einwenden, daß gegebenenfalls noch ein Titel gegen ihren Ehemann notwendig sei. C. M.

Zucker nährt — und ist billig!

Ab heute Kurzwaren:

10 ₰ Artikel

Reihgarn, 20 Gramm, roh	Rolle	10 ₰
Gardinenkordel, Leinen	7 Meter	10 ₰
Armblätter	Paar	10 ₰
Durchziehgummi	3 Meter-Stück	10 ₰
Rüschengummi für 1 Paar Strumpfbänder		10 ₰
Schuhlöffel, Galalith, farbig	Stück	10 ₰
Stopfeier für Strümpfe	Stück	10 ₰
Kopierrädchen für Schneiderinnen	Stück	10 ₰
Schneidermaß	Stück	10 ₰
Zwirn, Rein Leinen	4 Stern	10 ₰

25 ₰ Artikel

Perlmuttknöpfe	4 Dtzd. sortiert	25 ₰
Wäscheknöpfe	6 Dtzd. sortiert	25 ₰
Wäscheträger, farbig	3 Paar	25 ₰
Gummilitze zum Durchziehen, 3 Meter m. Nadel		25 ₰
Haushalt-Schere	Stück	25 ₰
Armblätter, gute Qualität	Paar	25 ₰
Rollband-Maß	Stück	25 ₰
Schnellstopf-Apparat	Stück	25 ₰
Baumwolle, roh,	50 Gramm	25 ₰
Einkaufsnetz	Stück	25 ₰

Aus unserer Pelz-Abtlg.

Felle schwarz Kanin	Stück 95 ₰	25 ₰
Felle natur australisch Kanin	Stück	50 ₰
Felle australisch Opossum Stück 95 ₰	amerik. Opossum Stück 95 ₰	75 ₰
Kanin schwarz, langhaarig, 10 cm	Meter	4.25
Mouflonettekragen	8x55 cm Stück	2.90
Mantelkragen	Bubi-Form, beige, schwarz u. grau Stück	4.90

HERMANN TIETZ
KARLSRUHE

Für fleißiges, junges
Mädchen
18 J. alt, suche ich Beschäftigung. Angebote unt. Nr. Z 2550 an d. Badische Presse.

Junges Mädchen, 22 J., sucht Stellung im Haushalt, evtl. zu Kindern. Zeugn. vorh. Ang. unt. Nr. C 2553 an d. Badische Presse.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
sucht v. 1. Okt. 1930 Stelle in saub. Haushalt, gute Behandlung Bedingung. Geht auch nach auswärts. Ang. u. Nr. HD 9879 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Ält., unabh. Fräul. sucht für einige Std.
Hausarbeit.
würde a. Krankenpfl. übernehm. Angeb. unt. H.F.9884 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Gut empfohl. Frau sucht bessere Häuser z.
Wasch. u. Putzen.
Ang. u. H.B.9890 a. B. Presse Fil. Hauptpost.

Waschen u. Putz.
p. Tag 3 ℳ sucht saub. Frau Beschäftigung. Winterstr. 47a, Hths., 3. St. r. (FW8817)

Zu vermieten

Umzüge
Autoumzüge
zuverlässig und billig
Georg Beck
Georg-Friedr.-Str.26
Telefon 6681

Werkstätte und Lager
zu vermieten. (21787)
Renner, Westendstr. 31.

Kl. Lagerraum evtl. Küche u. Mans.-Zimmer bill. zu verm. Schützenstr. 75, 2. St. (FW8816)

2 Ladenlokale
Ecke Kaiser- u. Hirschstraße, à 2 Schaufenst., mit Nebenräum., evtl. mit Wohn. sof. zu vermieten. Angeb. unt. L2373 an Bad. Presse.

Durlach
Turmbergviertel,
6 Zimmer
Bad, Küche, Mansarde und Zubehör Mark 140.— zu vermieten. Zu erfrag. u. L20980 in der Bad. Presse.

Herrenstraße 7, ist die
Wohnung
1 Tr. hoch, bestehend aus 6 Zimmern, Bad u. Zubeh., auf 1. Okt. zu vermieten. Anzuseh. von 10—12 u. 15—18 Uhr. Näheres durch Ludwig Homburger, Zirkel 20. Telef. 1836.

Ecke Ettlinger- und Winterstr.
sind herrschaftliche 4 und 5 Z.-Wohnungen u. Mansarde, mit eingericht. Bad, Etagenheizung, Warmwasserbereitg. u. reichl. Zubehör, auf Ende 1930 od später zu vermieten. Näheres: Telefon 2761.

Schöne, sonnige
4 Zimmerwohnung
in best. Lage d. Weststt., auf 1. Okt. zu verm. Näh. zu erfrag. Büro Seminarstr. 10, IV., od. Sofienstr. 180.

4 Zimmerwohnung part., mit all. Zub., in sehr guter Lage d. Oststadt, auf 1. Okt. oder spät. zu verm. Ang. unt. Nr. F2581 an d. Badische Presse.

4 Zim.-Wohnung
per 1. Nov. z. verm. Näh. Aug.-Dürrstr. 3, Laden, oder Maxaustr. 44. (B686)

4 Z.-Wohnung
mit reichlichem Zubehör, beschlagnahmefrei, in der Draisstraße, 2. Stock, zu vermieten. Näheres: Helmholtzstraße 4, I. (21600)

Schöne (16779)
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, groß. Balk., Mädchenz. u. reichlich Zubeh., Kriegsstr. 280, auf sofort od. spät. zu verm. Näh. Tel. 2761.

Je eine schöne gr.
3 und 4 Z.-Wohnung
preisw. an nur gute Mieter zu vermieten. Ruhige Lage. (B647) Hohenzollernstr. 19.

Kl. 3 Z.-Wohng.
im Stadtteil Daxland., auf 1. Okt. zu verm. Näh. Ländlicher Kreditverein, Daxlanden, Turmstraße. (B738)

Eine sonn., sehr gemütl. 2 Zim.-Wohng., Küche m. Badeeinr., Mans., Keller, eine Tr. hoch, inmitten d. Stadt gel., ist an ruh. Familie auf 1. Oktob. z. vm. Näh. u. C 2555 in der Bad. Presse.

Wie bekommt die Sauce letzte Feinheit ?

Jede Hausfrau weiß, daß eine wirklich schmackhafte Sauce nicht zu lang sein darf und nicht zu kurz; sie darf nicht wässrig schmecken, aber auch nicht zu konzentriert. Verwenden Sie Rama Margarine allein; sie braucht keine Beimischung anderer Fette, denn sie enthält alle wertvollen Nährstoffe. Mit Rama wird die Sauce kräftig und deckt doch nicht den Geschmack von Fleisch oder Beilage. Ihrem köstlich frischen Aroma verdankt die Sauce diese letzte Feinheit, deren Geheimnis keine Hausfrau gern verrät.

Offene Stellen

Männlich

Für die kommende Saison in
Strickwaren
sucht Maschinenstrickerei ständigen Abnehmer od. tüchtig. Privatverkäufer. Offerten unter Nr. N2563 an d. Badische Presse.

Reisevertreter
zum Besuch der Gemeindebehörden (Formularvertrieb), mögl. eingearbeitet, gesucht. Ausführl. Bewerbung unt. H.H.9883 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zwei tüchtige, selbständig arbeitende
Bauflechner
für größere Kupferarbeiten auf sofort gesucht. Adresse zu erfr. unter Nr. B9951a in der Badischen Presse.

Lehrling
gesucht!
Strebs., ehrl., junger Mann kann auf 1. Oktober d. Js. in d. kaufmännische Lehre treten. Zeugnis und Bewerbungsschreiben erbeten an (21790)
Karl Baumann,
Mehl- u. Futtermittelhandlung,
Karlsruhe,
Akademiestraße 20.

Bäckerlehrling!
Aufgew., tücht. Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei u. Kond. zu erlernen, kann eintret. Wo sagt u. Nr. W2572 die Bad. Presse.

Weiblich

Für Filiale
Südfrüchte u. Konfitüren, wird jüngerer
Herr od. Dame
mit ca. 4000 ℳ gesucht. Guter Verdienst. Angebote unt. Nr. Z2575 an die Bad. Presse.

Damen
die in vermög. u. bess. Kreisen verkehr., könn. dch. Vermittlg. für ein Heiratsinstitut (Jnh. Denf. O.-Jnsp.) lohn. Tätigkeit erhalt. Off. unt. H.B.9852 an Bd. Presse Fil. Hauptpost.

KUNSTSTOPFEREI
MARIA LOTHE
Ersatz-KUNSTSTOPFEN u. EINWEBEN sämtl. Schäden
mäßige Preise
SPEZIALGESCHÄFT
NUR 46 WALDSTR. 46

Steno-typistin
perfekt in Stenographie und Maschinenschreib., sowie auch vertraut mit allen Büroarbeiten, per 15. Oktober gesucht.
Angebote u. Nr. B21588 an die Badische Presse.

Durchaus selbständige
Schneiderinnen
sofort gesucht. (21865)
Modellhaus Kohlmeier
Karlstraße 7.

Lehrmädchen
von kleinerem Herrenartikelgeschäft per sof. gesucht. Offerten mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter Nr. G2608 an die Badische Presse.

Haustochter
kath., ohne gegenseit. Vergütung für schriftl. Arbeiten und zu Kind gesucht. Bevorzugt Vollwaise. Schriftliche Angebote unt. „Heim"/W9955a an die Badische Presse.

Haustochter
die alle Hausarbeit versteht, Landleben liebt, als froh-ernster Mensch wirklich zur Familie gehören will, in unser Pfarrhaus gesucht. 4 Kinder, 3—8 Jahre. Ausführliche Meldungen (Bild, Gehaltsanspr.) erbeten an Pfarrer Linnebach in Bickensohl (Baden) Post Freiburg i. Br.-Land. (914a)

Tüchtiges
Alleinmädchen
evgl., v. Lande, nicht unt. 19 J., in 3 Pers.-Hausb. a. 1. Okt. ges. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Z2690 a. Bad. Pr.

Tüchtige Frau
f. Wäscheannahmestelle sofort gesucht. Angebote unter Nr. B9957a an die Bad. Presse.

Zimmermädchen gesucht.
Bügeln, Nähen, pünktliche Arbeit, gute Zeugnisse Bedingung. Dauerstellung. Hoher Gehalt. Schriftliche Offert. od. persönliche Vorstellung zwischen 4 und 5 Uhr bei
Frau Dr. Schrag,
Haydnplatz 6. 21799)

Wir suchen für alle Orte des Bezirkes je einen
Vertrauensmann
mit guten Empfehlungen. Hoher und sofortiger Verdienst.
Bewerbungen sind zu richten an die: (N3505)
„Debag"
Deutsche Eigenheim Bausparz A.-G. Sitz Essen a. Ruhr.
Geschäftsstelle:
Karlsruhe, Herrenstr. 44. Tel. 145.

Volkswirt,
der an flottes, gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt ist, von Verwaltungsunternehmen z. Bearbeitung allgemeiner u. juristischer Angelegenheiten gesucht. Bei Bewährung Lebensstellung. Angebote m. selbstgeschriebenem Lebenslauf u. Lichtbild, das zurückgegeben wird, unt. K. N. 1896/B3502 a. d. Bad. Presse.

Jüngerer branchekundiger
MANN
für das hiesige Verkaufslager einer Elektro-Großfirma zu baldigem Eintritt gesucht. Bedingung: Ausreichende Materialkenntnisse im Starkstromwesen.
Schriftliche Bewerbung mit Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. E21844 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Architekt
mit besten Referenzen, sucht
Betätigung
Ang. unter Nr. HH 9824 an die Badische Presse.

Ehrl. intell. junger Mann sucht Stellg. als
Zigarettenboy.
Eintritt jederzeit b. bescheid. Ansprüchen.
Angebote unt. L9898a an die Bad. Presse.

Herr.- u. D.-Fris.
Dauer- u. Wasserwell., sucht sofort Stellung. Angebote unt. O2589 an die Bad. Presse.

Weiblich

Tücht. Friseuse
sucht Stellung für sof. od. später, evtl. Freitag oder Samstag zur Aushilfe. Angebote unter Nr. N2588 an die Badische Presse.

Friseuse
in ungekünd. Stellung, sucht sich zu verändern. Ang. u. H. R. 9892 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Bess. Mädchen
20 J. alt, m. best. Umgangsform., sucht Stellung als Haustochter od. Stütze d. Hausfr. in Karlsruhe o. Umg. Gute Behandl. u. Fam.-Ansicht. wird erw., da ich mit hoh. Lohn nicht rechne. Off. u. E9960a an die Bad. Presse.

Wirkungskreis
sucht gebild. Fräulein (gründl. erf. in Haus u. Küche) b. vornehm gesinntem Herrn. Taschengeld erw. Ia. Referenzen. Offerten u. H. O. 9889 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Tüchtiges, fleißiges
Mädchen
22 J. alt, gute Zeugnisse, sucht Stelle als
Alleinmädchen
in ruh. Haush. Ang. u. H.D. 9899 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Fräul. sucht Stelle
in Bäckerei u. Konditorei, war ein Jahr in Bäckerei tätig. Offerten unt. Y2599 an die Bad. Presse.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
v. Lande, welch. schon in bess. Häus. in Stellung war, sucht per sofort oder 15. Septr. Stelle, mögl. Dauerstellung. Karlsruhe bevorzugt. Offerten unt. F9961a an B. Presse.

Moderne
3 Zimmer-Wohnung
mit eingeb. Bad, bewohnbare Mansarde, Speicherkam. u. Kelleranteil im 2. Stock. Neubau, Gellertstraße 19 (Haltestelle d. el. Straßenbahn Richard-Wagnerstr.) auf 1. Okt. zu vermiet.
Näheres: (20862
Kaiserallee 95.
Telephon 1748.

Schöne
3 Zim.-Wohnung
im 2. Stock, m. allem Zubeh., sofort zu vermieten. Zu erfr. Belchenstr. 50, I. (B733)

Zu vermieten
auf 15. Okt. 1 Zimmer u. Küche, Hth. I. Zu erfr. Zähringerstr. 7, II. (B750)

Turmberg
Moderne 3½ Zimm.-Wohnung mit eingerichtetem Bad in Villenneubau, in schönster Lage am Turmberg, auf 1. oder 15. Okt. zu vermieten. 2 Minuten zur Straßenb. Angebote unt. T21536 an die Bad. Presse.

Schöne **3 Z.-Wohn.**
m. Bad u. Zubeh., auf 1. Okt. zu vm. Zu erfrag. Karlsr.-Rüppurr, Diakonissenstr. 12, pt.

Durlach Turmberg
In Villa in der Turmbergstraße ist eine schöne
Dreizimmer-Wohnung
mit Glasveranda und Zubehör, neuzeitlich eingerichtet, auf ersten Oktober zu vermieten. Näh. Ecke Turmberg- und Schillerstraße 4a, im Laden. (B730)

Herrschaftliche
7 Zimmer-Wohnung
mit Garten zu vermieten. (FH7363)
Helmholtzstraße 9.

Schöne, sonnige
4 Zimmer-Wohnung
ist sofort billig zu vermieten.
Hch. Krauth Karlsruhe, Gluckstr. 16, Tel. 3998

4 Zimmer-Wohnung
2. Stock, mit Bad, Mansarde u. reichl. Zubehör, in Rüppurr per sofort oder 1. Oktober zu vermieten, 90 ℳ. Zu erfrag. unter Nr. Z21940 in der Badischen Presse.

Wohnung zu vermieten.
In einem hübschen Schwarzwaldstädtchen ist in einem Herrschaftshause, das mitten in einer Parkanlage steht, in sonniger, ruhiger und staubfreier Lage
eine schöne 5 Zimmer-Wohnung
mit Garten und allem Zubehör, per sofort zu vermieten.
Angebote befördert unter Nr. 39956a die Badische Presse.

Zu vermieten:
2 Zim.-Wohnung
m. Küche f. 35 ℳ mon., daselbst ist gleichzeit. eine Schlafzim.-Einr. zu verkauf., pass. für Brautleute. Ang. unt. B2577 an d. Bd. Pr.

Eilt!
Sonnige
2 Zim.-Wohnung
mit 1 Mans.-Zimmer zu verm. Preis 40 ℳ. Instandsetz. f. z. übernehmen. Angeb. unter F.W.8804 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

2 Zim.-Wohnung
mit Bad und bewohnbarer Mansarde, per 1. Oktober 1930 zu vermiet. Näh. (21877)
Baubüro,
Nebeniusstraße Nr. 12

Zimmer

Sonn. Wohnung
2 möbl. Zimm., Küche, Balk., Zubeh., in ruh. Hause, Westst., auf 1. Okt. preisw. zu verm. Off. u. H.L.9711 an B. Presse Fil. Hauptpost.

Wohn- u. Schlafzim., gut möbl., m. Küch.-Benütz. sof. zu verm. Werderstr. 9, 2. St.

Leeres Zimmer
m. Küche u. Veranda, zu vermieten. (B590)
Kaiserstraße 9, 2. St.

Ettlingerstr. 15, sind gute u. einfach möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu verm. zu sehr mäß. Preise, an nur sol. Frl. Mansarde mit 2 Bett. ebenfalls. Daselbst auch billigen Mittagstisch. (B449)

Gr. leer. Zimmer
2. St., sof. zu verm. Zu erfrag. u. K2585 in der Bad. Presse.

Sehr groß., heizbares
Mansardenzimm.
mit Wasser u. Klos., Neubau, für 25 Mark sofort zu vermieten. Zu erfragen: (21797) Gerwigstr. 54, II., r.

Möbl., separ. Zimmer sof. zu verm. (B743) Zirkel Nr. 5, 3. Stock.

Groß., leeres Zimmer zu vermieten. (B742) Scheffelstraße Nr. 4.

Sehr gut möbliertes
Wohn-u. Schlfz.
evtl. auch 3 Zim. mit Küchenben, gute Weststad. I., sof. od. später preiswert zu verkauf. Angeb. u. Nr. O2539 an die Bad. Presse.

2 bis 3 leere ZIMMER
als Praxisräume, von Facharzt gesucht auf 1. Nov. oder später. Gegend: Zwisch. Waldstraße u. Mühlburger-Tor. Angebote unter H.O.9891 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Einf. möbl. Mans.
sofort zu vermieten. Offerten unt. G2557 an die Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Bett., evtl. m. Wohnzim. z. vm. Kaiserstr. 19, 1 Tr. (FH 7375)

Kl., gut möbl. Zimm. an berufst. sol. Herrn auf 1. Okt. zu vermiet. Hirschstr. 4, 3. Stock.

Schönes, leeres
Zimmer
sep. Eing., Keller u. etwas Kochgelegenheit, zu vermieten. (B717) Kriegsstraße 127, pt.

Gut möbl. Zimmer, evtl. 2 Betten — oder Wohn- u. Schlafzimm. per sofort oder spät. zu vermiet. (FH 7367) Yorkstraße 65, IV., l.

10 Min. v. Hauptbahnhof entfernt ist in Beiertheim auf 1. Oktob. leer., geräum.
Zimmer
heizb., Eing. separat, part. gel., preiswert zu verm. Off. unt. Nr. Y 2549 an d. Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn zu vermieten. (B713) Bismarckstr. 49, III.

Mühlburger Tor schön möbl. Zimmer, Bad, Ztrhzg., u. Tel., auch vorübergehd. zu vermiet. Hans-Sachsstraße 1, 1. Etage. 21881

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, zu vermiet. Wilhelmstr. 61, 4. St. (FW8816)

Schönes, heizbares
Zimmer
v. sofort od. später zu verm. Näh. Geranienstraße 8, I., l. (B752)

Kaiserstr. 245, 1 Tr., Kaiserpl., schön möbl. Zimmer m. 1—2 Bett. zu vermiet. (FH7383)

Schönes Zimmer mit Pension a. 1. Okt. zu vermiet. (FH7382) Hirschstraße 42, 2. St.

Ungen., heizbares Parterre-Zimmer monatl. 25 ℳ, sofort od. spät. zu vermieten. Zu erfr. u. H. F. 9894 in der Bad. Presse.

Gemütl. möbliertes
Zimmer
auf 1. Okt. zu vermiet. Draisstraße 18, III. (B728)

Möbl. Mansardenzimmer, el. Licht u. Heiz. (Wass. u. Klos.) sofort abzugeben. (B729) Kaiser-Allee 3, 1 Tr.

Zimmer
möbl., m. Kaffee, Pr. 28 ℳ zu verm. (B684) Boeckhstr. 14, II., r.

Schön., möbl. Zimm., m. Schreibtisch, nach Wunsch m. Schreibm.-Benütz. sof. prsw. z. vm. Waldhornstr. 28, 2. Stock. (B679)

Nähe Bahnhof u. Hauptp. elegant möbl. Schlafzim. m. Bad u. Klav.-Ben. i. g. Hause an geb. D. z. vm. Karlstr. 89, I.

Schöne heizb. Mansarde zu vermieten. Maxaustr. 38, II., r. (B681)

In bester Weststadtlage, Nähe der Straßenb.-Haltestelle, bietet sich f. Herrn gemütl. Heim.
2 gr., sonn., g. möbl. Zimmer
m. Loggia, Tel., Zentralh. Zu erfragen unt. HB 9877 in d. Bad. Presse, Filiale Hauptp.

Ihre hellen Schuhe werden sauber u. wie neu durch Necetin-Fleckwasser Große Flasche in Drogerien usw. 95 ₰

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse beruhigt.

Berlin, 16. Sept. (Funkspruch.) Die Börse war heute nach dem gestrigen Kurssturz wesentlich beruhigter. Die Spekulation, die gestern wieder einmal den Kopf verloren hatte und zu übereilten Positionslösungen und Blankoabgaben geschritten war, verhielt sich reserviert und war teilweise zu Deckungen geneigt. Die Beruhigung war vor allem darauf zurückzuführen, daß auch das Ausland gegenüber der neuen innerpolitischen Entwickelung eine besonnene Einstellung zeigt, was daraus hervorgeht, daß die Geldofferten aus dem Ausland bei den Banken heute in bisheriger Weise vorliegen.

Auch am Devisenmarkt waren die Kurse unverändert und die Nachfrage wesentlich geringer als gestern. Die Kurserholungen waren vorläufig nur gering und hielten sich im Rahmen von 1—3 Prozent, während einzelne Werte, wie Textil-, Sprit- und Warenhausaktien eher angeboten waren. Man verwies auch auf die weiter günstige Entwickelung des Außenhandels.

Im Verlauf machte die Erholung stärkere Fortschritte, wobei größtenteils Deckungen mitgesprochen haben. Am Rentenmarkt waren 5 prozentige Mexikaner mit 24¼ nach 23⅞ zu hören. Ungarische Renten lagen schwächer. Auch Bukarester Stadtanleihen waren angeboten. Am Inlandsrentenmarkt ermäßigten sich 5 prozentige Sachsen-Liquidationspfandbriefe um 2¼. Obligationen waren weniger verändert. Liquidationspfandbriefe gehalten. Deutsche Hypothekenbank-Liquidationspfandbriefe verloren ¾. Reichsschuldbuchforderungen lagen schwach.

Die Börse schloß zu den höchsten Tageskursen. Kaliwerte lagen 6 bis 8 Prozent über den gestrigen Schlußkursen. Deutsche Atlanten waren um 5.75 erholt. Nachbörslich hörte man Farben 147⅜, AEG. 134, Siemens 189.5, Salzdetfurth 316, Ostwerke 194, Hapag 88⅜, Lloyd 88.5, Reichsbank 239.5, Mannesmann 81.25, Verein. Stahl 75.5, Berger 270, Svenska 302, Schles. Gas 134.25, Neubesitz 7,87, Altbesitz 61.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 16. Sept. (Eigenbericht.) Die Börse eröffnete wesentlich beruhigter nach dem gestrigen starken Kurseinbruch angesichts des Wahlausganges. Vor allem glaubt man, daß auch im Ausland bezüglich der deutschen Wahlen sich kaum besonders nachhaltig ungünstige Wirkungen zeigen werden. Bis jetzt ist kaum von größeren Kreditkündigungen oder von Auslandsverkäufen etwas bekannt geworden. Es scheint auch, daß die Banken eine gewisse Kurspflege gerade im Sinne eines günstigen Auslandseindruckes geübt haben. Sachlich hat sich gegenüber dem Vortage nichts geändert. Die Spekulation ging zu Rückdeckungen ihrer Blankoverkäufe über, sodaß fast einheitlich Kurserhöhungen auf den Märkten waren. Vor allem Farbenindustrie insgesamt 1½, Erdöl ½ Prozent fester. Am Elektromarkt gewannen Siemens 3, Schuckert ¾, dagegen AEG. und Licht u. Kraft knapp gehalten. Außerordentlich fest lag der Kalimarkt, wo die gestrigen Kursrückgänge allerdings sehr groß waren. Salzdetfurth um 5, Westeregeln um 7, Aschersleben um 6½ Prozent erholt. Schwächer lagen dagegen bemerkenswerterweise sämtliche Montanaktien. Harpener ½, Phönix ¼, Rheinstahl 1¼ Prozent. Zellstoffaktien lagen noch matt. Waldhof und Aschaffenburg verloren je 2 Prozent.

Am Anleihemarkt verloren Altbesitz erneut ¼ Prozent, auch Neubesitz nur knapp gehalten. Auslandsrenten sehr still. Wider Erwarten lagen am Pfandbriefmarkte kaum größere Verkaufsorders vor, was einen günstigen Eindruck auf die beruhigtere Beurteilung des Wahlausganges macht. Die Kurse der Pfandbriefe waren etwas behauptet.

Im Verlauf blieben die Aktienmärkte bei sehr stillem Geschäft gehalten.

Londoner Börse.

London, 15. Sept. (Drahtbericht). Anfang

	15. 9.	16. 9.		15. 9.	16. 9.		15. 9.	16. 9.
Engl. Cs. 2½	55⅛	55⅛	Braz. Tract.	37	36½	Glanzstoff	1	1
Anaconda	9⅞	9⅜	Int. Holdgs.	5	4⅝	Swed. Match	15⅛	14 15/16
Rio Tinto	36	35¼	Mex TramC	13	12	East Rand	11.3	11.3
DeBeersDef	7¼	7⅛	Celanes Ord	8.9	8.9	Schwd Kug.	10⅛	10⅛
Mex Eagle	11	10.9	Courtaulds	46.3	45.7½	Intern. Nick.	26½	25½
Royal Dutch	30¼	30⅛	Polyphon	1¾	1¾	Kreug. & Toll	27⅜	27⅛
ShellTransp	4⅜	4⅜	Gramophon	3 11/32	3 7/16	Mexic. Ligh.	77	77
Can. Pacif.	192¾	191	Columbia	3 23/32	3 19/32	4½ Türk. unt	11	11

Mehlpreisermässigung.

H. Mannheim, 16. Sept. (Eigenbericht.) Die Mühlen der süddeutschen Konvention haben heute den Preis für Weizenmehl, Spezial Null, um 0.50 Pfg. die 100 Kg. auf 40.50 RM. mit Sack ab Mühle ermäßigt.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 16. Sept. (Funkspruch.) Tagesgeld zog auf 2½—4½ Prozent an. Monatsgeld war unverändert 4¼—5½ Prozent. Auch am Devisenmarkt hörte man kaum veränderte Usancen.

Der Privatdiskont blieb unverändert 3⅜ Prozent.

Berliner Devisennotierungen vom 16. September 1930.

	15. Sept. Geld	15. Sept. Brief	16. Sept. Geld	16. Sept. Brief
Buen. Air	1.534	1.533	1.523	1.527
Canada	4.19	4.207	4.199	4.20
Istanbul	—	—	—	—
Japan	2.070	2.074	2.070	2.074
Kairo	20.895	20.935	20.895	20.935
London	20.382	20.422	20.38	20.9?5
Newyork	4.194	4.202	4.193	4.201
Rio de J.	0.422	0.424	0.423	0.425
Uruguay	3.506	3.514	3.5 8	3.519
Amsterd.	168.81	169.15	168.85	169.19
Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
Br.-Antw	58.45	58.57	58.445	58.575
Bukarest	2.498	2.502	2.499	2.503
Budapest	73.415	73.585	73.41	73.55
Danzig	81.50	81.66	81.48	81.6
Helsingf.	10.555	10.575	10.552	10.572

	15. Sept. Geld	15. Sept. Brief	16. Sept. Geld	16. Sept. Brief
Italien	21.97	22.01	21.955	22.005
Jugoslaw	7.430	7.444	7.425	7.440
Kowno	41.86	41.94	41.86	41.94
Kopenhag.	112.26	112.48	112.23	112.45
Lissabon	18.82	18.86	18.82	18.86
Oslo	112.19	112.41	112.17	112.39
Paris	16.465	16.505	16.465	16.505
Prag	12.448	12.468	12.443	12.463
Island	92.21	92.39	92.21	92.39
Riga	80.82	80.98	80.82	80.98
Schweiz	81.375	81.535	81.36	81.52
Sofia	3.037	3.043	3.037	3.043
Spanien	45.40	45.50	45.00	45.10
Stockholm	112.65	112.87	112.63	112.85
Reval	111.73	111.95	111.73	111.95
Wien	59.245	59.365	59.225	59.345

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	15 IX	16 IX
Kabel	4.8601	4.8601½
Paris	123.76	123.75
Brüssel	34.85⅜	34.85½
Amsterdam	12.0745	12.06⅝
Mailand	92.80	92.81
Madrid	44.50	45.45
Kopenhagen	18.162	18.16¼
Oslo	18.16¾	18.1665

Kabel Newyork:	15. IX	16. IX.
Zürich	5.1545	5.1555
Amsterdam	2.4841	2.483
Warschau	8.923	8.923
Berlin	4.198½	4.1974½
Tägl. Geld	2-4	2½-4½%
Monatsgeld	4½-5½	4¾-5½%

Reichsbankdiskont ab 21. 6. 4 %.

Züricher Devisennotierungen vom 16. September 1930.

	15 9	16 9.		15 9	16 9		15 9	16 9.
Paris	20.24½	20.24¾	Stockh.	138.50	138.50	Belgrad	9.12¾	9.12
London	25.05⅜	25.05¼	Oslo	137.92½	137.90	Athen	6.70	6.70
Newyork	515.45	515.50	Kopenh.	137.95	137.95	Konstant	2.44½	2.44½
Belgien	71.87½	71.87½	Sofia	3.73¼	3.73½	Bukarest	3.07⅜	3.07½
Italien	27.00	27.00	Prag	15.30	15.29¾	Helsingf.	12.95	12.97½
Spanien	56.40	5 .50	Warsch.	57.77½	57.77½	Pr.-Disk	1½	1⅝
Holland	207.50	207.55	Budap.	90.25	90.25	Buenos	1.88½	1.89
Berlin	122.77	122.77				Japan	2.54½	2.54½
Wien	72.79	72.80				Off. Disk	—	—

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld 1¼ Proz., Dreimonatsgeld 2¼ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 16. Sept. (Funkspruch.) Kursmäßig änderte sich im Roggengeschäft an der Berliner Getreidebörse nichts. Die Stützungsstelle hat im Lieferungshandel die vermehrten Angebote voll aufgenommen und damit unveränderte Preisbasis erzielt. Inwieweit dies auf Promptware zutrifft, kann sich erst im Verlauf der Börse zeigen.

Dagegen war die Tendenz für Weizen ausgesprochen flau. Die internationale Schwäche und vermehrte Offerten aus der Provinz haben hier im Zeithandel bei mangelnder Unternehmungslust Kursabschläge veranlaßt, die sich zwischen 4 und 8 RM. bewegten. Auffallenderweise zeigte sich zu Beginn die Märzsicht am widerstandsfähigsten. Entsprechend den Rückgängen für Lieferung war auch prompte Abladung schwächer.

Gerste behielt stille Haltung, die entgegenkommenden Gebote der Händler bleiben ohne Beachtung. Hafer fast stetig. Der diesseitige Konsum will sich zu Abschlüssen nur schwer verstehen. Mehl wird vom Bedarf noch vorsichtiger als bisher gekauft.

Berlin, 16. Sept. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75/76 Kg. 233—236, mecklenb. 243, waggonfrei Berlin Br. 75/76 Kg., Sept. 250 u. Br., Oktober 249, Dezember 258, März 269 bis 267, flau; Roggen:. Märk. 70/71 Kg. 187 (vereinz. 183 Br.), meckl. 70/71 Kg. 182 cif Berlin bez., September 193, Oktober 194, Dezember 204, März 215, gestützt; Gerste: 204—222, Futter- und Industriegerste 180 bis 196, ruhig; Hafer: Märk. 158—169, feinste Qualitäten und alte Ware über Notiz, September —, Oktober 167—167.50 Geld, Dezember 178, März 191—190, stetig; Weizenmehl 27.50—35.75, matt; Roggenmehl 24.75 bis 27.50, abgeschwächt; Weizenkleie 9—9.25, still; Roggenkleie 8.25—8.50, still.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Berlin, 16. Sept. (Funkspruch.) Schlachtvieh Auftrieb: Rinder 1364, Ochsen 365, Bullen 373, Kühe und Färsen 626, Kälber 2255, Schafe 3712, direkt zugeführt 59, Schweine 11 644, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2341, Auslandsschweine 372. Verlauf: Rinder ruhig, Kälber ruhig, Schafe ruhig, Schweine ziemlich glatt. Preise: Ochsen a¹ 57—59, b¹ 54—55, c 50—53, d 46—49, Bullen: a 55—58, b 53—55, c 50—52, d 47—50, Kühe: a 42—47, b 35—40, c 30—34, d 26—28, Färsen: a 54—56, b 49—51, c 42—45, Fresser: 41—48, Kälber: b 72—82, c 70—81, d 57—65, Schafe: a¹ 55—62, a² 70, b¹ 60—66, b² 50—55, c 50—58, d 40—48, Schweine: a 56—58, b 59—62, c 60—62, d 59—61, e 56—59, Sauen: 52—58.

Hamburg, 16. Sept. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 1112 Kälber: b 79 bis 84, c 70—76, d 58—65, e 40—45, 6591 Schweine: a 56—57, b 57—59, c 59—61, d 52—57, Sauen: 46—50 RM. Tendenz: Kälber rege. Schweine gut.

Sonstige Märkte

Schifferstädter Gemüseauktion vom 15. Sept. Erbsen I 19—21, II 9 bis 12, Tomaten 5—7.5, Bohnen 3—8, Rotkraut 4—5.5, Weißkraut 1.5—2, Wirsing 1—2, Spinat 2—6, Zwiebeln 2.5—3, Kartoffeln 2.5—?, ... 4—4.5, Kopfsalat 1.5—4.5, Endiviensalat 1—2, Blumenkohl I 15—26, II 8 bis 13, III 3—7, Gurken pro Hundert 50—54, Quitten 22 Pfg. Anfuhr und Absatz gut.

Magdeburg, 16. Sept. Weißzucker (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.50 RM. September 26.50. Tendenz ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): September 6.50 B. 6.40 G. Oktober 6.35 B. 6.30 G. November 6.30 B. 6,25 G. Dezember 6.30 B. 6,25 G. Januar-März 6.50 B. 6.45 G. März 6,55 B. 6.50 G. Mai 6.80 B. 6,75 G. August 7,05 B. 6.95 G. Tendenz matt.

★ **Bremen**, 16. Sept. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28, mm loco per engl. Pfund 12.44 Dollarcents.

Bremen, 16. Sept. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (11 Uhr in Dollarcent): Oktober 11.55 G, 11.62 B; Dezember 11.75 G, 11.80 B; Januar 11.86 G, 11.90 B; März 12.06 G, 12.07 B; Mai 12.20 G, 12.21 B; Juli 12.34 G, 12.37 B. Tendenz ruhig.

Liverpool, 16. Sept. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Oktober 5.91—5.93, Januar 6.01—6.02, Mai 6.21, Juli 6.28. Stetig.

Berlin, 16. Sept. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 103, Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 53—56, Feinsilber (1 Kg. fein) 49.75—51.75 RM.

London, 16. Sept. (Drahtbericht.) Metalle. Schluß. Kupfer: Tendenz stetig; Standard per Kasse 46¼—46 5/16, 3 Monate 46 5/16—46⅜, Settl. Preis 46¼, Elektrolyt 49—51, best selected 49—50¼, Elektrowirebars 51. — Zinn: Tendenz stetig; Standard p. Kasse 134¼—134⅜, 3 Monate 135⅞—136, Settl. Preis 134¼, Banka 138¾, Straits 136¼. — Blei: Tendenz willig; ausländ. prompt 18 1/16, entf. Sichten 18 1/16, Settl. Preis 18⅛. — Zink: Tendenz kaum stetig; gewöhnl. prompt 15 15/16, entf. Sichten 16¼, Settl. Preis 16. — Quecksilber 22¾, Wolframerz 18¼.

Mannheimer Börse.

H. Mannheim, 16. Sept. (Eigenbericht.) Die Tendenz war zunächst gut behauptet, später etwas freundlicher. Brown Boveri 99.5, Daimler-Benz 27.75, Deutsche Linoleum 166.5, Farben 146.5, Knorr 171.5, Mez 72, Rheinelektra 130, Westeregeln 200, DD-Bank 121, Pfälzische Hypothekenbank 140.5, 4½ prozentige Rheinische Hypothekenliquidationspfandbriefe 89.50, 4 prozentige oberrheinische Eisenbahn 90, 6 prozentige Farben Bonds 97.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rastatter Waggon	14%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	65½	Rodi u. Wienenberg	30
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40%
Brown Boveri	99½	Kammerkirsch	30%	Spinn. Offenburg	60%
Burbach	144½	Karlsr. Lebensverf.	220%	Wintershall	155½
Deutsch. Laftauto	10%	Moninger Brauerei	124%	Zuckerwaren Speck	G*

G* gesucht.

Berliner Börse

vom 16. September 1930.

Reich und Staat	15. 9.	16. 9.
Abl. Schuld I—III	61.25	61.2
Neubesitz	7.4	7.37
6 Dt. Wertbr.	—	98
6 dto. b. 1000	—	93.75
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.29	101	101
6 Reich 27	—	88
3 N.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	80.62	80.1
6 Bay. 27	85	85
6 Sachsen 27	82.4	82.25
7 Thür. 26	86.75	86.25
6½D.Reichsb.	—	—
Dt. Schutzgeb	2.62	2.62
5 Rh.M.G.	—	71.6
6% Farben	97	97
10Pr.Pfand 3940	100.7	100.7
8 dto. 47	99.75	99.75
8 dto. 50	100.9	100.9
8 dto. Komm.	98.5	98.5
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm	—	—
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	25	24.5
4 Mex. abg.	18	17.75
4½ Oest. S.	41	41
4 Goldr.	28.1	28
4 Kronenr.	—	2.1
4½ Silber	3.45	—
4 Türk. Ad.	4.25	4.3
4 T.Bagd.I	—	5.25
4 T.Bagd.II	5.3	5.2
4 T. Zoll.	—	5.2
Türk.-Lose	11.5	11.
4½ Ung. 13	21	20.8
4½ Ung. 14	25.6	25.5
4 Ung.Goldr.	24	24.7
4 Kronenr.	2.1	2.12
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	16	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	66.5	67.75
Allg. Lokalb.	133¾	132½
Baltimore	—	—
Canada	22.25	24.25
Dt.Eis.-Bet.	61	60.87
7 Reichsb.	92.76	92.5
Hamb.Paketf.	88	88.87
Hamb.Hochb.	71.5	70.25
Hamb.Südam	—	164
Hansa	127	128½
Neptun	—	—
N. Lloyd	98.87	88.12
Schantung	—	—
Süd.Eisenb.	105	105
Bank-Aktien.		
Adca	105.5	106.6
Bad. Bank	140.5	140
Bk el. Werte	119.5	116.5
Bk. f. Brau	121	123
Barm. Bkv.	114.5	114.5
Bay.Hyp.Bk.	131	131¾
„ Vereins	135	135
Berl.Hdlsges.	139	140
Commerzbk.	127	127
Danz.Priv.	101¼	101¼
Darmst.Bk.	176	176.5
D.Asiat.Bk.	40	39
De-Di-Bk.	121	120.5
Dt.Hyp.Bk.	143.5	143.5
D Uebs.Bk.	98.5	98.5
Dresd.Bk.	122	121.5
GothaGrund	—	—
Lux.Inter.	4	4
Mein.Hyp.	164	164
Mitt Bod.C.	200	200
Oest. Credit	27.75	27.75

	15. 9.	16. 9.
Pr. Boden	151.5	151.5
Reichsbank	238	239.5
Rh.Hyp.Bk.	154.5	155
Südd.Bod.Cr	139	139
Wbk. Hamb.	114	114
Wiener Bkv.	10.37	—
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	119	—
Adlerh. Gl.	68.5	68.5
A.K.U.	79.75	79.37
A.E.G.	133	134
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	136	137
Ammend. P.	118	118
Aschaff.Bräu	146.5	146.5
Aschaff.Zellst.	92	90.25
Augsb.N.M.	68	69.25
Baer & Stein	129	—
Balcke Masch.	113¾	113¾
Bamb.Mälz.	110¼	115¼
Barop. Walz	—	—
Basalt	32.75	32.75
Bayr. Mot.	55	55.12
Bayr.Spieg.	45	45
J.P.Bembg.	87.75	87.75
Berger Tfb.	272	269⅞
Bergm. Elek.	163.5	163
B.Karlsr.J.	54.75	56
Berl. Kindl	565	565
Bl. Masch.	40	43
Berth.Mess.	31	32
Brauh.Nürnb	143	143
Brk. Brik.	147	147
Brschw. K.	220	220
Brem.Besigh.	57.25	57.25
Brem.Vulk.	120	120
Brem.Wolle	139	139.5
BrownBoveri	99.5	99
Buderus E.	56	55.12
Calmon Asb.	13.5	13.12
Capito Kl.	50	50
Charl. Wass.	92	93
J.G.Chem. voll	177	178
dto. 50 %	180.5	180.5
Ch. Buckau	84	84
Ch. Heyden	47.25	44.25
Ch. Gelsenk.	55.5	54.5
Ch. Albert	42.5	49
Chade	306	306
Conc. Berg	63	63
Conc. Chem.	16	16
Conc. Spinn.	43	43
Ct. Caoutch.	139	139¾
Ct. Linol. Zürich	170	171
DaimlerBenz	27.5	27.75
Dt. Atl. Tel.	99	106¾
Dt. Asphalt	105.5	105.5
Dt. Conti-G.	128.5	128¾
Dt. Erdöl	69.87	70.75
Dt. Jute	56	56
Dt. Kabel	60	61.75
Dt. LinolWk.	166¼	167¼
Dt. Post	20	20
Dt. Schachtb.	80	89.5
Dt. Spiegel	68.5	67.5
Dt. Steinzg.	140	139.5
Dt.Telephon	105	102
Dt. Ton	103	103.5
Dt. Wolle	8	8
Dt. Eisenh.	50.5	50.12
Dortm. Aktien	208	205
„ Union	223.5	223.5
Dr.Schnellpr.	46	47
Düren Metall	108	114
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	85	86
Dyn. Nobel	68.5	69.87
Egest. Salz	87	86.75
Eilenburg K.	51.5	51.5
Eintracht	137.5	135
Eis.Sprottau	35	34.75

	15. 9.	16. 9.
Eisenb.Verk.	151	155
El. Liefer.	124.5	126
El.Licht Kraft	133¼	137.5
Engelh.Bräu	196	195
Enzing.-U.	78.5	78.5
Erdmsd.	49	—
Erlang.Bamb	97	97
Eschw. Bg.	219.5	218¾
Ess. Steink.	—	—
Fahlbg.List	48.75	48.12
Falkenstein	99.75	100
Faradit	14.5	14.5
J.G.Farben	145	145.5
Feinjute	66	65
Feldm. Pap.	130	132½
FeltenGuill.	104.5	104½
Flöth.Masch.	30.25	30.25
Ford Motor	211¾	211
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	172	170.5
Gg Geiling	105⅝	106⅝
Gelf. Bw.	54.5	54.5
Genschow	102¼	102¼
Germania P.	107.5	107.5
Gerresh. Gl.	136	137⅞
Ges.f.e.Unt.	—	—
Girmes Co.	134	120
Gladb.Wolle	—	—
Glas Schalke	134¼	132.5
GlückaufBräu	138¼	138¼
Geedhardt	124	134
Goldschm.	53	54.7
Görl. Wagg.	112	110
Gritzner	30.5	30.5
Großh.Webst.	118	117
Großmann	—	—
Grün&Bilf.	166	166
Gruschwitz	61	62
Guanowerke	50	50
Gundlach	75	75
Haberm. G.	107.5	107.5
Hacketh D.	77	—
Halle Masch.	82.5	82.5
Hamb. El.	131.5	132¾
Hammersen	102¼	103½
Hann.Masch.	27.5	26
Harb.Gummi	58	—
Harpener	97.75	97.25
Hedwigsh.	80.5	80.5
Heid.Pap.	—	—
Heilm. Littm.	53	53
Hemm. Zem.	136.5	136¾
Hilpert M.	76.75	76.75
Hindr. Aufk.	—	—
Hirsch Kupf.	122⅜	—
Hirschb. Ld.	84	86
Hoesch	83.75	84.5
Hoffm. St.	57	58
Hohenlohe	60.5	60
Holzm. Ph.	79.75	79.75
Horchwke.	35	35
Hotelbetr.	123	123
C.M.Hutsch.	54.5	54
Lor. Hutsch.	80.25	80.25
Ilse Bergb.	220	220
dto. Genuß	118¼	118¼
Industrieb.	19	19
Jeserich	41.75	41.5
Jüdel	103	101¼
Junghans	32	32.25
Kahla Porz.	38	38.5
Kahli Chemie	130	130
Kali Aschl.	187.5	199
Karstadt	97.5	98.5
Klöcknerw.	78.5	80.12
Knorr C. H.	172.5	172.5
Köhlm. St.	58	55.25
Kolb & Sch.	104	104
Kollm.Jourd.	29	29
Köln Neuess.	84	85
Kölner Gas	54	54
Kört Gebr.	41	—
Kört El.	97	96
Krauß & Co.	68.25	—

	15. 9.	16. 9.
KunzTreibr.	80	—
Küppersb.	106.5	107
Lahmeyer	155¾	155.5
Laurahütte	41	40
Leipz.Riebeck	125.5	125
Leopoldsgr.	54	53
Lindes Eis	155	152
Lindström	—	503
Lingel Sch.	59.5	60.25
Linguerw.	—	78.75
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	—	49.75
Magirus	17.5	—
Mannesm.R.	81	81.25
Mansfeld	52.25	53.75
Maschb.Unt.	38.5	39.5
M.Buckau-W.	100	102
Max-Hütte	161.5	161.5
M. W. Lind	82.5	83.75
„ Sorau	—	—
„ Zittau	39	39.25
Merk.Wolle	—	129¾
Metallges.	106	101
Mey.-Kauffm	23.25	23.75
Mez A.-G.	72	72
Miag	80.25	81
Mimosa	203.5	203
Minimax	59	59
Mitteld. St.	108	108.5
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	—	—
Mot. Deutz	74.5	—
Mülh. Bg.	89.5	89.5
National.Aut	13.12	13.12
Neckarwke.	123.5	123.5
Ndl. Kohle	135	135
Nordd. Eis	96	96
„ Steingut	146	146
„ Trik.	—	—
„ Wolle	69	68.37
Nrdl.-Schf.	166	168.5
Nbg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	48.5	50
Ob. Koks	82	82.5
dto.-Genuß	75	76.25
Orenstein	56	56
Ostwerke	192.5	193
Phönix Bg.	74.75	75
Phönix Brk.	63.75	63.75
Pintsch	191	191
Pittler Wkz.	136	136
Poege el.	13.75	14.25
Poege Vorzg.	—	32
Polyphon	175¼	177
Preußengr.	134.5	134.5
RadebergExp.	165	165

	15. 9.	16. 9.
Nassau.Farb.	—	—
Reichelbräu	212	208
Reichelt M.	25	25
Rheinfelden	142	142
Rh. Braunk.	200	198¼
„ Elektro	130	130
„ Möbel	—	43
„ Stahlw.	81.5	82.25
R. W. E.	168.5	168¼
„ Westf.K.	81	80.5
RW.Spreng	63.75	—
Richter Dav.	85	83.5
Riebeck-Mont.	92	94.5
Roddergr.	650	650
Rosenth.P.	65.5	65
Rütgersw.	53.62	54.75
Sachsenw.	88.5	88.75
Sächs. Guß	—	43
S.-Th. Ptl.	84	84
„ Webstuhl	60	54
Sachtleben	—	147¼
Sal. Salz	—	100¼
Salzdetfurth	309¾	322.5
Sangerh.M.	100.5	100.5
Sarotti	110	109
Schering ch.	310	310
Schlegelbräu	161	160
Schl.Berg-Z.	47.5	47.5
Schl.B.Beuth	80	80.25
Schl. El. B.	133	135
Schl. Portl.	127	128
Schl. Text.	9.5	10
Hg. Schneid.	77	76
Schub. Salz	164	168
Sch. Cremer	70	70
Schuckert el.	146⅛	149.5
Schultheiß	242	241.5
SchwelmEis.	126	126
Sieg-Sol.G.	—	—
SiegersdWerk	43	43
Siem. Gl.	103	101
Siem.Halske	186.5	190
Sinner A.-G.	85	85
Staßfurt ch.	20.25	20.75
Stett.Cham	54.25	48.75
Stoa & Co	66.75	67
Stöhr Kg.	80.87	80
Stolb. Zink	65.25	64
Stollwerk	97	97
Strals. Sp.	196	195.5
Südd. Jmb.	40	40
Südd. Zuck.	141.5	139
Svenska	305	300
Tel. Berlin		

	15. 9.	16. 9.
Thörl Oel	79	79
Thür. Gas	142.5	142¾
Tietz Köln	132	130.5
Transradio	123.5	129
Tuch Aach.	114	114
Tüll Flöha	36	36.5
Gebr. Unger	41.25	41.25
Union chem.	60.5	61.5
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	84.75	83.5
Ver.Böhlerst.	120	120
„ chem.Char	52.5	—
„ Dt. Nickel	134¾	133.5
„ Flansch.	119.5	—
„ Glanzst.	90.5	119.5
„ Gothania	91.25	90.5
„ Jute B.	—	—
„ M. Hall	—	28
„ Pinsel	18	18
„ Portland	142.5	142.5
„ Schuhf.B.	38.5	32.25
„ Stahlw.	75.12	75.87
„ Zypen	151.5	151.5
Vikt. Wke.	43.5	43.5
Vogel Tel.	70	73.75
Vogtl.Masch.	43	43.5
Voigt Häffn.	151¼	150
Wanderer	—	38
Wass Gelsenk.	125.5	125.5
Wegelin	41.75	43
Westereg.	192.5	201.5
Wicking	83	83.5
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	41.25	41.25
WittenerGuß	40.5	40.5
Witt. Tief	97	97.5
Zeiß-Ikon	80.5	82
Zeitz Masch.	82	82.75
Zellst. Ver.	62	62
Zellst.Waldh.	128	128¼
Versicherungen.		
Aach.M.Feue.	290	290
Mannh. Ver.	32	32.25
Nordstern	220	220
Vikt. Allg.	—	—
Vikt. Feuer	402	402
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	87	87
Neu-Guinea	335	331
Otavi	36.75	36.25
Schantung	92	91

* exkl. Div

Berliner Termin-Notierungen

	15. 9.	16. 9.
A.-G.f.Verk.	66.87	68
Allg.D.Lokalb	131	132.5
D.Reichsb.Vz.	92.75	93.84
Hamb.Paket	88	92.62
dto.Hochbahn	—	88.37
Hamburg-Sü	164	
Hansa Dampf	129	130
Nordd. Lloyd	88	88.5
Otavi Minen	36	36.25
Allg.D.Credit	106.5	106.5
Bk. f. Brau	122	124.5
Barm.Bankv.	114¼	114⅜
Bay.Hy.Wechs	130.5	133
Bay.Vereinsbk	136	136
Berl.Hdlsges.	139	139.5
Commerzbank	126¼	127
Darmst. Bank	175.5	176
De-Di-Bk.	121	121
Dresdn.Bank	121¾	121¾
B.K.U.	81.25	81
Allg.El.Ges.	133¼	134
Baltimore	—	—
Bay.Motoren	53.5	55
Bemberg	87	89.75
Bergm. El.	165	164
Berl. Masch.	41	4
BrownBove.	—	—
BuderusEisen	55	55
Charl.Wasser	92.5	92.5
Comp.Hispan	—	307
ContiCaoutch	137.5	138.5

	15. 9.	16. 9.
Daiml.-Benz	27.5	—
Dt.Conti G.	127¼	138¾
Dt. Erdöl	69.5	70.75
Dt.Lino Wke	166.5	167.5
Dynam.Nobel	68	—
El.Lieferung	123.5	126
El.Licht-Kraft	133	138
EssenerSteink	—	—
Farbenindust.	145	147⅛
Feldm. Pap.	128.5	131
Felten-Guill.	104	105.5
Gelsenk.Berg	106	107
Ges.f.e.Unt.	135¾	138¼
Goldschmidt	53	54.25
Hamb.El.Wke	—	132⅜
Harpen.Berg	98	98.5
Hoesch Stahl	82.75	83.75
Holzmann	78.75	79.75
Hotelbetr.	123.5	—
IlseBergbau	221	221
KaliAschersl.	192	198
Karstadt	97	97
Klöcknerwerke	79	80.5
Köln-Neuessen	83.25	84.25
Mannesmann	81	81.25
Mansf. Berg	52	52.75
Masch.-Bau	38.25	40
Metallges.	101.5	102
Miag	81	81.5
Mittelstahl	—	—
MonteCatin	45.5	45.5

	15. 9.	16. 9.
Nation.Auto	13.12	13.12
Nordd. Wolle	67.5	67.5
Nrdd.-Schf.	—	—
Oberbedarf	49.62	51
Oberschles Ko.	81.75	82.5
Orenstein	55.25	56.5
Ostwerke	193	194½
Phönix Berg.	75	75
Polyphon	174	178
Rhein.Braunk	193.5	193
dto. Elektro	130	128
Rheinstahl	61.25	62.25
R.W.E.	168	169
RiebeckMont.	—	94.25
Rütgerswke.	53.25	54.75
Salzdetfurth	309.5	316
Schles.El.B.	133	134.
dto. Portland	129.5	128¾
Schub.-Salzer	166	168
Schuckert El.	146	149.5
Schultheiß	243	243
Siem.-Halske	187	189.5
Stöhr	80.5	80.25
Svenska	308	302
Thür. Gas	142	143.5
Leonh Tietz	131¾	131
Transradio	121.5	128
Ver.Stahlwke	75.5	75.5
Westeregeln	196	204
Zellst.Waldh.	126¼	128*

Frankfurter Börse

vom 16. September 1930.

Deutsche Staatspap.		16. 9.
Dt. Werth.		—
6% Reichsanl.		87¾
Schatzanw. 23		—
Bad. Staatsanl.		80
6¼% Hess. I		94
6½%Reichsp.		100.2
Altbesitz mit Abl.		61
Neubesitz ohne „		75
4% Bay. Abl. R.		—
4% Schutzgeb. 14		—
Dt. Stadtanleihen		
6% Berl. 24		—
6% Darmst. 26		89
7% Dresd.St.A.26		84
7% Frankf. 26		87
Heidelbg. Stadt A.26		78.75
8 Ludwigsh. St.A.26		91.5
8% Mainz G.A. 26		—
10% Mannh.G.A.25		103¼
8% Mannh. St.A. 26		93.5
6% Mannh. G.A. 27		77
8% Pforzh. 26		92
8% Pirmasens 26		87
Sachwertanleihen (ohne Zins)		
6 Bad. Holz 24		—
5 Badenw. K.		18
5 Pfandbriefbk. Gold		2.33
6 Großk. Mannh 23		—
6 Heidelb. St. Holz		26
6 hess. Braunkohl.		—
6 hess. Volksst. Rogg.		—
6 Mannh.St.Kohl.23		14.75
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24		2.3
5 Preuß. Kali		—
5 Pr. Roggen		—
5 Rh. Hyp. 24		2.5
5 Sächs. Roggen 23		8.15
5 Südd. Festw. Bank		2.14
Pfandbriefe		
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5		99.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25		99.25
Rh. Hyp Bank 5—8		99.5
dto. S. 31—34		100.5
4½ Anatol. I.		14.3
4½ Anatol. II.		14.3
3 Salonique M.		8.37
5 Tehuant.		17.37
Bank-Aktien		
Adca	106¼	105
Bad. Bank	—	—
Bk. f. Brau	—	124.5
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay.Hyp.W.	—	131
... Hdlsges.	—	—
Danatbk.	—	175
De-Di-Bk.	120.5	120
Dresdn.Bk.	121.5	121
Frankf.Bk.	99	98
Fr.Hyp.Bk.	160.5	161
Fr Pfd.Br.B.	155	158
Oest. Credit	27.8	27.3

	15. 9.	16. 9.
Pfälz.Hyp.Bk	141	140.5
Reichsbank	238	240.5
Rh. Hyp.	155	154.5
Südd.Bod.Cr	—	140
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	10⅛	10.37
Wb. Nbk.	139	139
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	93	—
Hapag	89	—
Heidelb.Str.	—	—
Lloyd	89	83
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	214	214
Brau.Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	133	133
Eichb.Werger	—	—
A.E.G.St.	132.5	133½
Bad. Masch. Durlach	125	125
Bayr.Spieg.	47	47
Bergm. Elek.	—	162¼
Brem.Besigh.	56.5	56.5
BrownBoveri	—	—
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb	—	103¾
DaimlerBenz	23.5	25.25
Dt. Erdöl	70	—
„ G.S.Sch.	138	139
„ Verlag	—	—
Dykerh.Wid.	84	85.5
El.Licht u.Kr.	135	—
El. Liefer.	—	—
Emag	65	65
Enz.-Union	79	—
Eßl. Masch.	38	37.9
Ettl. Spinn.	—	—
J.G.Farben	144.9	147¼
Feinm. Jett	—	72
Felten Guill.	105	—
Frkf. Gas	130	130
„ Hof	50	50
„ Masch.	—	—
Geiling u. Co	29.75	29.5
Goldschm.	55	53.5
Gritzner	30.25	30.25
Grün u. Bilf.	165	165
Hafenm. Fkf.	120	120
Haid u. Neu	22	22
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	—	54.5
HefferMasch.	196	196
Hilp. Armat.	76.5	76.5
Hirsch Kupf.	123	123
Hoch u. Tief	74.5	72
Holzmann	80	80
Holzverkohl.	90	89
Inag	82.4	82.4
Jungh.Gebr.	32	32
Kg.Kaisers	85	80.5
KleinSchanz	130	130
Knorr C. H.	170	172

	15. 9.	16. 9.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	—	37
Krauß & Co.	—	67
Lahmeyer	157¾	—
Lechwerke	97	97.25
Ludw.Walz	90	90
Mainkr.	79.5	—
Metallg.	—	—
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	—	—
Miag	—	25.5
Mot.Dormst.	50	—
Deutzmotor	76.6	75
Oberursel	—	145
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	—	—
Rein.Gebh.	—	—
Rh.El.Vorz.	81.5	81.5
Rh.E.Mm.	131	—
RöderGebr.	98.5	98.5
Rütgersw.	54	53.2
Schmal Co.	—	78
Schnell, Fr.	29.5	29
SchriftStemp	112	112
Schuckert R.	146¼	149¼
Schuh Bern.	39	—
Seil Wolff	46	—
Siem.Halske	—	190¾
Sinalco	—	—
Südd.Zucker	140	—
Thür.Lief.	88.5	—
Teil.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Fkf.	59	58
Ver.D.Oelf.	72	72
Ver. Faß	—	—
Voigt Häffn.	150	150
Voltohm	34	34
Wayß&Freyt.	59	58.25
Wolff W. Pf.	—	—
Württ. El.	100	100
Zellst.Aschaff.	93	91.75
dto.Memel	94	94
ZellstWaldhof	129	127¼
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	218	218
Gelsenkirch.	107.5	105⅛
Harpener	—	96.87
Ilse St. A.	220	220.5
KaliAschersl.	—	198.5
Kali Wester.	—	—
Mannesm.	—	—
Mansfelder	—	—
Phönix	76	75.37
Rheinstahl	—	82.25
Salz Heilbr.	210	210
Ledus Berg	99	99
V. Stahlw.	—	76
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	183	182
Frankf.Allg.	—	—
Frankonia	—	—
Frkf. Rückvers.	—	—
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers.	—	—

Berliner Freiverkehr

	16. 9.		16. 9.		16. 9.
Bk. f. Mont.	120	Msch.u.Kranb	70	Halle Kali	—
Becker Stahl	48	Dr.P.Mayer	80	Kaliindustrie Wintershall	153—55
Dt. Gasolin	46 B	MüllerKaffee	30	Diamond Akt.	6.5-6.75
Dt. Laftauto	10	NationalFilm	90	dto. Vorzüge	6.75—7
Dt. Petrol.	65-66.5	N.Bodengesf.	27	Kakao	86
Faber Bleist.	100.5	Ravene Stahl	116	Salitrera	135-140
GlückaufBrthl	43	Scheidemantel	45	Stom.Salp.	80—85
Großkr.Frankf.	116	Stoew.Auto	—	SüdseePhos.	ca. 5
Haagen-Rött.	40	Terra Film	65	Chade B. A.	—
Hann.Wagg.	90	Ufa Film	90	dto. Span.	—
Hansa Lloyd	24 G	dto. Bonds	96.25	Pfdb.Intern.	1.025
Kabel Rheydt	167	Adler Kali	—	Russenbank	0.65
Lerche&Nipp.	64	Bb.Krügersh.	142—44		
Linke-Hofm.	75				
Manoli	200G				

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Paradies der Erde

32

Roman von Brünhilde Hofmann

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Als er gegen fünf Uhr das Hotel erreicht, steht der graue Wagen richtig vor der Tür. Gisbert Nesselkampf erwartet ihn in der Halle.

„Ich habe ihn wieder", sagt er, „aber es war teuer. Zuerst hieß es, der Wagen sei schon weiter verkauft. Ich habe den Scheck über 3500 Mark ausstellen müssen, und dann telephonierte der Halsabschneider erst noch mit der Bank, ehe er mir den Wagen auslieferte. Hier ist übrigens seine Quittung und dann ein Schuldschein von mir über den Betrag."

Die beiden Papiere liegen auf dem Tisch, Klinger läßt sie da einstweilen liegen und greift nach seinem Zigarettenetui, aus dem er auch Gisbert anbietet. Dann sagt er:

„Ich habe vorhin mit Reschke gesprochen, in einer geschäftlichen Sache. Auf der Treppe traf ich deine Schwester. Sie läßt dir sagen, daß man dich dort erwartet."

Gisbert ist noch blasser geworden und sieht starr vor sich auf den Teppich.

„Du hast mit ihr über mich gesprochen?" fragt er dann.

„Nein", antwortet Klinger. „Nichts sonst."

„Ich begebe mich nicht unter die Fuchtel von Reschke", sagt Gisbert verbissen. „Er ist mir widerlich. Nicht, weil ich in seinen Augen ein Lump bin, das bin ich ja in meinen eigenen schließlich auch, wenn auch du tust, als dächtest du anders. Du hast dir alle Mühe gegeben, einen Mann ohne Ehre am Leben zu erhalten, aber es hat keinen Zweck, und niemand wird es dir danken. Ich auch nicht."

„Darauf spekuliere ich auch nicht", erklärt Klinger ebenso ruhig und gedämpft, wie Gisbert gesprochen hat. „Ich möchte dazu nur sagen, daß ein Mann, der ohne Ehre nicht leben will, bestimmt noch welche hat."

„Ja", nickt Gisert, „wenn er tot ist."

„Außerdem," fährt Klinger fort, „hattest du nach unserem Abkommen vollkommen freie Verfügung über mein Eigentum, genau wie ich selbst."

„Das ist es ja eben", sagt Gisbert. „Es handelt sich für mich nicht um den Wortlaut eines Vertrages, sondern um den Begriff der Ehre. Solltest du mich wirklich nicht begreifen?"

„Doch", versichert Klinger und nickt: „Sehr gut sogar. Ich stehe darin ganz auf deiner Seite, Gisbert. Ich sehe nur nicht recht ein, wozu du mir diesen Schuldschein gibst, wenn du ihn nicht einlösen willst."

Gisbert wendet nun Klinger das Gesicht zu. Er will scheinbar etwas sagen, aber seine Lippen zucken, und er kann es nicht.

„Ich habe deiner Schwester erklärt, daß unsere gegenseitigen Verpflichtungen gelöst seien, und daß es dir vollkommen freistünde, zu tun, was dir beliebt. Und dabei soll es bleiben."

„Dann will ich also jetzt mit dir nach Klingenhof fahren. Es gibt jetzt dort genug zu tun, das weiß ich. Und wenn du nichts dagegen hast, kann ich ja bei Buschmann helfen, obgleich er mich nicht mag."

„Er wird dich schon mögen, und mir ist es natürlich recht. Deiner Schwester aber nicht, sie wird sich beruhigen."

„Das laß meine Sorge sein", sagt Gisbert mit ungewohnter Entschlossenheit und steht auf. „Entweder — oder. Fahren wir?"

„Gut", sagt Klinger und erhebt sich gleichfalls. „Fahren wir also."

— Und sie fahren. Je näher man dem Klingenhofer Gebiet kommt, um so eigener wird es Klinger ums Herz.

„Ist das der Zauber der Heimat", denkt er, während er über das Steuer des Wagens hinweg das Dorf und den Hof zwischen Wiesen und Feldern auftauchen sieht, „der sich erst ganz offenbart, wenn der Gedanke an eine neue Zukunft sich mit ihr verbindet? Die Hoffnung auf ein echtes großes Glück?"

In langsamer Fahrt geht es durch die von Kindern, Hühnern und Hunden bevölkerte Straße von Klingendorf. Erwachsene trifft man da nicht, sie arbeiten draußen auf den Feldern.

Als der Wagen auf der Chaussee nach Klingendorf erkannt wird, richten sich auf den Aeckern hier und da gebückte Gestalten auf, halten die Hände über die Augen, spähen herüber, grüßen — und Klinger dankt.

Es ist Erntezeit. Das erkennt man schon an den Aehren, die überall an den Baumzweigen über die Chaussee hängen.

„Woran denkst du?" fragt Gisbert einmal in das Schweigen.

„Das erzähle ich dir später mal", gibt Klinger zurück. Er ist in Gedanken der Zukunft schon so weit entgegengegangen, ob es nicht für Gisbert nützlich sein könne, unter Kaskosc auf Tenesvar gründlich in der Pferdezucht ausgebildet zu werden, wenn erst —

Doch nun hat Borris Wind von der Heimkehr seines Herrn bekommen, während er den berittenen Buschmann auf das Feld begleitet. Wie der Sturm schießt er heran, und der Wagen muß halten, daß kein Unglück passiert.

Das Paradies der Erde —"

Auf Tenesvar ist es wieder still und einsam. Viel stiller und einsamer als je zuvor. Kaskosc ist schweigsam wie immer, dabei aber sehr guter Laune, denn er ist mit seinen Wirtschaftssorgen über das Gröbste hinaus. Lisa gibt ihm, was Schweigsamkeit anbelangt, auch nicht viel nach. Sie selbst ist stiller, als sie früher schon war, findet er, und wenn er gelegentlich ihr Gesicht betrachtet, scheint es ihm auf eine innerliche Art verändert.

Dabei kümmert sich die Herrin von Tenesvar mehr um die Wirtschaft als sonst; sie besorgt den Geflügelhof fast ganz allein, füttert Hühner, Puten und Tauben, kontrolliert den Eierertrag und die Gänse, wenn sie abends von den Stoppelfeldern hereingetrieben werden und entwickelt überhaupt einen rastlosen Eifer. Abends wird spazieren geritten, gelesen oder musiziert. Und nachts wird geschlafen, angeblich sehr gut, wenn es auch nicht immer ganz den Anschein hat. Es wird auch da noch lange gelesen, denn wozu sollte sonst das Licht brennen. Sie braucht eine Menge Kerzen. Was so in der nächtlichen Abgeschiedenheit ihres Schlafzimmers gelesen wird, sind in der Hauptsache Briefe und Karten aus Deutschland, die tröstlicherweise mehrmals in der Woche eintreffen. Dadurch hat sie mehrere Festtage und belichtete Nächte, in denen schriftlich geplaudert wird.

So war es unter gleichen Umständen immer, und so wird es ewig sein. Kaskosc hat Lebenserfahrung genug, das auch zu wissen.

Dann kommen eines Tages Aufnahmen aus Klingenhof, von Windspiel, von Kastor und Pollux und von Borris. Absender bemerkt dazu, daß man aus Bildern allein aber doch keinen rechten Eindruck gewinnen könne, selbst wenn sie gut wären, und das könne man von den vorliegenden auch nicht einmal sagen. In Wirklichkeit sei alles sehr viel netter, wenigstens fände Buschmann das, zumal von sich selber. Wenn also Fräulein von Tenesvar Gelegenheit haben sollte, demnächst einmal die weite Reise nach Berlin zu machen, das sie ja schon von früher her kenne, sei sie ergebenst zu Besuch nach Klingenhof eingeladen, Ban Arpad Kaskosc selbstverständlich auch.

Dieser betrachtet schweigend und eingehend die Abbildungen aus dem Gestüt von Klingenhof und knurrt ab und zu etwas hinter seinen Knebelbart, was ganz beifällig klingt. Man sitzt auf der abendlich stillen, kühlen Terrasse, während jenseits der Pußta die Sonne untergeht. (Schluß folgt.)

Trauringe
in echt Gold das Paar von 12 M. an
empfiehlt
Chr. Fränkle
Goldschmied,
Karlsruhe Passage

Auto-Ersatzteile
für (7365a)
Citroën
Renault / Peugeot
sowie für alle ausländische Wagen liefert rasch und anerkannt billig
Special-Autohaus Gramling
Alexander Perdrie Nachf.,
Landau (Pfalz).
Aeltestes und bedeutendstes Ersatzteillager Deutschlands. — Telefon 2529. — Tägliche Auto-Verbindung mit Frankreich.

Lampenschirm-Gestelle:
30 cm . . . von Mk. 0.60 an
40 cm . . . von Mk. 0.80 an
50 cm . . . von Mk. 1.00 an
60 cm . . . von Mk. 1.20 an
70 cm . . . von Mk. 1.60 an
Ia Jap.-Seide Mk. 3.50, in 18 Farben. Dazu pass. sämtl. Ersatzartikel wie Seidenfransen, Schnüre, Rüschen etc. billig. — Fertige Schirme und Beleuchtungskörper in großer Auswahl.
Neuüberziehen billig
Chr. Dosenbach / Herrenstraße 20 Nähe Kaiserstraße.

Brennholz
frei Keller geliefert
Anfeuerholz fein gespalten . . . . . . Ztr. Mk. 2.60
Hartholz ofenfertig gespalten . . . Ztr. Mk. 2.50
am Lager abgeholt pro Zentner 30 Pfg. billiger
liefert die 20585
Gemeinnützige Beschäftigungsstelle
G. m. b. H.
Telefon 5423 Durlacher Allee 58

Zu verkaufen

Schreibmasch. v. 30 M an Verleih: Woche 3,50 M R. Beiler, Waldstr. 66

Telefon-Anschluß billig abzugeb. (B707) Telefon 2243.

Wellblech-Garage 350×165 cm, bill. z. v. Möckl, Karlstraße 23. (FH7356)

Eine fast neue **Drehbank** und Bohrmaschine für Feinmechanik geeignet, sehr billig zu verkauf. Ang. u. H. X. 9898 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Ein komplettes **Schlafzimmer** billig zu verkf. FH7380 Bismarckstr. 29, 2. St.

1 Bett, 1 Schrank 1 Kommode, gebr., billig zu verk. Ein neues Chaiselongue 35 M. Lachnerstr. 26, III., r.

Gebrauchtes Bett bill. z. verk. (FW 8811 Werderstr. 68, II., r.

2tr. Schrank, 3 Stühle, 1 Chaisel.-Decke, 1 w. eis. Bett, Roßhaarmtr., 1 neu, z. vk. (FH7350) Hirschstraße 73, 4. St.

Gelegenheitskauf! 2 moderne **Küchen** natur-lasiert, wenig gebr., wie neu, komplett RM 190.- u. 220.-
Möbel Carl Baum & Co.
Erbprinzenstr. 30 kein Laden, Ständiges Lager über 100 Zimmer und Küchen.

Chaiselongue neu, weg. Platzmang. billigst. Tapezierwerkstatt, Erbprinzenst. 26 (FH7379)

Eis. Bettstelle sehr gut erh., zu verkaufen. Näh. Karlsr.-Rintheim, Hauptstr. 27 (B737)

Diwan wie neu 65 M, Chaiselongue 35 M, Patentröste, neu, sämtl. Reparatur. Steimel, Wilhelmstr. 63. FW8818

Bücherschrank 3türig, dunkel eichen, sehr schön. Stück, wenig gebraucht, sehr billig abzugeben. (B748) Sitzler, Möbellag. u. Schrein., Ludwig-Wilhelmstr. 17.

Zu verkaufen: Puppenküche, Puppenwagen, ovaler Tisch, 1 gr. Schrank, Nachttisch, Bilder, Küchenherd. (B692) Westendstr. 16, II.

Umzugsh. z. verkauf.: 1 el. Bügeleis., 1 el. Kochtopf, 1 Föhn (all. neu, 125 V.), 1 eleg. Sofa, leicht gerundet, f. ca. 6—7 Pers., neu. Anzuf. bei Fernan, Beiertheim.-Allee 3a. (B711)

Billig zu verk. Neue Brückenwaage, Gasbadeofen m. Wanne, eiserner Gasherd, 1 Posten neue Schuhe, verschiedene Größen. Näh. (21798 Fasanenstr. 6, 2. St.

Hobelbank u. pol. Bettlade mit Rost, Matr. u. Keil zu verk. Degenfeldstr. 10, bei Mathis. (B745)

Waschkessel m. Feuerung, Kastatter-Herde u. Oefen aller Art, bill. zu verk. Reparaturen w. fachgem. ausgeführt. Ph. Kranz, Schloss., Gartenstr. 10. (B739)

Zu verkaufen! Badeofen f. Holz- u. Kohlenfeuerung, gebr., gut erh. Graf-Rhenastraße 12, II. (B731)

Gasbackherd 3 Loch, f. bill. z. verk. Ansch.-Pr. 135 M. Rüppurrerstr. 34, II., r. (FW8790)

Grude Immerbrand Sauer, weiß, mit Wasserschiff, gut erhalten, wegen Platzveränderung zu verkaufen. (21800) Friedrichsplatz 7, Lad.

Piano erste Marke, herrliches Stück, wenig gesp., besond. preisw. zu verk. K. Cohn, Westendst. 29 (FH7332)

Elektr. Klavier so gut wie neu, umständehalber zu verkf. Teilzahlung gestattet. Offert. u. Nr. O2541 an die Bad. Presse.

Meister-Geige (D. Hopf) zu verkauf. Uhlandstr. 3, III. B688

Nur für Künstler! Ia alte Geige, erstklassiger Ton, preiswert zu verkauf. Angeb. u. Nr. B21532 an die Bad. Presse.

Neuer **Salon-Grammophon** (Schrank) mit oder ohne Platten, preiswert zu verkaufen. Angeb. u. Nr. O21531 an die Bad. Presse.

Der **Preisabbau** für unsere Erzeugnisse in modernen Gardinen und Fensterdekorationen ist durchgeführt. Wir haben die Preise gewaltig gesenkt und geben Ihnen damit erneut den Beweis für unsere unantastbare Leistungsfähigkeit als Spezialfirma.
Eugen Kentner AG.
Mech. Weberei Gardinenfabriken
Verkaufshaus:
Karlsruhe, Kaiserstraße 84

Gut erhaltener **Linoleumläufer** v. 19 m Länge u. 110 m Br., zu vkf. Off. u. D2579 an Bad. Presse.

Oelgemälde bill. zu verkf. Ang. u. B2597 a. d. Bad. Pr.

Mod. weißer Kastenwagen, gut erh., billig zu verkf. Daselbst ist ein wenig getr. Jünglingsmantel bill. abzg. Goethestr. 16, H. IV. (B732)

Leiterwägelchen groß, gut erhalt., zu verkauf. Zu erfrag. im Laden Gerwigstr. 45. (FW8812)

D.- u. Herrenräder neu u. gebraucht, von 30 M an zu verkaufen. Hirschstr. 85a, Laden. (FH7381)

Starkes Fahrrad 10 u. 25 M zu verkf. Schützenstr. 59, Werner. (21878)

Damen- und Herrenrad billig abzugeben. Gartenstraße 68, Eingang Lessingstr. Laden

Fässer zum Obsteinschlagen, billigst abzug. (B651) Frz. Fischer & Cie., Steinstraße 29.

Für korpul. u. starke Fig. einige guterhalt **Maß-Anzüge** sowie Uebers.-Mäntel sehr bill. zu verkaufen Zähringerstr. 53a, II.

Tiermarkt

Junge, stubenreine **Angorakatze** zu kaufen gesucht. Angebote unt. H.C.9878 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen

Wanderer-Wag. 6/30, Baujahr 1927, in bestem Zustande befindlich, verkauft. R. Kaiser, Achern.

Ardie 500 ccm Ardie 500 ccm in sehr gt. Zust., bill. zu vk. Ettlingerstr. 109 III., lks. Anzuseh. 12 bis 14 u. ab 19 Uhr. (B726)

Limousine 10/40 PS. 4—5sitzig, dkbl., erst 17 600 Klm. gelaufen, äuß. zuverlässige Maschine, in allerbest. Zustand, neu bereift. umständehalber billig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. H2583 a. d. Bad. Pr.

Nach wie vor der Wahl
Ihre Autobereifung in neu sowie neugummiert und gebr. von der
Neuvulka!
Ettlingerstr. 11
Eing. Werderstr.
Telefon 7989
„Auswärts franko"!

Autoreparaturen
Schleifen von Zylindern und Kurbelwellen aller Art, Anfertigen von Nelson-, Alusil- u. Grauguß-Kolben, Getrieberädern usw. Lager in Ventilen, Kolbenbolzen, Kolbenringen, Gummi und Spezialwerkzeugen. (17895) Julius Ehlads, Karlsruhe, Humboldtstr. 19, Telefon 3765.

Goliath
Generalvertreter: O.Fr. Jung & Co.
Inh.: Th. Dilzer
Hebelstr. 1 Tel. 5614

10/45 PS. Adler offener 4/5-Sitzer, sehr gut im Stand, preiswert zu verkaufen. Daimler-Benz A.-G. Verkaufsstelle B.-Baden Telefon 1178 Lichtentalerstraße 13

Ford-Limousine neuest. Modell, einige Klm. gelaufen, 3jähr. Fabrikgar., weg. Zahlungsschw. sof. günstig zu verkf. Evtl. wird kl. Auto in Zahl. genom. Offert. u. Nr. H2558 an die Bad. Presse.

Opel-Limousine 4/16 PS., fahrbereit, sehr bill. sof. abzugeb. Angeb. u. Nr. O2566 an die Bad. Presse.

Viktoria-**Motorrad** mit Seitenw., el. L., für 500 M abzugeben. Geibelstraße 6, I. (FH7366)

NSU. 500 ccm gut erh., krankheitsh. zu vkf. K.-Daxlanden, Salmenstr. 18, 2. St. (B741)

D.K.W., steuer- u. führerscheinfrei, 180 M, 1 H.-Rad, neuwertig, billig z. vk. Marienstraße 58. (FW 8807)

Elektrokarren mit Ladestation in gutem Zustand, billig abzugeben. Durlacher-Allee 25. (21880)

Cercle de Conversation Française
Conférences
Comédies modernes etc.
Tous les mercredis et samedis soir de 8½ à 10 hs.
chez Weihmüller
Professeur de français
Passage 1
Tél 1883

1½ Tonner Lastwagen wenig gefahren, in tadellosem einwandfreiem Zustande verkäuflich. Anfragen unter Nr. H21347 an die Badische Presse.

500 ccm wassergekühlt. **D. K. W.-Motorrad** in bestem Zustande, billig zu verkaufen. Eignet sich auch als Beiwagenmaschine für gewerbliche Zwecke, da kolossale Leistung. Zu erfragen unt. Nr. 9903a in d. Bad. Pr. oder Bühlertal/Seßgasse 44.

Autobesitzer! Alles Mögliche finden Sie im Autofriedhof, Hohenzollernstraße 47. Bereifung, Pritschen, Glas, Vergaser, Magnet, Lichtanlagen und vieles mehr. (B724)

Kaufgesuche

Motorrad Wer gibt sein 200 ccm fahrbereites Motorrad ab geg. guterh. Gebrauchsgegenstände, ev. noch Aufzahlung. Angebote unt. F.W 8808 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Auto-Ankauf zum Verschrotten. (B725) Autofriedhof, Hohenzollernstraße 47.

Otto Just und Frau Gertrud
geb. Herrmann
zeigen die Geburt ihres Sonntagsjungen „HUBERTUS OTTO" an.

Karlsruhe, den 14. Sept. 1930
Wendtstraße 11

Statt Karten.

Mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater und Großvater, Schwager und Onkel [21902

Heinrich Wolf

Justizoberinspektor

ist heute morgen sanft und gottergeben entschlafen.

Karlsruhe, München, Meiningen, Peterskopf, den 16. September 1930.

In tiefem Schmerz:
Frau Katharina Wolf Witwe, geb. Wahl.
Familie Emil Wolf, Obergeometer.
Familie Ernst Wolf, Verw.-Beamter.
Familie Wilhelm Wolf, Kaufmann.
Heh. Wolf, Diplom-Landwirt.
Emma, Elisabeth und Paula Wolf.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. September, nachmittags 3½ Uhr, in Karlsruhe von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Goethestraße 23, II.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, unvergeßlichen Mann und lieben Vater [21901

Emil Werthmann

nach langem, qualvollen Leiden, in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 15. Sept. 1930.

In tiefem Schmerz:
Frida Werthmann, verw. Gimmel, geb. Itte.
Kurt und Elfriede.

Beerdigung: Mittwoch, 2 Uhr.
Trauerhaus: Kaiserstr. 56, Stb.

Hausbesitzer

verwendet statt Oelfarben u. Bleiweiß (21872)

meine Baurinfarben

zum Anstrich der Eisen- u. Holzgitter, der Fassaden usw. Erhöhte Haltbarkeit, Material- u. somit Geldersparnis, sind Euer Vorteil.
Dr. Ernst Baur, Farbenfabrik, Karlsruhe.

Amtliche Anzeigen

Arbeitsvergebung.

Im Auftrage des Bauherrn, der Neuen Universität in Heidelberg, sollen die Lieferung der Marmor- und Muschelkalkarbeiten zu obigem Neubau unter badischen Firmen in öffentlicher Submission und die Lieferung der Wand- und Fußbodenplatten, sowie der Hörsaalbänke in unbeschränkter öffentlicher Submission vergeben werden. Die Beschreibungen der Arbeiten können bei dem Unterzeichneten gegen Erstattung folgender Beträge erhoben werden: (N 3504)

Marmorarbeiten	1.40 RM.
Plattenarbeiten	1.50 RM.
Bestuhlung	1.00 RM.

Versendung nach auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift bis zum

Mittwoch, den 24. September 1930, vormittags 9 Uhr,

an den Unterzeichneten zu richten.

Pläne sind auf meinem Büro in den Vormittagsstunden bis zum 23. d. Mts. einzusehen, woselbst auch Auskunft erteilt wird.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Karlsruhe, den 16. Sept. 1930.
Amalienstraße 69.

Die Bauleitung:
E. B. Gutmann.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 17. Sept. 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Lederklubsessel, 11 verschied. neue Bilder, 1 Harmonium, 1 Bücherschränkchen, 15 Damenmäntel. (21876)

Karlsruhe, den 15. September 1930.
Klaiber,
Gerichtsvollzieheranw.

Achtg. Hausbesitzer

Empfehle mich für alle einschl. Maurer- und Dacharbeiten zu den billigsten Preisen. Anschläge kostenlos. Postkarte genügt. Um geneigt. Zuspruch bittet E. Busch, Karl-Wilhelmstraße 29

Unterricht

Examina

Nachhilfe (§ 18), Vorbereit. f. alle Kl. dch. Schuldirektor a. D. Abitur alle best., auch m. nur Volksschulbild. Glänz. Erf. Umschulg. Hirschstr. 86, 2 Stock. (FS7369)

Wer erteilt Unterricht **in Französisch?** Angebote mit Preis unter Nr. T2594 an die Badische Presse.

Erstkl. Nachhilfe und Unterricht in Deutsch, Franz., Engl. ert. erf. Lehrer. Angeb. unter S2568 an Bad. Presse.

Nachhilfe

in all. Gymnasialfäch. erteilt stud. phil. Angebote unt. Nr. B2565 an die Bad. Presse.

Engländerin

erteilt Unterricht zur perfekt. Erlernung der engl. Sprache. (B719) Kaiserstraße 134.

Violin- u. Klavier-

Unterricht ert. (B689 W. Zimmermann, Uhlandstraße 3.

Kurzwaren von KNOPF

MITTWOCH BIS SAMSTAG

5 ₰

Schuhnestel 70 cm lang	2 Paar 5 ₰
Reißnägel	2 Karton, à 3 Dutzend 5 ₰
Patentknöpfe	1 Dutzend 5 ₰
Sicherheitsnadeln schwarz, weiß, sort. Brief	5 ₰
Haarnadeln u. Lockenw. 3 Päckch. sortiert	5 ₰
1 Brief Nähnadeln u. 1 Fingerhut	5 ₰
1 Stopfei	5 ₰
Halbleinenband	2 Meter 5 ₰
Radfahrer-Hosenklammern	1 Paar 5 ₰

10 ₰

Maschinenfaden schwarz u. weiß, 200 m Roll.	10 ₰
Leinenzwirn	3 Stern 10 ₰
Nahtband schwarz und weiß, à 10 Meter	10 ₰
Stopfei lackiert	10 ₰
Klappschere	10 ₰
Kopierrädchen	10 ₰
Stopfgarn in allen Farben	10 ₰
Wäscheträger Kunstseide	Paar 10 ₰
Gardinen-Kordel	7 Meter 10 ₰

25 ₰

Edel-Stopftwist 12 Knäuel im Karton	25 ₰
2 St. Gummi-Litze wasch- u. kochecht, 3 Mtr.	25 ₰
Schuhnestel 100 cm.	10 Paar 25 ₰
Damen-Strumpfhalter gute Qualität	25 ₰
Stecknadeln 100 Gramm-Dosen	25 ₰
Sicherheitsnadeln 72 Stück auf Bügel	25 ₰
Perlmutter-Knöpfe 4 Dutzend, sortiert	25 ₰
Armblätter gute Qualität	25 ₰
Hosenknöpfe	12 Dutzend 25 ₰

Wolle 100 gr. Lage, schw. und grau 55 ₰

Die große Mode für den Herbst!
Felle • Pelzbesätze • Plüschbesätze
in bekannt reicher Auswahl

Hemdenpassen 25 ₰ 15 ₰

PARFÜMERIEN / TOILETTEARTIKEL

Flieder-, Köln. Wasser-, Lavend.-Seife 7 Stück in Cellophon gepackt, ca. 450 Gr. nur	95 ₰	Fichtennadelseife nervenstärk. ca. 200 Gr. 2 Stück nur	85 ₰	Herrenfrisierhaube und Haarbürste zus.	1.45
Lanolin-Creme-Seife ca. 140 Gr. 4 St. nur	75 ₰	Franzbranntwein große Flasche, sehr erfrischend Flasche	95 ₰	Metallspiegel im Moiréetui, sehr elegant	95 ₰
Buttermilch-Seife „Marke Sennerin" 4 Stück nur	95 ₰	Fichtennadeltabletten 10 Stück Rolle	95 ₰	Taschentoilettes mit Silberkamm im Etui	1.95
Indische Blumenseife ca. 80 Gr. 4 St. nur	75 ₰	Rasierspiegel sehr praktisch 95 ₰	50 ₰	Klappkämme f. d. Tasche geeig., z. Ausuch.	50 ₰
Bändelseife „Marke Dreiring" sehr sparsam ca. 125 Gr. 3 Stück nur	95 ₰	Rasiergarnitur mit Seifenbehälter, gefüllt	1.25	Unzerbr. Seifenschale zwei Größen 75 ₰	50 ₰

KNOPF

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck Gartenstr. 7

Lichtpausen fertigt schnell (16513) Fritz Fischer Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Zwetschgen liefert in Ladungen und Stückgut billigst Josef Lechner, Herxheim b. L., Tel. 21 und 80. — Gleislager. (21783)

Zimmer tapezier. 18 Mk., Küche weißeln 16 Mark mit Oelsockel. Angebote unt. C2604 an die Bad. Presse.

3-4000 Mark von jung., tücht. Geschäftsleuten gegen gute Sicherheit auf 2—3 Jahre zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. K21349 an die Badische Presse.

Zurück
Dr. med. W. Rosenberg
Facharzt für Haut-, Harnleiden und Kosmetik
Röntgen- und Lichtbehandlung
Douglasstraße 3 Telephon 1311
Privatklinik: Weinbrennerstraße 7

Preisabbau auf der ganzen Linie!

Suchen Sie
Beleuchtungs-Körper
für Ihre Wohnung, dann überzeugen Sie sich von meinen
bedeutend ermäßigten Preisen
die Ihnen **große Ersparnisse** bieten.
Konrad Schwarz, Waldstr. 50.

Mietgesuche

Große 2-3 Z.-Wohnung von pünktl. Zahler, kl. Familie, zu mieten gesucht. Evtl. m. Bad. Preis bis zu 60 Mark. Angeb. unt. F.W.8814 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

2 Zim.-Wohnung Karlsruhe-Vorort, zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. Z2598 an die Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung v. jg., ruh. Ehep. auf 1. od. 15. Okt. gesucht. Mögl. Südweststadt. Preis 60—70 ℳ. Ang. u. F. W. 8818 a. Bad. Presse Fil. Werderpl.

2 od. 3 Z.-Wohn. für ält., ruh. Ehepaar ohne Kinder sofort zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. S2593 an die Badische Presse.

Pünktl. Mieter sucht per sofort 1 Zimmer-Wohnung mit Küche Angeb. m. Preisang. unt. M2587 an die Bad. Presse.

Kinderl. Ehep. sucht **1—2 Zimmer** mit Küche. Angeb. mit Preis unt. P2590 an die Badische Presse.

Alleinsteh. Fräul. sucht **Zimmer u. Küche** Preis 20—25 Mark. Angebote unt. G2582 an die Bad. Presse.

Kl. 1 Zim.-Wohnung auf 1. Okt. od. Nov. in ruh. Hause (Ztr.) sucht alleinst., ältere Schwester, wohnungsber. Ang. u. M 2562 an d. Badische Presse.

Zimmer

Suche kleine, leere **Mansarde.** Ofen habe auch selbst. Ang. u. Nr. K 2560 an d. Badische Presse.

Zurück
Dr. Ad. Hoefer
prakt. Zahnarzt
Tel. 2124 Ludwigsplatz

Gut möbliertes **Zimmer** f. solid. Herrn gesucht. Ruh. Lage, mögl. Zentrum der Stadt. Off. mit Preisang. erb. u. R2592 a. d. Bad. Pr.

Kaufm. (Dauermiet.) sucht ungenierles. **gut möbl. Zimmer** Angeb. nur m. Preis unter Nr. B2603 an die Badische Presse.

1-2 Zimmer möbl., auf 1. Okt. gesucht mit sep. Eing. u. Oststadt bevorzugt. Angeb. unt. H K.9885 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

3 möbl. Zimmer u. Küche, evtl. teilm. möbl., per 15. Okt. gesucht. Offert. unt. Nr. X2548 an Bad. Pr.

Schönes, sonn. möbl. **Zimmer** m. Dampfhz., ungeff. m. Badbenütz., Nähe Marktpl. in nur gut. Hause v. ser. Herrn v. 1. Okt. gesucht. Angeb. unt. Nr. W2547 an d. Badische Presse.

Möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** in gut. Hause, mögl. zentral gelegen, von jünger. Herrn gesucht. Badbenütz. u. el. Licht Beding. Off. u. F2607 an die Bad. Presse.

Gesucht zum 1. Oktober
5-6 Z.-Wohnung
mit Zubehör, wenn möglich Zentralheizung m. Bad. Gegebenenfalls gleichwertige Tausch-Wohnung in München verfügbar. Eilangebote mit Preisangabe unter Nr. H. Z. 9900 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Pension für jungen Franzosen
Für den 18jähr. Sohn eines Fabrikanten, der sich in der deutschen Sprache vervollkommnen soll, wird ab 1. Oktober
Pension m. voll. Fam.-Anschluß
in gebildeter Familie gesucht.
Angebote unter Nr. F21845 an die Badische Presse.

Prima Mostäpfel
Mostbirnen eingetroffen
Neuer süßer Apfelmost
jeden Tag frische Kelterung, empfiehlt (B727
Adolf Mitschele, Apfelweinkelterei
Karlsruhe-Rintheim, Telef. 4329

Tafelbestecke massiv Silber und 90 Gr. Versilb. Verkauf direkt an Private. Verlangen Sie Katalog.
M. Loewenthal & Co. Pforzheim.
Besteck-Spezialhaus (S371a)

Damenschneiderin empfiehlt sich für ins Haus zur Anfertigung von Damengarderobe, auch Mänteln, Aenderungen, Pelzarbeiten. Adresse zu erfrag. u. Z2612 in d. B. Presse

Schneiderin speziell für Knaben- u. Jünglingsgarderobe mit guten Referenzen empfiehlt sich. Näher. Hirschstraße 73, IV. (FS7348)

Junge Frau bügelt, putzt, stundenweise. Angebote unt. J2584 an Bad. Presse.

Gutgehendes **Damenhutgeschäft** ist an einem größeren Ort in der Nähe von Karlsruhe auf 1. Okt. wegen Verheiratung der Inhaberin zu verpachten. Gefl. Zuschriften unter D9959a an die Bad. Presse.

Schön eingerichteter **Damenfrisiersalon** mit gut. Stammkundschaft verkäufl. Ernste Refl. werd. um Ang. der verfügb. Anzahlg. gebeten unter (R3503 K.R.3351 an Ala-Haasenstein und Vogler, Karlsruhe.

Neubau b. Hauptbahnhof, mod., 8×3 Z.-Wohn., einger. Bäder, Garagen, bei 20—30 000 ℳ Anz. zu verkaufen. Anlagekapital verzinst sich mit 18 Proz. Angebote u. Nr. O2591 an die Badische Presse.

Kapitalien

Rm. 200.— v. Selbstgeber sof. zu leihen gesucht geg. Akzepte. Angeb. u. Nr. L2586 a. d. Bad. Pr.

Langj., besteh., zukunftsr. Unternehmen beabsichtigt eine
Gesellsch. m. beschr. Haftung
zu gründen, wozu noch ein Anteil von 5000 RM. frei ist. (Tät. Beteil. nicht ausgeschl.). Angeb. u. Nr. O 21533 an d. Bad. Presse.

Erstklassige Damen- od. Herrenexistenz!
Homöopath u. Augendiagn. (pens. Beamter), bietet stille od. tätige Teilhaberschaft bei 10 bis 20 000 RM. Einl. geg. hyp. Sicherheit a. Hotel mit Gut, in dem Naturheilsanatorium, Molkerei u. Geflügelfarm eingerichtet wird. Ang. unt. Nr. C 2578 an die Badische Presse.

Immobilien

Metzgerei gutgehend, mit allen Masch. u. Kühlanlag., ist sofort altershalber bei 7000 Mark Anzahl. zu verkaufen. Angeb. unter Nr. U21537 an die Badische Presse.

Gutgehendes **Metzgerei-** Markt- u. Versandgeschäft zu verpachten. Angeb. u. Nr. F2556 an die Bad. Presse.

Turmberg Einfamilienhaus ca. 5 Z., großer Garten z. kaufen ges. Ang. u. Nr. P2540 an B. Pr.

Wie ich es erreichte mit 45 Jahren wie 32 auszusehen!

Mit mir staunen meine Bekannten über die ganz wunderbare Wirkung, die ich vor der Anwendung nicht für möglich gehalten hätte.

Aufsehenerregende Mitteilung für Damen!

Geradezu eine Umwälzung auf dem Gebiete der Hautpflege bedeutet ein von deutschem Arzt nach langjährigen Versuchen nunmehr der Allgemeinheit übergebenes Präparat zum innerlichen Gebrauche in bequemer Tablettenform, deren wirksame Bestandteile nach 2 deutschen Reichspatenten hergestellt werden. Nach dem ungefähr 30. Lebensjahre muß die Haut jeder Dame ganz besonders gepflegt werden. Die bisherige Anwendung von Salben, Cremes, sog. Teintwässern usw. diente nur zur Konservierung der Haut, konnte aber niemals welke Haut verjüngen! Das neue Präparat Walida-Hormon-Dragées wird täglich 2—3 mal eingenommen (bequem in der Handtasche mitzunehmen), und die unschönen Falten im Gesicht (Runzeln, Krähenfüße) werden nach kurzer Anwendung zum Verschwinden gebracht.

Warum verjüngt äußere Behandlung die Haut nicht?

Sie werden um viele Jahre jugendlicher aussehen.

Absolut unschädlich, im Gegenteil für den gesamten Organismus äußerst wohltuend. Die Farbe der Haut wird reiner. Das Alterspigment (welke Haut) verschwindet ganz. Originalpackung M. 9.75. Zu haben in allen Apotheken. Hochinteressante Broschüre mit vielen Bildern über alles Wissenswerte wird kostenlos versandt in verschlossenem Doppelbrief ohne jeden Aufdruck gegen 30 Pf. Doppelbriefporto durch das Generaldepot für Deutschland: **Kronen-Apotheke, Berlin W 8, Block 63, Friedrichstraße 160** (zwischen Unter den Linden und Behrenstraße). Nur direkte Aufträge werden versandt; unverlangte Nachnahmesendungen (wie dies vielfach üblich) sind ausgeschlossen.

Um jede Dame von der bequemen Anwendungsweise der Walida-Hormon-Dragées zu überzeugen, senden wir

eine Probepackung umsonst.

Wir legen die Probepackung der verschl. Broschürensendung (nur wenn 30 Pf. Porto beiliegt) diskret bei.

Das Eigenheim

Die Grundlage des Glücks!

Mäßige Monatsraten von 2.50 Mk. an für je Tausend der Antragssumme. — Verzinsung der Spareinlagen. — Im Todesfalle **Streichung der Kapitalschuld.** Unsere Darlehen, die Sie zum Bau oder Kauf eines Hauses oder auch zur Ablösung teurer Hypotheken erhalten können, sind **unkündbar.** Bei 60 Mark Monatsmiete zahlen Sie in 25 Jahren 18000 Mark und haben nichts. — Bei gleichem Aufwand und weniger Zeit amortisieren Sie mit unserer Bausparkasse ein Eigenheim und besitzen dann ein Vermögen.

Debag
Deutsche Eigenheim-Bauspar A. G., Essen

Geschäftsstelle:
KARLSRUHE
Herrenstr. 44 Telefon 145

Erbitte kostenlos und unverbindlich Prospekt ...
Name, Stand .....
Adresse .....
Als Drucksache mit 5 Pfg. frankieren